Volkszeitung

Hallesche Neueste Nachrichten
63. Jahrgang

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland

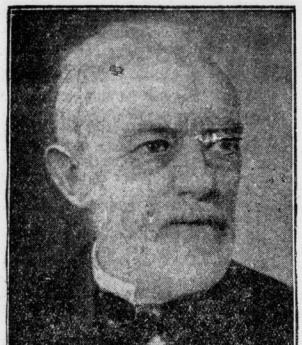
Amtsblatt der Stadt Halle und der Handelsregisterbehörde

Monatlicher Bezugspreis bei Zustellung ins Haus in Stadt und Land: Ausgabe A (ohne „Illustrierte") 1,40 RM., Ausgabe B (mit der „Illustrierten" und Unterhaltungsorg.) 2,00 RM. Anzeigenpreis 0,25 RM., die Reklamezeile 1,00 RM. Erfüllungsort für alle Lieferungen und Zahlungen ist Halle. Redaktion, Verlag und Druckerei in Halle, Gr. Brauhausstr. 16 17. Fernsprech-Sammelnummer 274 31. Hallesche Hauptgeschäftsstellen: Kleinschmieden 6, Eingang Gr. Steinstr. (neb der Engel-Apotheke). Rannische Str. 10 u. Neue Promenade 1a

Einzelpreis 10 Rpf. | Halle, Sonnabend, den 18. Februar 1928 | Nummer 42

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten

Neues in Kürze.



Zum 100. Geburtstag des deutschen Staatsmannes Johannes von Miquel.

Johannes von Miquel (geboren 19. Nov. 1828 in Neuenhaus) war einer der Führer der nationalliberalen Partei. Seine organisatorischen Fähigkeiten, die er bereits als Oberbürgermeister Frankfurts a. M. bewiesen hatte, stellte er als Finanzminister in den Dienst des preußischen Staates. Als Minister (1890—1901) erwarb er sich vor allem durch soziale Steuerreform große Verdienste. Er starb 1901.

*

Die Verhandlungen zur Beilegung des Arbeitszeitkonflikts in der sächsischen Hüttenindustrie wurden gestern im Arbeitsministerium fortgesetzt. Man rechnet damit, daß es in der nächsten, auf kommenden Donnerstag anberaumten Zusammenkunft der Parteien zu einer Einigung kommen wird.

*

Vom bayrischen Sozialministerium ist ein Schiedsspruch des Landesschlichters, der eine **sechsprozentige Lohnerhöhung** für die bayrische Großmetallindustrie vorsieht, für verbindlich erklärt worden.

*

Gestern wurde in Rom der große Arbeitsvertrag zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern der Metallindustrie abgeschlossen. Es ist dies der erste Vertrag größeren Stils, der seit dem Inkrafttreten der Charta del Lavoro getätigt worden ist. Die Presse weist darauf hin, daß es sich um einen Vertrag handelt, der über eine halbe Million Arbeitnehmer erfaßt.

*

Der Führer des in Preußen verbotenen Wiking-Bundes für die Provinz Sachsen, **Wäninger**, war im Dezember vorigen Jahres verhaftet worden. Er hatte gegen die Verhaftung Beschwerde eingelegt. Die Magdeburger Strafkammer I A hat die Beschwerde nunmehr als unbegründet zurückgewiesen.

*

Auf Grund des polnischen Gesetzes über die zwangsweise Enteignung deutschen Grundbesitzes in den ehemalig preußischen Gebietsteilen sind jetzt im ehemaligen preußischen Regierungsbezirk Posen 48 Güter der zwangsweisen Aufteilung unterworfen worden.

*

Aus Anlaß der Unabhängigkeitsfeier Litauens hat Staatspräsident Smetona eine umfangreiche Amnestie gewährt. Allein im Memelgebiet ist über dreihundert Personen auf Grund dieser Amnestie die Strafe erlassen worden. In ganz Litauen dürfte sich die Amnestie auf etwa tausend Personen erstrecken.

*

Dem Pariser „Petit Journal" zufolge hat sich der Generalstaatsanwalt nach Metz begeben. In Lothringen seien über 20 Verhaftungen von Mitgliedern einer lothringischen Autonomiebewegung erfolgt.

*

Der Beschluß der französischen Kammer, die Zölle auf Petroleum stark zu erhöhen, um die Petroleumeinfuhr aus Mossul, an der Frankreich mit 23,75 Proz. beteiligt ist, vorzubereiten, erregt in amerikanischen Petroleumkreisen Unruhe und heimliche Aufregung. Man kann sich also auf einen neuen Konflikt zwischen Frankreich und den Vereinigten Staaten gefaßt machen.

Kampf um das Notprogramm der Regierung.

Neuwahlen am 25. März oder 13. Mai?

Das Reichskabinett versammelte sich gestern nachmittag im Reichstag unter dem Vorsitz des Vizekanzlers Hergt, um das vom Reichstage noch vor seiner Auflösung zu erledigende Arbeitsprogramm zu beraten.

Zunächst wurde die Frage des **Liquidationsschädengesetzes** in Angriff genommen. Das Kabinett stellte sich auf den Standpunkt des Reichsfinanzministers, daß dieses Gesetz ein Schlußgesetz sein müsse, daß allerdings gegen eine weitergehende Entschädigung bei Neufestsetzung der Reparationen nichts einzuwenden sein würde.

Als zweiter Punkt des Arbeitsprogramms wurde der **Nachtragsetat** beraten. Die Erörterungen darüber konnten aber bis zum Beginn der auf 18 Uhr angesetzten Besprechungen des Vizekanzlers Hergt und der beteiligten Ressortminister mit den Führern der bisherigen Koalitionsparteien nicht mehr zu Ende geführt werden.

In der Parteiführerbesprechung bildete der Kabinettsbeschluß über das Liquidationsschädengesetz die Grundlage der Beratungen. Wie verlautet, erklärten sich die Vertreter aller vier beteiligten Parteien mit dieser Lösung einverstanden. Meinungsverschiedenheiten bestanden nur noch über die Entschädigungssätze. Eine neue Staffelung dieser Sätze soll bis zum Freitag gesucht werden.

Nach Beendigung der Besprechungen mit den Parteiführern wurde die Kabinettssitzung zur Beratung der übrigen Punkte des Arbeitsprogramms fortgesetzt. Da die Erledigung dieser Aufgaben nicht mehr möglich erschien, ist für Freitag vormittag eine neue Kabinettssitzung in Aussicht genommen.

Amtlich wird hierzu gemeldet: Das Reichskabinett befaßte sich in den gestrigen Nachmittagsstunden mit dem in Aussicht genommenen Arbeitsprogramm. Im Anschluß daran erstattete der Stellvertreter des Reichskanzlers, Reichsminister Hergt, den Führern der Fraktionen der Deutschnationalen Volkspartei, des Zentrums, der Deutschen und der Bayerischen Volkspartei Bericht über den Fortschritt dieser Arbeiten, insbesondere über den Abschluß der Beratungen über das Kriegsschädenschlußgesetz. Die Verhandlungen des Reichskabinetts werden heute vormittag fortgesetzt.

Die Verhandlungen innerhalb der Parteien.

Alle Parteien — mit Ausnahme der Kommunisten, die gestern im Reichstag einen Antrag auf Reichstagsauflösung stellten — sind bemüht, zunächst noch die dringendsten Arbeiten des Reichstags zu erledigen. Ob freilich eine Einigung über das Notprogramm zustandekommt, ist zweifelhaft. Der eine schwierige Punkt sind die **Notmaßnahmen für die Landwirtschaft**, bei dem die Wünsche der Deutschnationalen auf Bedenken bei der Deutschen Volkspartei und natürlich vor allem bei Demokraten und Sozialdemokraten stoßen. Ein zweiter Punkt ist das **Rentnerversorgungsgesetz**, da hier Zentrum und Sozialdemokraten gleichzeitig eine Erhöhung der Sozialrentnerbezüge fordern, wogegen auf seiten der Rechten Bedenken wegen der dann nötigen wesentlich höheren Mittel bestehen. Ein dritter Punkt ist das **Liquidationsschädengesetz** (Entschädigung der enteigneten Auslanddeutschen) und die Strafrechtsreform. Wichtig ist, daß die **Sozialdemokratische Partei** nach ihrer gestrigen Fraktionssitzung eine Erklärung ausgegeben hat, daß sie unter der Voraussetzung der Einigung über das Notprogramm grundsätzlich damit einverstanden ist, daß die Auflösung des Reichstages so erfolgt, daß **die Neuwahlen spätestens am 13. Mai erfolgen.**

Mangels Einigung über das Notprogramm rechnen allerdings auch die Deutschnationalen mit sofortiger Reichstagsauflösung und Neuwahlen am 25. März, zumal auch im Zentrum eine starke Strömung in der gleichen Richtung besteht.

Gleichzeitig Landtagswahlen?

Das Zentrum ist außerdem in gemeinsamer Sitzung der Reichstags- und Landtagsfraktion zu dem Ergebnis gekommen, daß die Reichs- und Landtagswahlen gleichzeitig stattfinden sollen.

Wie die „Voss. Ztg." meldet, sollen Preußenkabinett und preußische Koalition bereits übereingekommen sein, die Neuwahlen für den preußischen Landtag gleichzeitig mit den Reichstagswahlen stattfinden zu lassen.

Der Reichspräsident von Hindenburg

empfing gestern den Vizekanzler Hergt und den Reichsarbeitsminister Brauns zum Bericht. Wie der Reichstagsabgeordnete Lind (Kreis Hanau am Main) auf einer Landbundtagung in Kassel mitteilte, hat Hindenburg vorgestern prominenten Bauernführern erklärt, er werde **unter keinen Umständen** den Reichstag nach dem Scheitern des Reichsschulgesetzes auflösen, vielmehr werde er dem Reichstage auf das dringlichste nahelegen,

erst wirkungsvolle Schutzgesetze für die Landwirtschaft zu schaffen. Der Reichspräsident erachte es als seine vaterländische Pflicht, daß noch dieser Reichstag der schwer um ihre Existenz ringenden Landwirtschaft wirksame Hilfe durch die Gesetzgebung bringe.

Kündigung der Fabrikarbeiterlohnverträge.

Aus Ludwigshafen wird gemeldet: In einer vom Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands einberufenen Konferenz wurden die örtlichen Tarifinstanzen der einzelnen Sektionen beauftragt, sich unverzüglich mit der Kündigung der laufenden Lohnverträge zu beschäftigen. In Betracht kommen die Sektionen Ludwigshafen, Frankfurt a. M., Köln, Essen, Elberfeld, Hamburg und Mitteldeutschland. Sicherem Vernehmen nach haben sich auch die christlichen Gewerkschaften dem Vorgehen der Freien Gewerkschaften angeschlossen.

Der böhmische Bergarbeiterstreik.

Starke kommunistische Agitation.

Aus Prag wird gemeldet: Unter den streikenden Bergarbeitern des nordwestböhmischen Braunkohlenreviers macht sich eine starke kommunistische Agitation geltend, die darauf hinzielt, die Streikenden zu radikalen Aktionen fortzureißen. Infolge dieser Agitation hat eine ganze Reihe von Belegschaften den Beschluß gefaßt, daß von morgen ab keine Sicherheitsmannschaft mehr einfahren soll. Ein solcher Sabotageakt wird von der offiziellen Streikleitung entschieden bekämpft, doch war diese bisher nicht imstande, auf allen Schächten die Sicherheitsarbeiten zu gewährleisten. Infolgedessen sind in einigen Gruben bereits kleinere Brände ausgebrochen, die bei nicht rechtzeitiger Löschung leicht katastrophale Folgen haben können.

An der gestrigen Berliner Börse war die Auffassung allgemein, daß eine Diskontermäßigung der Reichsbank bevorsteht.

Die russische Getreidekrisis.

In Moskau fand gestern unter dem Vorsitz Rykows eine Sitzung des Rates der Volkskommissare statt, die sich mit der Krise der Getreidebeschaffung befaßte. Der Landwirtschaftskommissar und stellvertretende Vorsitzende des Rates der Volkskommissare der R. S. F. S. R. Smirnow, ist plötzlich von seinem Amt zurückgetreten. Man beabsichtigt, dem Dorf Industriewaren im Betrage von 25 Millionen zuzuführen, um den Warenmangel zu befriedigen.

Die Zwangsmahnahmen gegen die Bauern sollen eingestellt werden.

Der Rücktritt des Landwirtschaftskommissars gewinnt im Zusammenhang mit der sich verschärfenden Agrarkrisis gesteigerte Bedeutung.

Der Kopenhagener „Politiken" meldet aus Leningrad: Die Sowjetregierung hat bis zum Erntebeginn die Einfuhr von 768 Millionen Pud Getreide in Rußland genehmigt. Die Brotknappheit ist so groß, daß in Leningrad nur auf städtische Einwohnerscheine Brot abgegeben werden darf.

Wie aus Moskau gemeldet wird, haben sich führende Sowjetpolitiker auf das Land begeben, um eine Getreidekampagne zur Sicherung der Versorgung der Städte und der Armee einzuleiten. Es haben sich seitens lokaler Behörden bei der Tätigung von Getreidelieferungen erhebliche Uebergriffe gezeigt.

Ein kanadischer Gesandter für Berlin?

Eine französische Zeitung in Quebec (Kanada), „L'Ordonnement", tritt dafür ein, daß Kanada eine eigene diplomatische Vertretung in Berlin schaffen soll. Als Gesandter wird George Washington Stephens vorgeschlagen, der frühere Präsident der Regierungskommission des Saargebietes, der sich dort durch seine gerechte Haltung viele Sympathien erworben hat.

Sympathieaussperrung und Tarifbruch.

Von besonderer Seite wird uns geschrieben:

Aus Anlaß der vom Gesamtverband Deutscher Metallindustrieller zur Unterstützung des Verbandes Mitteldeutscher Metallindustrieller beschlossenen Gesamtaussperrung, schreibt der „Vorwärts" in der Morgenausgabe vom 14. Februar 1928 wörtlich folgendes:

„Der Verband Berliner Metallindustrieller würde sich „nur" über den Lohnvertrag für die Hilfsarbeiter hinwegsetzen, wenn er den Aussperrungsbeschluß durchführen würde, von dem in Berlin etwa 180 000 Arbeiter und Arbeiterinnen betroffen würden. In anderen Bezirken, die dem Gesamtverband Deutscher Metallindustrieller angeschlossen sind, bestehen aber außer den Mantelverträgen auch Lohnverträge. Es macht den Metallindustriellen offenbar nichts aus, **tarifbrüchig** zu werden."

Der „Vorwärts" scheint also der Ansicht zu sein, daß Sympathieaussperrung gleich Tarifbruch sei. Er **scheint** es zu sein, in Wirklichkeit ist er es sicherlich nicht. Denn er weiß genau so, wie jeder, der sich mit dem Arbeitsrecht eingehend befaßt, daß Sympathieaussperrung nicht Tarifbruch ist und daß sie rechtlich absolut bedenkenfrei ist.

Wohl ist in jedem Tarifvertrage die zum obligatorischen Teil gehörende und daher auch nur die Tarifvertragsparteien d. h. die Organisationen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer verpflichtende sogenannte Friedenspflicht begründet, wenn auch der Tarifvertrag eine ausdrückliche Friedensklausel nicht enthält. Diese Friedenspflicht gilt jedoch, sofern sie nicht durch ausdrückliche Tarifvertragsbestimmung erweitert ist, nur gegenüber Kampfmaßnahmen, die gegen **Inhalt** und Bestand des geltenden Tarifvertrages gerichtet sind. Der Tarifvertrag legt also den vertragschließenden Parteien nicht etwa eine absolute Friedenspflicht auf, sondern nur die sogenannte **relative**. Deshalb verstoßen Kampfmaßnahmen, die nicht gegen Inhalt und Bestand des Tarifvertrages gerichtet sind, sondern die Erreichung außerhalb des bestehenden Tarifvertrages liegender Ziele zum Gegenstand haben, nicht gegen die relative Friedenspflicht, stellen auch keine Tarifvertragsverletzung dar.

Daraus, daß die relative Friedenspflicht nur gegen Inhalt und Bestand des laufenden Tarifvertrages gerichtete Kampfhandlungen verbietet, folgt, daß die Durchführung sogenannter **Sympathieaussperrungen** auf Seiten der Arbeit**geber** und der sogenannten **Sympathie**streiks auf Seiten der Arbeit**nehmer**, bei denen es sich lediglich um eine Unterstützung fremder Kampfhandlungen handelt, die mit dem Inhalt und Bestand des eigenen Tarifvertrages in keinerlei Zusammenhang stehen, **keine** Tarifvertragsverletzungen sind infolgedessen kann auch eine Schadensersatzverpflichtung wegen Tarifbruchs nicht begründet werden. Hierüber sind sowohl Schrifttum als auch Rechtsprechung vollkommen einig.

Insbesondere hat das Reichsgericht als höchste Instanz in seinen Urteilen vom 29. Januar 1919 und vom 9. Juni 1925 und das Kammergericht in dem Urteil vom 27. Februar 1925 diesen Grundsatz anerkannt. Auch namhafte Vertreter des Arbeitsrechts haben sich dieser Ansicht angeschlossen, so insbesondere der Professor des Arbeitsrechts in Berlin Kaskel.

Auch die in erster Reihe maßgebende Regierungsstelle, nämlich der Reichsarbeitsminister ist sich über die rechtliche Zulässigkeit der Sympathieaussperrung vollkommen klar, wie aus einer Aeußerung in der Sitzung des Reichstages am 13. Februar d. J. aus Anlaß der Einzelberatung des Etats seines Ministeriums hervorgeht.

Keine allgemeine Kreditverbilligung für die Landwirtschaft.

Es ist die Wahrnehmung gemacht worden, daß landwirtschaftliche Unternehmer sich von der Ausnutzung vorhandener Kreditmöglichkeiten nur aus dem Grunde fernhalten, weil sie im Zusammenhang mit den kürzlichen Erörterungen im Reichstag über eine Hilfsaktion für die landwirtschaft eine allgemeine Verbilligung des landwirtschaftlichen Kredits mit Reichsmitteln erwarten.

Von unterrichteter Seite wird aus diesem Anlaß darauf hingewiesen, daß zurzeit zwar Erwägungen schweben, ob und in welcher Weise Zinsverbilligungen für einzelne örtlich beschränkte Bezirke, in denen besondere Notstände vorliegen, oder für bestimmte Zwecke, wie z. B. Meliorationen, durch Bereitstellung öffentlicher Mittel gegeben werden können.

Eine allgemeine Kreditverbilligung für die Landwirtschaft in der Weise, daß für alle landwirtschaftlichen Hypothekenschulden eine Verbilligung des Zinssatzes durch Bereitstellung öffentlicher Mittel erfolgt, ist nicht in Erwägung gezogen worden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192802182/fragment/page=0001

Rund 35 Parteien!

In Berlin haben sich eine „Soziale Aufbaupartei" und eine „Wirtschaftlich-Soziale Partei" neu konstituiert, die gleichfalls zum Reichstag Kandidaten aufstellen.

Die Kommunisten wählen diesmal in zwei Parteien, die Klara-Zetkin-Kommunisten und die Ruth-Fischer-Kommunisten, die sich beide in Versammlungen und Wahlaufrufen unerhört scharf bekämpfen.

Nach einer vorläufigen Zusammenstellung aller bisherigen Ankündigungen werden sich rund 35 Parteien und Parteichen im Wahlkampf gegenüberstehen.

Mehr Siedler!

Im Reichstag wurde gestern zunächst ein kommunistischer Antrag auf Reichstagsauflösung gestellt. Der Antrag auf sofortige Beratung wurde jedoch abgelehnt, womit die Frage vorläufig erledigt war. Dann folgte in Fortsetzung der Beratung des Etats des Arbeitsministeriums die Erörterung des Kapitels „Siedlungswesen".

Abg. Bülow (Soz.) fordert unverzüglich Maßnahmen, um der Landflucht der deutschen Landarbeiter durch Verbesserung der Lohn-, Wohnungs- und Arbeitsverhältnisse entgegenzuwirken. Notwendig sei eine Frachtverbilligung für die für Siedlerbauten bestimmten Baumaterialien.

Abg. Beck (Z.): Polen hat in etwa fünf Jahren rund 30 000 neue Bauernstellen an der deutschen Grenze geschaffen, ähnlich haben auch die anderen slawischen Völker einen Menschenwall von Siedlern an den deutschen Grenzen errichtet. In Preußen sind dagegen nur 2903 Siedlerstellen und 4196 Anliegersiedlungen errichtet. Aber diesen Siedlern geht es außerordentlich schlecht. Gibt es keine Rettung für die Landwirtschaft, dann gibt es auch keine für die Siedler.

Abg. Westermann (D. V. P.): Wir sind uns alle darin einig, daß wir einen lebensfähigen Siedlerstand nur dann schaffen können, wenn es der Landwirtschaft gut geht. Wenn wir die Siedlung so durchführen wollen, wie es nötig ist, dann werden wir mit den zur Verfügung stehenden Mitteln nicht weit kommen. Mit Krediten allein kann die Siedlung nicht gefördert werden, da die auf der Landwirtschaft liegenden Zinsenlasten noch in stärkerem Maße die Siedler drücken. Den Siedlern müßten 90 Prozent des Kapitals zinslos gegeben werden. Bei den heutigen Kreditzinsen ist keine Siedlung möglich. Seine Freunde werden alles tun, eine vernünftige Siedlung zu fördern, lehnen es aber ab, eine wilde Siedlung zu unterstützen.

Abg. Behrens (Dnat.): Lange Ausführungen über die Siedlungen sind überflüssig. Meine Partei hat bewiesen, daß sie alles getan hat, um die Siedlungen zu fördern. Sie wird sie auch in Zukunft nach besten Kräften unterstützen. Wenn wir zu besseren Landarbeiterwohnungen kommen wollen, dann muß vor allen Dingen dafür gesorgt werden, daß die Landwirtschaft wieder wirtschaftlich gestaltet wird.

Abg. Meyer-Hannover (W. Vgg.): Bei der gegenwärtigen Notlage der Landwirtschaft darf man nicht zu schnell neusiedeln, sondern muß zunächst die bestehenden Siedlungen rentabel gestalten.

Die Notstandskredite für Mecklenburg.

Anrufung des mecklenburgischen Staatsgerichtshofes.

Die große mecklenburgische Landvolkversammlung vom 3. Februar d. J. hatte an die Regierung die bis zum 15. d. M. befristete Forderung gestellt, die vom Reiche dem Lande zur Verfügung gestellten Notstandskredite ohne Anrechnung auf rückständige Steuern oder Pachtgefälle in bar auszuzahlen. Da die Regierung diesem Verlangen nicht nachgekommen ist, ist dem Staatsministerium in Verfolg der Beschlüsse vom 3. Februar ein von 2275 Stimmberechtigten unterschriebener Antrag auf Zulassung eines Volksbegehrens zugunsten des Antrages auf Herbeiführung einer Entscheidung des Staatsgerichtshofes wegen unrechtmäßiger Zurückhaltung der Notstandskredite durch die Minister zugegangen.

Gegen sozialistische Diktaturgelüste in Preußen.

Energischer Protest der Volkspartei im Landtag.

Der preußische Landtag setzte gestern die allgemeine Aussprache zum ersten Abschnitt des Haushalts des Innenministeriums, bei dem die Polizeiangelegenheiten nicht mitberaten werden, fort.

Abg. von Eynern (Dvp.) erklärt, es sei ein alter Staatsgrundsatz, daß der Zweck der Staatsherrschaft die Interessen der Beherrschten und nicht der Herrscher sei.

„Heute scheint manchmal das Interesse der Herrscher, d. h. der Parteien, ausschlaggebend. In seiner Rede auf dem sozialdemokratischen Preuberztag hat Minister Grzesinski das Wort geprägt, daß erst die Beherrschung der Verwaltung Preußens den Machteinfluß der herrschenden Partei sichere.

Dieselbe Vorherrschaft der Parteigesichtspunkte zeigt sich in der Stellungnahme der Staatsregierung in der Flaggenfrage. In dem neuen Flaggenantrag der Regierungsparteien kann man nicht einmal klar sehen, ob auch Privatpersonen, wenn sie aus ihren Häusern und Wohnungen Fahnen auf die Straßen hinausstecken wollen, unter diese Verordnung fallen sollen. Besonders merkwürdig ist, daß alle Körperschaften des öffentlichen Rechts zu staatlichen Hoheitsträgern gemacht werden. Das eröffnet extreuliche Aussichten auf die Beflaggungen bei Kirchweihfesten und anderen kirchlichen Festtagen. Auch das Vorgehen des Ministeriums gegen die Feuersozietäten und Landschaften zeugt davon, daß

immer wieder im Interesse der Partei,

nicht aber im Interesse derjenigen, die von den Einrichtungen der Körperschaften Gebrauch machen, gehandelt wird. Auch der Selbstverwaltung gegenüber wird von der Regierung die Aufsicht lediglich nach politischen Gesichtspunkten geübt, ohne die wirtschaftlichen zu berücksichtigen."

Der Redner erörterte u. a. ferner die einzelnen Punkte aus der Verwaltungsreform. Hier habe die Regierung völlig versagt. „Die Ausbildung der Referendare darf keinesfalls ohne gesetzliche Unterlage erfolgen. Im Abbau von Behörden darf man nicht zu weit gehen. Bei der Ueberlastung des Oberverwaltungsgerichts mit Disziplinarsachen ist die Errichtung eines zweiten Senats erforderlich.

Die Auflösung der Gutsbezirke

ist keine glückliche Einleitung der Verwaltungsreform. Auch mit der Eingemeindungsvorlage scheint der Minister wenig Glück zu haben. Sein Rückzug im Aufschuß war ziemlich kläglich.

Zum Einheitsstaat steht die Deutsche Volkspartei im Herzen genau so, wie die Demokratische Partei. Der Einheitsstaat ist ein Freund aus der liberalen Jugendzeit. Nun stehen beide am Bahnhof, um ihn zu empfangen. Aber die Demokraten laufen am Zug unruhig hin und her und werden mit ihrer unruhigen Betriebsamkeit wahrscheinlich erreichen, daß er vorbeifährt und gar nicht aussteigt. (Große Heiterkeit.) Wir glauben richtiger zu handeln, wenn wir uns mit aller Ruhe an der Sperre aufhalten, nämlich da, wo er nicht an uns vorbei gehen kann. (Sehr richtig.) Vielleicht kann man übrigens sich mit der Demokratischen Partei besser einigen, wenn wir statt dezentralisierten Einheitsstaates liberaler Einheitsstaat sagen.

Wir wollen ein Deutsches Reich, in dem jeder seine freie Meinung äußern kann und wo kein politischer Terror herrscht. Auch den Beamten gegenüber sollte der Minister, wenn er von diesen republikanischen Takt verlangt, erst mal seinerseits nationalen Takt wahren.

Den vermissen wir in dem Erlaß über die Beteiligung an den Sammlungen für das Schlageterdenkmal."

An dem Schlageterdenkmal werden die deutschen Jünglinge noch Lorbeerzweige niederlegen, wenn über den Minister und seinesgleichen längst der Schleier der verdienten Vergessenheit herabgesunken sein wird.

Polizeistunde.

Im Volkswirtschaftlichen Ausschuß des Reichstages wurde § 14 des Schankstättengesetzes in folgender Fassung angenommen:

„Die oberste Landesbehörde oder die von ihr bestimmte Behörde hat Bestimmungen über die Festsetzung und Handhabung der Polizeistunde in Gast- und Schankwirtschaften nach Anhörung der wirtschaftlichen Vereinigungen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer im Gast- und Schankwirtsgewerbe zu erlassen, soweit dies nicht schon geschehen ist. Dabei ist anzuordnen, wann die Polizeistunde beginnt und wann sie endet, unter welchen Voraussetzungen sie verlängert oder verkürzt werden darf, und wie ihre Einhaltung zu überwachen ist. Die äußerste Grenze für die Festsetzung der Polizeistunde ist 1 Uhr nachts, sofern nicht besondere örtliche Verhältnisse oder besondere Anlässe eine Ausnahme rechtfertigen, worüber die oberste Landesbehörde oder die von ihr bestimmte Behörde entscheidet."

Soldatenmißhandlungen.

Erklärungen des Reichswehrministers.

Im Haushaltausschuß des Reichstages erklärte Reichswehrminister Groener auf sozialdemokratische Behauptungen über Mißhandlungen in der Reichswehr:

„Meinen Standpunkt brauche ich nicht mehr darzulegen, aber auch der Chef der Heeresleitung hat seit dem Dienstantritt sein Hauptaugenmerk auf die Unterdrückung dieser Mißstände gerichtet. Jeder einzelne Fall wird vorgesetzt und bis ins einzelne sofort geprüft, ob etwas in der Dienstaufsicht versahren worden ist.

Grundsätzlich wird jeder, der mißhandelt, aus der Reichswehr entfernt.

Der Fall in Stendal ist sofort gemeldet und am selben Tage ist das Verfahren eingeleitet. Der Wachtmeister in Kassel ist entlassen. Im Potsdamer Fall ist der Unteroffizier, ein Alkoholiker, zur Untersuchung seines Geisteszustandes in das Lazarett gebracht, über den Fall des Musikmeisters wird von Herrn Oberst Schleicher genauere Auskunft gegeben werden."

Der englische Innenminister teilte gestern auf Anfrage im Unterhaus mit, daß die Regierung in der Angelegenheit des Cavell-Films nicht eingreifen könne, da hierfür die lokalen Behörden zuständig seien. Dem Vorsitzenden der Filmgenfurstelle soll heute der Film vorgeführt werden.

Der Präsident der Vereinigten deutschen Gesellschaften in den Vereinigten Staaten, Charles Oberwager, protestierte namens des gesamten Deutsch-Amerikaneriums in einer scharfen Erklärung gegen die Aufführung des englischen Cavell-Films „Dawn" in den Vereinigten Staaten.

Die Wiener Völkerbundsintrigen.

Das „Berliner Tageblatt" meldet aus Wien: Die Geflissenheit der Wiener Völkerbundsfreunde und ihrer journalistischen Hintermänner nimmt sonderbare Formen an. Der „Daily Telegraph" veröffentlichte vorgestern eine aufsehenerregende Information aus Wien, wonach besonders der französische Gesandte in Wien, Chambrun, und der deutsche Gesandte in Wien, Graf Lerchenfeld — der letztere auch aus Gründen des persönlichen Avancements — für die Projekte der Ueberfiedlung des Völkerbundes nach Wien in intensiver Weise Interesse zeigten. Bundeskanzler Dr. Seipel hat am gleichen Tage gegenüber Prager Journalisten diese Intrige nachdrücklich als „allerdurchsichtigste Erfindung" gekennzeichnet und wörtlich hinzugefügt: „Dem deutschen Gesandten Graf Hugo Lerchenfeld zu insinuieren, daß er sich bei seinen Handlungen ausschließlich vom ungeteilten Wunsche, Botschafter zu werden, leiten läßt, geht eigentlich über den Rahmen eines erlaubten Fasinachtsscherzes hinaus. In beiden Fällen handelt es sich offensichtlich darum, einen Diplomaten als gegen die Intentionen seiner Regierung arbeitend hinzustellen und ihm dadurch zu schaden."

Neue „Gefahrenzone" im Pfälzer Wald.

Aus Albersweiler (Pfalz) wird gemeldet: Nachdem erst vor kurzem die willkürliche Inanspruchnahme von Waldgelände für französische Schießübungen die Gemüter erregte, beabsichtigt nun die französische Besatzungsbehörde neuerdings, den Pfälzer Wald bei Albersweiler, und zwar vom Artilleriesschießplatz Langensteiderhof bis nach Bad Gleisweiler als Gefahrenzone zu erklären. Abermals soll einer der schönsten Teile des Pfälzer Waldes wirtschaftlichen und juristischen Zwecken entzogen werden. Diese Maßnahme löst um so größere Erbitterung aus, als die vor kurzem erfolgte Sperrung des Waldes bei Neustadt an der Haardt trotz aller Proteste noch weiter besteht.

Die Subskription auf die Zertifikate der Reichsbank, Gruppe II, über Vorzugsaktien Serie 5 der Deutschen Reichsbahngesellschaft hat eine mehrfache Ueberzeichnung des aufgelegten Betrages ergeben. Das Konsortium wird daher die Option auf weitere 100 Millionen GM. Zertifikate ausüben und den ernsthaften Zeichnern, die wegen der Ueberzeichnung sonst ausfallen müßten, die Befriedigung auf der Option anbieten.

*

Der Londoner „Daily Telegraph" meldet aus Washington, daß die Heereskommission des Senats einstimmig und ohne Debatte die Nachtragsvorlage der Regierung zum Flotteneiat angenommen hat. In ihr werden 41 Millionen Dollar angefordert.

*

Nachrichten aus Indien besagen, daß die indische Einheitsbewegung infolge der scharfen englischen Maßnahmen gegen die nationalen Agitatoren sehr an Boden gewonnen hat. Der sonst verständigungsbereite Gouverneur von Kalkutta hat der Polizei die Einkerkerung aller indischen Politiker anheimgestellt, um die Protestbewegung gegen die englische Verfassungskommission mundtot zu machen.

*

Die Idee der Einführung eines zweiten Trauertages gelegentlich der Abreise der englischen Verfassungskommission aus Indien ist, Meldungen aus Kalkutta zufolge, aufgegeben worden. Dagegen wurde beschlossen, am Tage der Abreise der Kommission mit einem Boykott britischer Waren zu beginnen

„Heimatliches Bauen."

Vortrag im Verein für Heimatkunde.

Ueber dieses Thema sprach Herr Architekt Rauchbach, Halle, im Verein für Heimatkunde Halle und Umgegend. Obschon die milde Frühlingssonne mit Macht ins Freie lockte, war doch der Saal des „Koburger" bis auf den letzten Platz gefüllt. Und der Besuch lohnte. Herr Rauchbach verstand es in ausgezeichneter Weise, die Hörer zu fesseln und ihnen einige genußreiche Stunden zu verschaffen.

Sein einleitender Vortrag befaßte sich mit dem Theoretischen. Die Jahre nach 1815 wie auch die Zeit nach 1870 waren einem künstlerischen Bauschaffen nicht günstig. Lagen die Hemmnisse vor 100 Jahren in der Armut, so war es später der unerwartete Reichtum; er ließ ein Protzentum oder auch das bloße Bauunternehmertum entstehen, gab aber nicht viel auf Schönheit und Harmonie. Echte Kunst kann ihre Aufgabe nicht darin sehen, das zu kopieren, was im fremden Land oder in ferner Zeit als schön empfunden wurde, es ist aber auch ein Irrtum, auf alle vorangegangene Erfahrung zu verzichten, um etwas Niedagewesenes zu schaffen; denn der Weg vom Urzustand bis zu höchster Vollkommenheit ist viel zu lang. Wohl aber wird man im guten Alten den Ideen nachgehen und in dieser Weise alte Formen aufnehmen, um die gewonnene Erkenntnis beim Schaffen des Neuen zu verwerten. So nur kommt man zu einem bodenständigen, heimatgetreuen Bauschaffen, das die Eigenart des Volkes, die Eigenart der Gegend, wo die Bauart schon wie von Natur gewachsen vorhanden ist, festhält, und doch das neue Werk dem Bedürfnis der Gegenwart anpaßt. Solche Eigenart tritt uns entgegen im Baumaterial oder in der Technik, in der geschmacklichen Einstellung der Gegend oder in ihrem wirtschaftlichen Bedürfnis, im reichen Schmuck oder in der Schlichtheit und in vielem anderen.

Um solche heimatgewachsene Kunst recht erleben zu können, muß auch der Betrachter bestimmte Voraussetzungen erfüllen; er muß sich loslösen von bewußter Kritik und muß lernen, naiv zu betrachten, was aus heimatlichen Kulturbedingungen hervorwuchs; dann bedarf es keiner besonderen „Erklärung" des Betrachteten.

Diese Art zu sehen zeigte er uns nun in einem zweiten Teile, einem Lichtbildervortrag.

In Halle mit seiner Marktkirche und dem schönen Marktplatz begann er, darauf sahen wir in Merseburg ein naturgewachsenes Gärtnerhaus und eine schlichte Haustür mit leicht betonter Eigenart; in Benkendorf war es ein Taubenhaus auf runder Säule, bei dem der Redner liebevoll verweilte, in Köthen ein Patrizierhaus mit zweckmäßigem Erker und eine Reihe von Siedlungshäusern, in Gollma ein Wohnhaus, das sich wunderschön im blanken Wasser spiegelte; in Bienstorf standen wir am Parkeingang und vor dem Treppenaufgang zum Gartenschloß.

Nun verließen wir die engere Heimat. In Celle fesselte uns ein Fachwerkbau, in der Lüneburger Heide der windgeschützte Winkel am strohgedeckten Häuslein, auf der Halbinsel Hela bei Danzig das breigeteilte Fischerhaus, wo Stall und Schuppen an das Wohnhaus heran unter dasselbe Dach geschoben worden sind. Und nun wandten wir uns nach Süden, nach Weimar (Goethes Gartenhaus), Erfurt, Lichtenstein, ins Maintal, nach Bamberg und Nürnberg und schließlich nach Rothenburg ob der Tauber, wo heute innerhalb der mittelalterlichen Mauern kein Neubau mehr erstehen darf, damit die Eigenart der Tore und Tortürme, der Wehrgänge und Schießscharten, der Brunnen und Plätze nicht leide. Nicht weit davon, in Dinkelsbühl, endete die lehrreiche Fahrt. Sie sollte uns zeigen, was ein bautechnisch nicht geschultes Auge sicher leicht übersieht: warum hier die Langseite, dort die Giebel und da wieder die Hausecken auf die Straße gerichtet sind, warum man hier Fachwerk, dort Ziegelstein und da Sandstein bevorzugt, warum hier der Bau niedrig gehalten, dort mit mehreren Stockwerken in die Höhe gerichtet, da mit mächtigen Pfeilern gestützt ist, warum die Dachrinne hier stört und dort wieder als selbstverständlich empfunden wird, warum dort der weiße Anstrich und hier der gelbe geschätzt ist u. a. m.

Und dieses Ziel hat der Redner erreicht, ihm wurde lebhafter Beifall. Der Vorsitzende, Herr Lennhardt, konnte Herrn Architekt Rauchbach den wärmsten Dank der Versammelten aussprechen.

Gustav Rodegg über Max Eyth.

Vortrag im Thüringer Bezirksverein des VDI.

Ein ganz großer Erfolg Max Eyths! Quicklebendig wie am ersten Tage war die Wirkung aller Stücke, die der freilich ausgezeichnete Sprecher Rodegg uns vortrug. Neben den philosophischen und technischen Dingen gefielen insbesondere die lyrischen, und helle Heiterkeit und lautes Lachen erfüllte den Saal, als der Humor Eyths zu seinem Recht kam. Die zahlreich erschienen Mitglieder des Vereins konnten mit ihren Damen ein paar sehr vergnügte Stunden buchen.

Seine Anfänge waren schwergenug! Vom Polytechnikum in Stuttgart mit Auszeichnung entlassen, mußte Eyth in seiner ersten Stellung 14 Stunden, von morgens 5 bis abends 7 Uhr, mit nur einer Stunde Mittag, Schwerarbeit verrichten. Und noch in England bei Fowler muß er sich vom Heizer und Wasserträger durch alle Stufen der Dampfpflügerei emporarbeiten. Aber er war der Mann dazu, sich durchzusetzen und endete, 70 geworden, mit einer Visitenkarte, auf der der persönliche Adel, der Geheime Hofrat, der Dr.-Ing. h. c. und andere ganz große Auszeichnungen sich fanden. Beispiel und Vorbild ist sein Leben, das ein nie ruhender Kampf gewesen ist, ein Kampf mit dem Chaos, von dem die Menschheit allenthalben umgeben ist. Er hat ihn siegreich bestanden, hat seiner Firma ungeheure Dienste geleistet, ist darüber selber zu wirtschaftlicher Unabhängigkeit gekommen und hat trotzdem nicht geruht, ehe er seinem Vaterlande in der Organisation der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft den Unterbau gegeben hatte, der sie zum Durchhalten auch in schweren Zeiten erst befähigte.

Seine große Popularität wuchs, je mehr er dazu kam, seine Erlebnisse schriftstellerisch zu gestalten. Auch die offizielle literarische Kritik merkte bald, daß sie es in Eyth mit einem Kopfe ganz eigener Prägung zu tun hatte und half an der Verbreitung seiner Schriften wacker mit.

Heute gehören die Werke Eyths in jedes deutsche Haus — und es ist dankenswert, daß sich immer wieder Organisationen finden, wie diesmal der Thüringer Bezirksverein, Halle, des VDI., die mit Nachdruck auf die große Bedeutung Eyths hinweisen.

Nordpolflüge.

Die russische Gruppe der Internationalen Gesellschaft zur Erforschung der arktischen Gebiete wurde von den Mitarbeitern Nansens benachrichtigt, daß bereits Vorbereitungen zu den geplanten Nordpolflügen getroffen werden. Es werden zurzeit zwei Flugpläne bearbeitet. Der erste Flug soll die Strecke Leningrad—Murmansk—Nordpol—Alaska und zurück über Sibirien nach Leningrad umfassen. Mit diesem Flug, der im lenkbaren Luftschiff unternommen werden und etwa eine Woche dauern soll, verfolgt man den Zweck, zu ermitteln, ob die entfernteste arktischen Gebiete im Luftschiff erreicht werden können. Das zweite Projekt sieht verschiedene Flüge im lenkbaren Luftschiff zwecks Herstellung internationaler Fluglinien vor. Insbesondere wird die Herstellung einer Luftschiffverbindung zwischen Berlin und Tokio über Leningrad geplant.

Zärtlicher Gatte.

Sie schreibt: „Nach einer Kur von vier Wochen wiege ich bloß noch die Hälfte. Wie lange soll ich hier bleiben?"

Er antwortet: „Noch vier Wochen." (Tit-Bits.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192802182/fragment/page=0002

Aus der Stadt Halle

Des Kindes Schutzengel.

Gestern nachmittag wäre auf dem Hallorenring am Hallmarkt kurz vor dem Polizeipräsidium um Haaresbreite ein dreijähriger Junge zu Tode gekommen. Der Kleine lief ganz allein in kindlichem Spiel vom schützenden Bürgersteig über die Straße, als eine Straßenbahn der Linie 9 dicht vor ihm auftauchte. Eine Dame bemerkte den Vorfall. Sie sprang hinzu und rief das Kind an, das im Lauf den Kopf nach der Kuferin wandte und dadurch um den Bruchteil einer Sekunde den Schritt verhielt. Im nächsten Moment wurde das Kind von dem stark bremsenden Straßenbahnwagen zu Boden geschleudert, während im gleichen Augenblick die Dame das Kind, das mit seinen Füßen unter der Straßenbahn lag, hervorriß.

Der Knabe trug eine klaffende blutende Wunde am Kopf davon. Ob von dem Zusammenprall mit der Straßenbahn oder vom Aufschlagen auf das Straßenpflaster, konnte von den Augenzeugen des Vorfalles nicht festgestellt werden, da im nächsten Moment die Mutter des Kindes angelaufen kam, es auf den Arm nahm und in Richtung Spitze verschwand.

Der noch glücklich abgelaufene Unfall soll von neuem eine ernste Warnung sein, niemals kleine Kinder ohne genügende Aufsicht auf belebten Straßen und Plätzen spielen zu lassen. Der Vorfall hatte naturgemäß einen großen Menschenauflauf zur Folge.

Die Einwohnerzahl „200 000" ist stabil.

Die Einwohnerzahl Halles hat sich, seitdem Ende November 1927 die Zahl 200 000 überschritten hat, trotz der rückläufigen Konjunktur der Wirtschaft, wie sie der Winter regelmäßig bringt, nicht unter diese Höhe herabdrücken lassen.

Trotz Fortzug und der in den Wintermonaten häufig steigenden Sterblichkeit zählte Halle am 1. Februar 1928 200 109 Einwohner, also nur 32 Personen weniger als am 1. Januar 1928.

Zum ersten Male seit langer Zeit haben wir einen Monat hinter uns, in dem die Zahl der fortgezogenen Personen größer war als die Zahl der Zugezogenen. Während im Januar 1927 1874 Personen zugezogen und nur 1345 fortzogen, sind im Januar 1928 1527 Personen als Zuzug, 1560 Personen dagegen als Fortzug notiert worden.

Vielleicht drückt sich in diesem Wanderungsverlust für Januar 1928 die sinkende Konjunktur der jüngsten Gegenwart bereits sinnfällig aus.

Der „grünen Minna" letzte Fahrt.

Es ist noch nicht lange her, daß die „grüne Minna", der Transportwagen des Polizeigefängnisses, mit einem Straßenbahnwagen der Linie 6 an der Ecke der Landwehr- und Prinzenstraße zusammenstieß. Dabei wurden einige Gefangene, der Polizeiwachtmeister und ein junges Mädchen, die auf der Straßenbahn fuhr, leicht verletzt. Der Kutscher des Transportwagens war in der Mitte der Prinzenstraße gefahren. Als der Straßenbahnwagen näher kam, versuchte er, an diesem noch vorbeizukommen, aber dies mißglückte ihm. Er wurde von der Flanke gefaßt, ein Rad brach und ein Pferd stürzte zusammen. Die Gefangenen wurden darauf in einer Gastwirtschaft untergebracht — eine angenehme Abwechselung in ihrer Haftzeit —, bis das Ueberfallkommando sie wieder in seine Fittiche nahm. Beide Wagenführer standen gestern vor Gericht und waren wegen Transportgefährdung und fahrlässiger Körperverletzung angeklagt. Der Straßenbahnführer, der schuldlos war, wurde freigesprochen, der Geschirrführer Seidel, der lange Jahre Fahrer der „grünen Minna" und ein Freund vom schnellen Fahren war, wurde zu 50 Mark Geldstrafe verurteilt.

Die Untersuchung der Cöllmer Mordsache.

Wir berichteten vor einigen Tagen, daß im Gefängnis in Weißenfels ein Gespräch zweier Häftlinge belauscht wurde, in dem einer sich als Beteiligter an der Cöllmer Mordtat verriet. Die Untersuchung, die an sich nie geruht hatte, ist jetzt in stärkerem Maße von der Kriminalpolizei wieder aufgenommen worden. Zwei in Weißenfels festgehaltene Arbeiter wurden nach Halle übergeführt.

Tränen helfen nicht immer.

Der 27jährige Kaufmann Max Lauterbach ist bereits früher dreimal vorbestraft. Als er einmal in Nürnberg aus der Strafhaft entlassen und nach Berlin getippelt war, lernte er dort ein junges Mädel kennen. Er war Kavalier, bezahlte für sie, bis sein Besitz von elf Mark zu Ende war. Dann nahm er die Geldtasche des Mädchens aus deren Aktenmappe, löste ihren Koffer auf dem Berliner Bahnhof Zoologischer Garten ein und machte sich aus dem Staube.

In Halle siedelte er sich an. Seinen Schlafstellenkumpan, den Chauffeur B., legte er sich als Freund im Leib. Als dieser Halle verließ, übergab er Lauterbach eine Hose und ein Paar Schuhe. Dieser brachte sie zu einer Pfandleihe, verschwand aus der Schlafstelle und suchte sich eine neue „Bleibe".

Dort öffnete er mit einem Schlüssel einen Schrank und stahl, was er zum Leben als Kavalier brauchte, einen Anzug, einen Paletot, Schuhe, selbst den Selbstbinder und den Kragen nahm er mit.

In der gestrigen Gerichtsverhandlung spielte er den Reumütigen, und dicke Tränen kollerten ihm über die Backen. Manche Diva hätte ihn darum beneidet. Das Gericht ließ sich aber nicht rühren und verurteilte diesen hoffnungsvollen Kaufmann zu fünf Monaten und drei Tagen Gefängnis.

Die Mittel für das Verwaltungsgebäude sind bewilligt.

Der Haushaltsausschuß genehmigt sie. — 93000 Mark für zwei Schulholzbaracken. — 80 000 für die Augenklinik. — Die zukünftigen Krankenhausbauten.

Der Haushaltsausschuß genehmigte gestern die bereits vom Bauausschuß bewilligten Vorlagen: 60 000 Mark für die Anlage einer Grünfläche an der Huttenstraße und

2 350 000 Mk. für den Neubau des Verwaltungsgebäudes,

die in Höhe von 2,2 Millionen durch eine Anleihe bestritten werden. Für den Bau zweier Schulbaracken wurden 93 000 Mark aus dem Schulhausneubaufonds bereitgestellt. Von Interesse ist die Mitteilung, daß auch Frankfurt am Main mit einer ganzen Reihe von Holzschulhäusern die besten Erfahrungen gemacht hat. Im übrigen wird dadurch der Bau der geplanten neuen Schulen um keinen Tag verzögert. Ein Vorschlag, mit dem Schulbau am Klausberg sofort zu beginnen, und vorläufig zehn Klassenzimmer dort einzurichten, wurde fallen gelassen. Erstens würde sich die Fertigstellung verzögern und zweitens fehlen die Mittel. Die

Aufstellung der Schulbaracken

ermöglicht ihre Benutzung bereits zum diesjährigen Schulbeginn.

Die Baumpflanzungen in der Ludwig-Wucherer-Straße müssen fallen. Es fehlt Licht und Luft; sie sind ein Hindernis für den Verkehr und die Straßenbeleuchtung. Vorläufig will man jeden zweiten Baum entfernen. Dafür sind 1500 Mark vorgesehen.

Für den Kleinwohnungsbau an der Völkestraße und am Ammendorfer Weg wurde die Bürgschaft für erste bezw. zweite Hypotheken übernommen.

Die geforderte Summe von 80 000 Mark zum Ausbau der Universitätsaugenklinik fand lebhaften Widerspruch von seiten der Kommunisten und auch der Sozialdemokraten. Erst als der Oberbürgermeister erklärte, der Bau eines städtischen Krankenhauses werde trotzdem durchgeführt, sobald die erforderlichen Mittel aus der Anleihe erhältlich seien, stimmte der Ausschuß der Vorlage zu. Die Krankenzahl der Augenklinik sowohl der ambulanten wie der bettlägerigen Kranken, ist so groß, daß die Räume der Augenklinik nicht mehr den Ansprüchen gerecht werden. Man will dadurch den Plan einer eigenen Augenkrankenabteilung in dem zukünftigen neuen städtischen Krankenhaus fallen lassen.

Dieser Krankenhausbau wird in drei Stadien vor sich gehen. Zuerst wird der Teil, der zur

Bekämpfung der Tuberkulose

notwendig ist und für den bereits 1¼ Millionen Mark bewilligt sind, entstehen. Von der Errichtung eines allgemeinen Krankenhauses wird man Abstand nehmen, dagegen für Zucker- und Krebskranke, die bisher im Alters- und Pflegeheim unzulänglich untergebracht waren, eine eigene Anstalt errichten. Der dritte Teil der Krankenhauspläne umfaßt die Vorsorge für die Geschlechtskranken, für die etwa 2½ Mill. Mark in der Anleihe vorgemerkt sind.

Für das abgelaufene Jahr waren die Baupolizeigebühren für Wohnungsbauten, die mit öffentlichen Mitteln hergestellt waren, erlassen. Auch für das Jahr 1928/29 wird man diese Praxis beibehalten. Aus dem Schmidt'schen Legatenfonds wird ein Zinsertrag von 262,50 M. zum Teil dem Kinderheim am Königsberg, zum Teil dem Arbeiterinnenmädchenheim des Evangelischen Frauenbundes zugewiesen.

Im Etat der Stadtverwaltung waren für

Beseitigung von Schnee und Eis

17 500 Mark vorgesehen. Der starke Schneefall erforderte aber 59 000 Mark Kosten. Aus Ersparnissen und Nachbewilligungen wurden etwa 37 000 Mark frei.

Der Haushaltsausschuß bewilligte gestern noch einen Restbetrag von 5400 Mark. Für das Gut Seeben wurden zwei Grundstücke als Schmiede und Arbeiterwohnhaus erworben. Der Haushaltsausschuß genehmigte den Kauf. 30 000 M. werden für die Erneuerung der alten und Schaffung neuer Brunnen auf dem Gute Seeben bereitgestellt.

Reihzeit der Enten.

Der Februar ist die Reihzeit der Enten. Besonders bunt schillert ihr Gefieder, aufgeregt jagen sie hintereinander her, kreiseln sich ins Wasser und verfolgen sich mit lautem Quaken und klingendem Schwingenschlag. Bunt ist auch das Leben im Ententeich des Zoo. In seiner ganzen Buntheit steht der Stockerpel am Teichrand. Andere schwimmen und tauchen vor Freude, die Stockenten suchen sich bereits Nistplätze aus, kriechen in die Höhlen und Schlupfwinkel, und die Mandarinenten, die Baumhöhlenbrüter sind, untersuchen sachverständig hohle Baumstämme auf eine Nistgelegenheit.

Die Paarungszeit der Enten zaubert das lebhafteste Bild in die Melancholie der Februarlandschaft, und der Ententeich des Zoo hallt wider vom fröhlich-lauten Flirtgequake und von munteren Wasserspielen.

Arbeit an der Jugend.

Das Jugendamt schreibt uns: „Die Durchführung des Gesetzes zur Bewahrung der Jugend vor Schmutz und Schund macht die Mitwirkung der Jugendämter und der Organisationen der privaten Jugendwohlfahrtspflege notwendig. Um die Zusammenarbeit aller einem gemeinsamen Ziel dienender Organisationen sicherzustellen, ist der bereits bestehende Ausschuß für Lichtspielwesen zum Ausschuß zur Bekämpfung von Schmutz und Schund erweitert worden. Die Geschäftsführung liegt beim Jugendamt. Mitglieder des Ausschusses sind Vertreter der Schule, der Lehrerschaft, des Aerztebundes für Sexualethik, des Bundes Hallischer Frauenvereine, des Buchhandels und der Organisationen der Jugendwohlfahrt. Die Mitwirkung weitester Kreise bei der Durchführung des Gesetzes ist erforderlich. Mitteilungen und Anmeldungen zur praktischen Mitarbeit werden erbeten an das Jugendamt, Kl. Steinstraße 8, 2 Treppen.

Ein unverantwortlicher Geschirrführer.

Gestern gegen Mittag wurde an der Ecke Triftstraße-Mozartstraße ein sechsjähriger Junge von einem Fleischerfuhrwerk überfahren. Das Kind, das eine Kopfverletzung und einen Bluterguß in der rechten Leistengegend davongetragen hat, wurde zu einem Arzt gebracht. Der Führer des Fuhrwerkes, der, ohne sich um das verletzte Kind zu kümmern, weitergefahren war, wurde später festgestellt und zur Anzeige gebracht.

Einbruchsversuche.

Nach den vielen Einbrüchen und Einbruchsversuchen der letzten Tage ist eine Ruhepause eingetreten. Immerhin wurde sie dadurch gestört, daß heute nacht ein Dieb versuchte, in einen Uhrenladen in der Merseburger Straße einzudringen. Es blieb aber bei dem Versuch. Der Täter wurde jedenfalls gestört und flüchtete.

*

Nachts, gegen 1,15 Uhr, wurde das Ueberfallkommando nach einem Grundstück in der Wilhelmstraße gerufen, wo ein Wohnungsinhaber in seiner Wohnung Einbrecher vermutete. Beim Durchsuchen der Wohnung wurde jedoch nichts Verdächtiges gefunden.

Falsche Fünfzig-Pfennigstücke im Umlauf.

Zurzeit werden in den Läden der Stadt viele falsche Fünfzigpfennigstücke bei Einkäufen angeboten. Sie sind als Falschgeld zu erkennen, wenn man versucht, sie zu biegen. Das echte Fünfzigpfennigstück läßt sich nicht biegen. Das falsche Geld läßt auf einem Stück Papier eine Spur zurück, da es aus Blei hergestellt ist. Auch reagiert es nicht auf den Magneten, der das echte Fünfzigpfennigstück anzieht, von dem falschen aber nichts wissen will.

Volkshochschule.

In der Aula des Reform-Realgymnasiums sprach vor einer größeren Anzahl Hörer, hauptsächlich Frauen, Frau Maria Riegl, Berlin, über das Thema: „Die berufstätige Frau im deutschen Kulturleben". Frau Riegl, eine sehr sympathische Erscheinung, hat aus dem inneren Drang, zu helfen, sich als Beamtin der Gewerkschaft dem Beruf gewidmet, durch Vorträge, durch Verhandlungen mit Organisationen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer, durch Fühlungnahme mit städtischen und staatlichen Behörden und durch werktätige Hilfe von Mensch zu Mensch ihren Geschlechtsgenossinnen zu helfen.

Nach kurzem Ueberblick über vergangene Zeiten, in denen die Frau, auch außerhalb ihrer eigentlichen Pflichten als Gattin und Mutter, als Gehilfin des Mannes zu wirken begann, und nach Schilderung der Verhältnisse im Mittelalter, wo schon stark berufliche Tätigkeit der Frau, als Mitarbeiterin an der Kultur, auffällt, schilderte die Rednerin die Zeit des Weltkrieges. Die Kriegsjahre haben der Frau neben vielem Leid ein Uebermaß an beruflicher Arbeit gebracht. Die Frau habe da gezeigt, wie durch energisches Wollen die Kraft gewachsen sei, so daß es kaum eine, bis dahin von Männern geleistete, Arbeit gegeben habe, die die Frau nicht bewältigte. Und jede treu geleistete Arbeit ist Kulturarbeit.

In der Gegenwart sei es zu beklagen, daß die berufliche Arbeit, die von Frauen — oft gegen ihren Wunsch und gegen ihre Sehnsucht — geleistet werden muß, um eben nur, neben dem Manne, das notwendige Brot zu schaffen, allzulang und allzuschwer sei. Zu vielen täglichen Arbeitsstunden kämen, in der Großstadt, noch Stunden zur und von der Arbeitsstätte hinzu und damit sei die Zeit zur Erfüllung der häuslichen Pflichten zum Schaden der Kindererziehung, der Selbsterziehung, kurzum der gesamten Kultur, zu kurz. Besserung und Abhilfe kann geschaffen werden durch Zusammenschluß in politischer und gewerkschaftlicher Organisation, aber auch jede einzelne Frau, ob nun beruflich tätig oder nicht, kann und muß dazu beitragen, das Los der berufstätigen Frau zu mildern. Dann sei es möglich, dies rauhe Zeitalter, dies Zeitalter der Maschine, der Entseelung der Arbeit, der Ueberschätzung des Stofflichen, zu dem die Frau trotz allem ein freudiges „Ja" sagen müsse, für die berufstätige Frau so zu gestalten, daß objektive und subjektive Kultur sich entwickeln kann zum Nutzen und Segen der einzelnen Frau, der Familie, des Vaterlandes.

Mit starker innerer Anteilnahme hatte die Hörerschaft den warmen Worten der mütterlichen Rednerin gelauscht, und diese guten Worte werden gute Pflegestätte in den Herzen gefunden haben.

Frauenverein zur Armen- und Krankenpflege.

Gestern abend hielt in der Universität Herr Privatdozent Dr. Dolch einen Vortrag über „Die deutsche Kohle in Vergangenheit und Zukunft". Seine Ausführungen waren allgemeinverständlich gehalten und bafterten trotzdem auf wissenschaftlicher Grundlage. Der Redner schilderte zunächst das Stadium, wie die Kohle in die Wirtschaft eintrat und sich dadurch Wohlstand und Kultur hob. Deutschland machte sich bald zum Führer dieser Entwicklung. Die ersten Auswirkungen waren: Abwanderung der großen Massen von dem Osten nach dem Westen, Verschiebung der Berufsklassen. Auch im Verkehr hatte die Kohle große Umwälzungen zur Folge. Gerade in den kohlenarmen Ländern (Dänemark und Holland) wurde eigenartigerweise das Eisenbahnnetz am dichtesten. Die weite Wasserstraße des Rheins belebte sich wieder in ungeahntem Maße. Die Kohle war die Grundlage für die Umgestaltung der Bedarfsdeckung zur Erwerbswirtschaft, die Voraussetzung für das Bestehen einer Industrie. In der letzten Zeit ist es gelungen, künstliche Rohstoffe zu erzeugen, Deutschland, das vor dem Kriege ungeheure Mengen Düngemittel einführen mußte, kann heute künstlichen Stickstoff exportieren. Im Leunawerk ist auch die Verflüssigung der Kohle erfolgt. Hierdurch ist die Hoffnung gegeben, den Wettbewerb mit dem übermächtigen Amerika wieder aufnehmen zu können.

Diesen technischen und wirtschaftlichen Fortschritten stehen freilich Verluste innerer Werte gegenüber. Die Jagd nach Geld beherrscht heute alles. Und doch muß ein Zusammenklang möglich sein.

Amtlicher Wetterbericht.

(Nachdruck nur mit Genehmigung der Thüringischen Landeswetterwarte Weimar.)

Voraussage für Sonnabend: Wolkig, zeitweise aufklarend, leichte Niederschläge, Temperaturrückgang.

Schleuse Trotha.

Der Unterpegel zeigte einen Wasserstand von 3,54 Meter. 40 Zentimeter Anstieg. Es ist vom Oberlauf wieder Wuchs gemeldet.

Die Schleuse passierten Dampfer „Ostia" leer bergwärts, Schiffer Thalheim mit Stückgut bergwärts, Kahn N. D. B. mit Stückgut bergwärts, Schleppdampfer „Rudelsburg" bergwärts, Schiffer Lehmann mit Gerste bergwärts, Schiffer Lauenroz mit Stückgut bergwärts.

Wegen Umbaues

meines Geschäftshauses
— nur kurze Zeit —

herabgesetzte Möbel-Preise!

Benutzen Sie diese günstige Gelegenheit zum Einkauf von Möbeln

Große Auswahl: ca. 100 Herren-, Speise-, Schlaf- und Wohnzimmer, Küchen, sowie Einzelmöbel, Klubsessel, Sofas, Chaiselongues u. a.

Möbelfabrik C. Hauptmann
Halle (Saale) ::: Kleine Ulrichstraße 36

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192802182/fragment/page=0003

Walhalla-Theater.

Ein Varieté-Programm im 100-Kilometer-Tempo ist für den Rest des Februarmonats der Revuezeit im Walhalla-Theater gefolgt. Zunächst sind da zwei Morandis-Gummimännchen. Sie werden in Koffern verpackt, als wenn sie knochenlose Lebewesen wären; einmal schaut ihnen der Fuß unter dem Arm heraus, ein anderes Mal laufen sie wie richtige Menschen. Das Wilso-Duo phantasiert mit den eigentümlichsten Musikinstrumenten. Da quäkt der Stuhl, hier klingen die Blumen: aus jedem Gegenstand, den die beiden Musikclowns benutzen, scheinen sie Töne zu entlocken. Die Singor-Chinesen haben im Gegensatz zu ihren Stammesbrüdern noch nicht auf den Zopf verzichtet: er ist nämlich ihr hauptsächliches Werkzeug für die Zopfgymnastik. Es ist erstaunlich, was sie darin leisten. Aber nicht allein darin: sie jonglieren Wassergefäße und Teller, daß man an Spuk glauben möchte. Lea Manti kommt als fescher, blaubefrackter Kavalier. Sie pfeift Kunst mit ihren Kunstpfeifereien, ganz pianissimo ganz forte: ihr Programm reicht vom „La c'est Paris" bis in die klassische Kunst. Die Geschwister Blumenfeld arbeiten fabelhaft am Trapez: es paart sich in ihnen Körperkraft und Gewandtheit zu einem glücklichen Ganzen.

Das Gérardballett fällt auf durch ganz persönliche Kostüme und Dekorationen (die Namen von Könnern stehen dafür im Programm). Ein „Rendez-vous", ein Märchen und Alt-Wien gefallen besonders. Außerordentlich sicher in der Technik, läßt das Ballett doch auch Spuren moderner Auffassung des Tänzerischen erkennen.

Richard Schulze, der sächsische Komiker, der unbedingt eine Originaltype ist, könnte sich manchmal in der Wahl seiner Vorträge ein „Wenig" Beschränkung auferlegen.

Künstler am Trapez sind die Willuhn-Brothers. Man weiß nicht, wer Schwierigeres leistet: der „Spaßigere" oder der „Ernsthafte" von beiden. Vier Loubés fahren Rad, auf ihre Manier, zu drei auf einem Rad, wie man es wünscht: ihre Auswahl an fahrradähnlichen Gegenständen ist recht umfangreich.

Im ganzen ein Programm, das die Devise Tempo trägt: nichts Alltägliches, aller Könner in ihrem Fach. Der Besuch und der Beifall des Hauses waren deshalb auch sehr groß.

„Der Bettelstudent."

C. T. Lichtspielhaus Riebeckplatz und Gr. Ulrichstr.

Ein echtes Faschingsprogramm, bunt, fröhlich, verführerisch, durch die prachtvolle Wirkung des verstärkten Orchesters ins wirklich Festliche gesteigert. Die russische Balalaika-Gesangs- und Tanztruppe auf der Riebeckplatzbühne versteht es meisterhaft, durch den fremdartig schönen Reiz ihrer Darbietungen die richtige Stimmung zu schaffen für den Hauptfilm „Der Bettelstudent", der ebenfalls in Rußland spielt, freilich im Rußland des „Väterchen Zar" mit seinen urgemütlich-komischen Volks- und Soldatentypen, seinem übermütigen Offiziers- und Gesellschaftsleben. Den Mittelpunkt bilden zwei frech-scharmante Bettelstudenten und zwei verarmte lustige Komteßchen, die von der Mutter reich verheiratet werden sollen. Die eine, von Gräfin Esterhazy voller Schick dargestellt, soll einen alten Krauter von Oberst heiraten, weist ihn aber, als er zudringlich wird, mit einer kräftigen Ohrfeige mit dem Fächer zurück. Er will sich rächen, holt den einen Bettelstudenten (Harry Liedtke) aus dem Kittchen, gibt ihn als Fürsten aus und bereitet ein Fest vor, auf dem der „Fürst" sich mit der Komteß verloben und dann entlarvt wieder ins Gefängnis abgeführt werden soll. Aber, „wer anderen eine Grube gräbt, fällt selbst hinein": die zwei Bettelstudenten heiraten die Komteßchen, und der Oberst muß mit der Gräfin-Mutter fürlieb nehmen.

Das Ganze ist von so reizendem Uebermut, durchstrahlt mit so viel lustigen Szenen und überraschenden Einfällen gespickt und so famos gespielt — besonders auch von Maria Paudler als Komteßchen Nr. 2 —, daß man seine Freude daran hat. Im Beiprogramm eine amerikanische Groteske, die Wochenschau mit guten Bildern vom Sportfest in St. Moritz und ein interessanter Landschafts- und Tierfilm von einer einsamen Insel im Adriatischen Meer.

Schauburg.

Der neueste Film von Friedrich dem Großen „Die Mühle von Sanssouci" unterscheidet sich von den Fridericus-Rex-Filmen dadurch, daß nicht der König, sondern der Mensch im Vordergrunde steht. Große Schlachten und Massenszenen fehlen, dafür kann man einen Blick in das tägliche Leben des großen Königs tun, was nicht weniger interessant ist. Die Verehrung für ihn ist grenzenlos, die Berliner und Potsdamer kommen mit ihren Sorgen zu ihm und erwarten von ihm, daß er die Hindernisse aus dem Weg räumt, die ihrem Glück entgegenstehen, was er dann auch bereitwillig tut, wenn er sich überzeugt hat, daß es sich um grade und tüchtige Menschen handelt. Nur einem ist er nicht grün, das ist sein Nachbar, der Müller von Sanssouci. Das Klappern seiner Mühle stört ihm und verdirbt seine Laune. Allen Vorstellungen gegenüber ist der Müller taub, so daß der König schließlich das Kammergericht in Anspruch nimmt. Doch das Gesetz ist gegen ihn, vor dem Gericht sind alle Staatsbürger gleich. Der König fügt sich dem und zieht seine Klage zurück. Er erkämpft den schönsten Sieg, den Sieg über sich selbst.

Die Rollen sind ausgezeichnet besetzt. Den großen König spielt natürlich Otto Gebühr, der schon aus den früheren Filmen bekannt ist. Er versteht es meisterhaft, abzustufen. Sein König Friedrich ist ein ganz anderer als der Fridericus Rex der ersten Filme, menschlicher, überragend aber auch mit kleinen Schwächen behaftet. Außerdem wirken eine ganze Anzahl guter Schauspieler mit, wir nennen nur Wilhelm Dieterle, v. Winterstein, Kampers, Diegelmann, Georg Alexander, Anita Doris und Olga Tschechowa. Vorher läuft noch eine lustige Groteske und die Opelwoch-

„Auf 20000 Mark kommt es nicht mehr an."

„Wir hatten ja alle keine Ahnung." ◆ Der Angeklagte Stürmer ist mit Schröder schwer hereingefallen. ◆ Eine Kontoristin, die den Zusammenbruch kommen sah.

Im Verlauf der Vormittagssitzung wurde Berger vom Rechtsanwalt Hummel gefragt, was er getan habe, als er erfuhr, die Karsy existiere gar nicht.

Berger: Beim Handelsrichter in Berlin erfuhr ich von der Scheingründung der Karsy. Ich begab mich darauf in das Geschäft von Schröder in Berlin und machte ihm ernste Vorhaltungen. Durch Direktor Herzog wurde dann mit Schröder vereinbart, daß die Eintragung nachgeholt und die Abtretung der Karsy an die Stadtbank erfolgen solle. Bürgermeister Seydel, der gleichfalls zufällig in Berlin war, machte ich davon Mitteilung.

Staatsanwalt: Haben Sie das Schild der Karsy gesehen und sich gar nichts dabei gedacht, da doch die Karsy nicht bestand?

Berger: Als ich vom Handelsrichter zurückkam, war ich

so aufgeregt,

daß mir das gar nicht weiter auffiel.

Es wird dann der Kaufmann und Prokurist Stürmer von einer Autotaxameterfabrik in Berlin vernommen, der gleichfalls angeklagt ist. Er kennt Schröder schon seit über zwanzig Jahren und hatte vor dem Kriege die Absicht, dessen Schwester zu heiraten. Im Kriege war er Flieger und brachte Schröder auf dessen Wunsch in der Schreibstube der Fliegerabteilung unter. Januar 1926 las er von Schröders Geschäftsgründung, und beim Besuche der Schwester von Schröder traf er auch ihn an. Ihm fiel auf, daß Schröder in einem „Mercedes" vorfuhr. Später verzehrten sie in einem Restaurant des Kurfürstendammes noch etwas.

„Dabei erkundigte sich Schröder, ob auch ich in meinem Geschäft soviel mit Wechseln arbeite. Ende Februar trat Schröder an mich mit der Bitte um Geld heran, und ich gab am 23. Februar 5600 Mark gegen eine Sicherheitsübertragung auf die Wohnungseinrichtung Schröders in sein Geschäft. Im April hörte ich von Schröders Heiratsabsichten. Schröder sagte, er könne sich

nur durch eine Heirat rangieren

und dadurch seine Schulden bei der Stadtbank in Höhe von 30 000 M. abdecken. In Hamburg, wohin Schröder, Fräulein Höbner und ich gefahren waren, trafen wir zum erstenmal Herrn Bamberger in einem Hotel. Schröder duzte diesen. Herr Bamberger kam mir sehr aalglatt vor. Bei dieser Unterredung war nichts zu erreichen. Positiv ist von einer Heirat nicht gesprochen worden. Bamberger stellte seinen Besuch in Halle in Aussicht mit den Worten: „Alles ist zwecklos, bevor ich das Geschäft nicht gesehen habe." Auf einer Fahrt nach Amsterdam erhielt ich Mitteilung von Schröder, ich möchte in Paris Herrn Bamberger aufsuchen. Ich fragte Bamberger dort: „Kommen Sie nach Halle?" — „Jawohl, ich werde kommen", war die Antwort. Diese Mitteilung machte ich auch der Stadtbank, erklärte jedoch, Herrn Schröder bei der Kreditgabe kurz zu halten, da ich ohne jede Verbindlichkeit für mich verhandle. Wer da

die Schnapsidee

hatte, auf eine solche Auskunft hin noch Kredit zu geben, ist mir nicht klar. Als Bamberger sich in Halle ansagte, fuhr ich auch hierher und war erstaunt über die Ausstattung der Schröderschen Geschäftsräume. Alles war sauber und reichlich, und Schröder hatte gutgeschultes Personal. Ich war glatt erschossen. Bamberger kam jedoch an diesem Tage nicht. Im Anfang Juli hatte ich nach einer weiteren Begegnung mit Bamberger den Eindruck, daß sich dieses Projekt zerschlägt. Ich teilte dies auch der Stadtbank mit und schrieb dabei auf Wunsch Schröders, Schröder habe noch eine Heirat in Italien in Aussicht. Der Satz entbehrte jeder sachlichen Grundlage. Einen Freund Neubrand in Pasing bei München versuchte ich noch, für das Schrödersche Geschäft mit 30 000 bis 40 000 M. zu gewinnen, aber das zerschlug sich. An Auslagen habe ich vom Konto Schröder & Förster 600 M. erhalten. Das ist das einzige, was ich von den 7200 M., die ich im Ganzen in das Geschäft Schröders tat, wiedergesehen habe."

Der Zeuge Neubrand, ein 34jähriger Flugzeugführer, bestätigt im großen und ganzen das, was Stürmer über die Absicht Neubrands, sich im Schröderschen Geschäft zu beteiligen, ausgesagt hat.

Ueber den Gesundheitszustand Stürmers äußert sich dann Professor Dr. Siefert als Nervenarzt: Durch ein Flugzeugunglück im Jahre 1919 erhielt Stürmer neben anderen Verletzungen auch eine Schädelverletzung. Das mag der Grund sein, daß er morphiumähnliche Präparate nahm. Von einer Gedächtnisschwäche bei ihm ist nichts bekannt. Durch die Gifte, die er dem Körper zuführte, kann irgendeine Veränderung seines Wesens nicht eingetreten sein. Seine Unglaubwürdigkeit mag ein sittlicher Mangel sein.

Zum Fall Karsy wird weiter der Angeklagte Schrader vernommen. Er hat Zahlungsanweisungen erst im März 1925 vorgenommen.

Schrader: Bei allen Auszahlungen, die ich in der Urlaubszeit Bergers erledigte, habe ich mich immer gefragt: können wir das machen? Wir befolgten im allgemeinen die Anordnungen Bergers.

Wir waren ja doch alle Laien und hatten keine Ahnung.

Verfügungen an Kunden sind nur dann erfolgt, wenn die Gefahr des Konkurses bestand.

Vorsitzender: Hat Fräulein Höbner mit Ihnen hauptsächlich verhandelt? Wie verhält es sich mit der Zeugenbehauptung, Fräulein Höbner habe Sie umgeschmust?

Schrader: Ich glaube, in jedem Falle korrekt gehandelt zu haben. Ich habe mir nichts zu Schulden kommen lassen. Im Auto Schröders bin ich öfters gefahren, allerdings mit Fräulein Höbner nur einige Male. Bei „Pottel" und auch in der „Kugel" habe ich mit Schröder und Fräulein Höbner gesessen. Ueber nähere Beziehungen zu Fräulein Höbner verweigere ich die Aussage. Für den Ring war ein Preis von 75 M. ausgemacht. Die Stoffe für die Anzüge sollten 20 Mark je Meter kosten. Die Karsywechsel habe ich ursprünglich nicht gesehen. Soweit ich sie diskontierte, geschah dies auf Wunsch Bergers. Auch der Scheck über die Kücheneinrichtungen wurde bezahlt, weil er in einer Liste der noch zu bezahlenden Schulden Schröders enthalten war.

Die Verhandlung wird damit auf heute morgen 9 Uhr vertagt.

*

Die heutige Vormittagsverhandlung des Bergerprozesses sah eine ganze Anzahl Zeugen vor. Darunter Schröders Chauffeur, der anscheinend sehr wichtige und interessante Aussagen machen wird. Nachdem vor Eröffnung der offiziellen Verhandlung eine halbe Stunde lang von den verschiedenen Rechtsanwälten durch Fragen an die Angeklagten Richtigstellungen und genauere Erklärungen über früher gemachte Aussagen gemacht waren, wird die 23jährige Stenotypistin Fräulein Menge, früher bei der Firma Schröder & Förster, vereidigt. Fräulein Menge machte einen sehr aufgeweckten Eindruck, ließ sich durch die vielen Zwischenfragen der Angeklagten nicht verblüffen und scheint während ihrer Tätigkeit bei der Firma Schröder & Förster

mit viel Bedenken, aber um so größerer Aufmerksamkeit die Vorgänge verfolgt

zu haben. Im April 1924 wurde die Zeugin von der Firma N. & B. Förster in die neugegründete Firma Schröder & Förster als Kontoristin übernommen, wo sie bis September 1926 tätig war. Das Geschäft ging gut, Aufträge waren vorhanden. Ueber die Geschäfte mit der Stadtbank war Fräulein Menge durch schriftlich vorhandene Unterlagen orientiert.

Vorsitzender: Was wissen Sie von Carsywechseln?

Zeugin Menge: Die Carsywechsel haben Herr Schröder, Herr Neumann und Fräulein Höbner unterschrieben. Herr Schreiber unterschrieb auch öfters Blankowechsel. Es waren zwei Stempel der Firma Carsy vorhanden, die im Schreibtisch des Herrn Schröder lagen. Ich erinnere mich noch, an einem Sonntag aus Berlin ein Telegramm bekommen zu haben, das mich aufforderte, ins Geschäft zu gehen und durch Eilboten einen Carsystempel nach Berlin zu senden. Mit der Stadtbank haben Herr Schröder und Fräulein Höbner verhandelt.

Vorsitzender: War jemand von den Angeklagten persönlich in der Firma,

Zeugin: Ja! Herr Berger und Herr Schrader zur Lagerbesichtigung. Herr Schrader war auch zur Eröffnungsfeier da.

Die Zeugin gibt dann weiter an, daß, wenn die Stadtbank Wechsel einmal nicht einlöste, Schröder oder Fräulein Höbner die Bank anriefen. Dann wurden die Wechsel regelmäßig eingelöst. Dies kam öfter vor. Auch daß Schrader Geschenke bekommen habe, war ihr bekannt.

„Ein großer Autoliebhaber muß Schröder gewesen sein. Die Autos verschiedener Systeme lösten sich nur so ab."

Staatsanwalt Parey: Wie hoch belief sich schätzungsweise das Lager.

Zeugin: Das weiß ich nicht mehr genau.

Landgerichtsrat Hirsch: Na, so ungefähr. Auf 20000 Mark kommt es nicht mehr an. (Heiterkeit im Zuhörerraum.)

Die Zeugin schätzte dann das hallische Lager auf etwas mehr als 20 000 Mark. Warensendungen sind öfters nach Berlin gegangen, auch an die Carsy. Die Zeugin hat sich über die Höhe der Kredite, für die keine genügenden Sicherheiten vorhanden waren, selbstverständlich gewundert. Sie hat öfter gesagt:

Wie soll das noch werden!

Vorsitzender: Von wem haben Sie etwas über Bamberger gehört?

Zeugin: Durch Fräulein Höbner, die mir erzählte, daß Schröders Braut ein Fräulein Bamberger sein soll.

Es entspinnt sich nun ein längerer Streit zwischen dem Angeklagten Neumann und der Zeugin. Neumann bestreitet, in letzter Zeit Carsywechsel unterschrieben zu haben. Die Zeugin entsinnt sich dagegen ganz genau, daß Neumann doch unterschrieben hat, und ist auch durch ein Kreuzfeuer von Fragen seitens des Angeklagten und des Vorsitzenden nicht von ihren bestimmten Aussagen abzubringen. Ein Telephongespräch zwischen Schröder und der Stadtbank (Berger) hat sie einmal gehört, wo Schröder sich Berger gegenüber äußerte:

„Ja, dann weiß ich mir nicht mehr zu helfen, dann müssen Sie die Folgen tragen.

Es wird dann der Zeuge Direktor Schneider, Leiter der Treuhand A.-G., Abteilung Halle, vereidigt. Er soll u. a. aussagen über die Bestände der Firma Schröder & Förster bei Uebereignung an die Stadtbank usw. Er gab an, daß von vornherein das Ganze keinen guten Eindruck machte.

Die Verhandlung dauert bei Redaktionsschluß an.

Evang. Arbeiter- und Volksverein Halle.

Die Generalversammlung im evangelischen Arbeiter- und Volksverein, Halle fand am Sonntag, den 12. Februar statt. Auf der Tagesordnung stand, Geschäftsbericht, Kassenbericht, Vorstandswahl, Verschiedenes und Vortrag von Kamerad Krüger. Einspruch gegen die Tagesordnung wurde nicht erhoben. Kamerad Krüger erstattete dann den Kassenbericht und gab an Hand von Erläuterungen ein klares Bild über die Einnahmen und Ausgaben, die sich ausgleichen. Erfreulich ist, daß im letzten Geschäftsjahr eine Anzahl jüngere Kameraden die Mitgliedschaft erworben haben. Die zur Wahl stehenden Vorstandsmitglieder Laue, Lehmann und Ketschau wurden einstimmig wiedergewählt. Für den auf Wunsch ausscheidenden Kameraden Schmidt wurde Kamerad F. Nolle gewählt. Es wurde noch auf den am 26. Februar stattfindenden Familienabend in Domgemeindehause hingewiesen. Kamerad Krüger hielt einen interessanten Vortrag über die Entstehung und Entwicklung der Arbeiterbewegung, der mit Beifall aufgenommen wurde. In der Aussprache wurden von dem Kameraden Spellmeyer hierzu noch wertvolle Ergänzungen gemacht. Sodann wurde die Versammlung mit dem Liede: „Freiheit die ich meine" geschlossen.

Die hallischen Lebenshaltungskosten-Indexziffern, berechnet vom Statistischen Amt der Stadt Halle, sind nach dem Stande vom 15. Februar 1928 gegenüber der Vorwoche unverändert (Gesamtindex 1,45).

Kontrolle im Mückenkrieg. In der nächsten Zeit wird die Gegend der Stadt, welche zwischen der Berliner Straße, Ludwig-Wucherer-Straße, Blumenthalstraße und Cecilienstraße liegt, daraufhin nachgesehen, ob von den Hausbesitzern usw. die Bekämpfung der Mückenplage durchgeführt worden ist. Die Vernichtung der Mücken wird dort, wo es nicht bereits geschehen ist, durch die Stadtgemeinde veranlaßt werden. Den Beauftragten ist der Zutritt zu den Kellern zu ermöglichen.

Die städtische Müllabfuhr nimmt wieder Anmeldungen an! Nachdem in den Wintermonaten die Müllabfuhr eine große Anzahl von Anmeldungen erhalten hatte, mußte, um den Betrieb mit den beiden Fahrzeugen aufrechterhalten zu können, die Entgegennahme von Anmeldungen eine Zeitlang gesperrt werden. Mit dem Abflauen der Heizzeit hat sich der Ascheanfall soweit verringert, daß die Müllabfuhr wieder in der Lage ist, neue Anmeldungen anzunehmen. Die angeschlossenen Grundstücke werden allwöchentlich bedient, so daß regelmäßig am gleichen Tage der Woche die Abholung erfolgt, ohne daß es einer besonderen Benachrichtigung durch den Hausbesitzer bedarf.

Meisterprüfung. Herr Hans Laue, Diemitz, Hallesche Straße 6, hat die Mechanikermeisterprüfung vor der Handwerkskammer Halle bestanden.

Um Irrtümer auszuschalten, sei mitgeteilt, daß der auf so tragische Weise aus dem Leben geschiedene Architekt Herr Straube nicht beteiligt war an dem in seinem Hause Neumarktstr. 6 domizilierenden **Herren- und Knabenbekleidungsgeschäft Franz Mettner GmbH.**

Rakete. Als Abschluß der diesjährigen Karnevalsaison findet am Dienstag, dem 21. Febr., der große Raketen-Maskenball statt. Die Räume werden stimmungsvoll dekoriert. Zwei Kapellen werden zum Tanz aufspielen. Die engagierten Künstler und Künstlerinnen warten an diesem Abend mit besonderem Programm auf, auch sonst ist für Unterhaltung, Stimmung und Ueberraschungen gesorgt.

Vereinsnachrichten

Mitteilungen von Vereinen usw. werden unter dieser Rubrik zum ermäßigten Preise von 35 Goldpfg. für die Zeile aufgenommen.

Verein für das Deutschtum im Ausland (Ortsgruppe Halle). Unsere Jahresversammlung (Jahres- und Kassenbericht, Vorstandswahlen) findet am Montag, dem 20. Februar, abends, im Auditorium maximum der Universität statt im Anschluß an den Vortrag des Herrn Geh. Rats Prof Dr. Voretzsch über „Reisen Deutscher nach der Provence in alter und neuer Zeit" (mit Lichtbildern). Beginn 8¼ Uhr. Eintritt zum Vortrag frei.

Theosophische Gesellschaft. Sonnabend, den 18. Februar, abends 8 Uhr, im Guttemplerheim, Bismarckstraße 1: Oeffentlicher Vortrag von E. Pusch, Leipzig. Thema: „Der uralte Sinn des Kreuzsymbols." Interessenten willkommen.

Kaufmännischer Verein, E. V. Montag, den 20. Februar, abends 8 Uhr: „Vortrag des Herrn Oberregierungsrates Schlenther über: „Die wirtschaftspolitische Bedeutung des deutschen Ostens" in der Aula des Stadtgymnasiums.

Bund der Auslanddeutschen ladet seine Mitglieder nebst Angehörigen zu der am Sonnabend, dem 18. Februar, abends 8 Uhr, stattfindenden Monatsversammlung und Unterhaltungsabend im „Haus der Landwirte", Franckestraße, hiermit ein. Neuanmeldungen werden entgegengenommen. Gäste willkommen.

Bühnenvolksbund. Montag, dem 20. Pflichtvorstellung für D „Der Patriot". Kartenausgabe 17.—20. — Sonnabend, den 18. Februar (wahlfreie Sondervorstellung) „Die Boheme". Oper von Puccini. Karten sind noch verfügbar. — Dienstag, den 21., 8 Uhr (Thalia) Wiederholung des Gastspieles der Musikalischen Komödien mit geändertem Programm. (Seine Schwester, Der Herr Doktor, Die Weinprobe). Karten zu 2,50 M. bis 1 M. auf unserer Geschäftsstelle Rathausstraße 13. (Tel. 21643).

Geschäftsverkehr.

Gute Stoffe für Bekleidung kauft man bei der Firma mit Weltruf Schwetasch & Seidel, GmbH., Spremberg L. Ein Prospekt ist der heutigen Gesamtauflage beigelegt.

Eigentum, Verlag und Druck: Otto-Hendel-Gesellschaft m. b. H., Halle a. d. S. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Chefredakteur Rechtsanwalt a. D. Dr. H. Elze. Verantwortlich für den Anzeigenteil: E. Heise, sämtlich in Halle. Sprechstunde der Schriftleitung: Wochentäglich nur von 10 bis 11 Uhr. Für Aufbewahrung unverlangter Manuskripte wird keinerlei Gewähr übernommen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192802182/fragment/page=0004

Aus der Heimat

Jubiläum der Seidenkultur.

Pretzsch (Elbe). Vor 150 Jahren (1778) ist in Kursachsen die Maulbeerbaum- und Seidenraupenzucht in behördliche Pflege genommen worden. Veranlaßt durch die Verordnung des damaligen sächsischen Kurfürsten und späteren Königs Friedrich August III., des Gerechten, vom 13. Februar 1778, bemühten sich in den beiden letzten Jahrzehnten des 18. und in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts besonders die Schullehrer um die Seidenkultur, während ihre geistlichen Vorgesetzten, die Pfarrer, zur Beobachtung und zur Berichterstattung an das Konsistorium in Wittenberg verpflichtet waren. Von den früher in unserer Stadt zahlreich vorhanden gewesenen weißen Maulbeerbäumen, deren Blätter den Seidenraupen zur Nahrung dienten, haben sich bloß im Garten des Bäckermeisters Schneider in der Wittenberger Straße Nachkommen erhalten, deren brombeerartige Früchte im September wegen ihres süßen Geschmacks von der Jugend gern als Obst gegessen werden.

Aus der Unfallfürsorge der „Saale-Zeitung"

Unterröblingen am See. Aus der Unfallfürsorge der „Saale-Zeitung" wurde der Gattin des Fahrsteigers Friedrich Richter auf Grube Credner, der mit dem heillos gewordenen Förderkorb in den Schacht gestürzt und dadurch zu Tode gekommen war, eine Unfallunterstützung von 500 Mark ausgezahlt. Da Herr Richter Bezieher der „Saale-Zeitung", Ausgabe B, war, trat, wie in so manchen gleichartigen Fällen schon, die segensreiche Einrichtung für seine Familie in Wirksamkeit.

Zwei Auswanderer.

Nordhausen. Zwei 15jährige Lehrlinge hatten sich hier Mittwoch nachmittag aus ihren Lehrstellen entfernt, davon einer unter Mitnahme von 450 Mark, die er im Auftrage seines Lehrherrn von der Bank abgeholt hatte. Die Burschen hatten bereits Fahrkarten nach Bremen gelöst und beabsichtigten dort auf ein Schiff zu gehen, um sich in Amerika anzusiedeln. Die Ausreiser konnten jedoch hier in Nordhausen durch die Kriminalpolizei ergriffen werden. Das Geld, mit Ausnahme des Betrages für die Fahrkarten, wurde ihnen abgenommen.

Kammerpräsident Pflugmacher verunglückt

Magdeburg. Der Präsident der Magdeburger Handwerkskammer, Stadtrat Pflugmacher, erlitt am Mittwoch in Wolmirstedt einen Autounfall, bei dem er sich erhebliche Kopfverletzungen zuzog. Stadtrat Pflugmacher befand sich mit dem Syndikus Dr. Hein aus Stendal und dem Ehrenobermeister Schulz-Stendal auf dem Wege von einer Magdeburger Vorstandssitzung der Kammer zu einer Handwerkerversammlung in Tangerhütte. Vor dem Wolmirstedter Finanzamt wurde der Wagen von einem aus einer Seitenstraße kommenden Auto gerammt. Durch den heftigen Zusammenprall wurde der Präsident gegen die Decke des Wagens geschleudert, wobei er Kopfverletzungen erlitt, die seine vorübergehende Ueberführung in das Wolmirstedter Krankenhaus notwendig machten. Er konnte indessen noch im Laufe der Nacht nach Magdeburg in seine Wohnung übergeführt werden.

Der mitteldeutsche Schlichter zieht nach Erfurt.

Magdeburg. Vom 17. Februar ab befindet sich infolge der Verlegung des Landesarbeitsamts von Magdeburg nach Erfurt auch die Dienststelle des Schlichters für den mitteldeutschen Schlichterbezirk (Provinz Sachsen, Freistaat Anhalt, Kreis Schmalkalden) in Erfurt, Neuerdeschule, Trommsdorffstraße (Landesarbeitsamt Mitteldeutschland)

Der große Felssturz in Idstein (Taunus).

Ein großer Fels, im Gewicht von mehreren hun dert Zentnern, der sich hinter dem Rathaus von Idstein erhob, stürzte mit großem Getöse auf den Hof des Rathauses herab, drückte die hintere Wand vollständig ein, rückte das alte Rathaus um 25 cm nach vorn und richtete im Gebäude große Vergestützt werden, da weitere Einsturzgefahr besteht. wüstungen an. Es mußte vollständig geräumt und

Die Gosecker Wilderer gefaßt.

Weißenfels. Der Kampf mit den Wilderern in der Gosecker Flur, über den wir berichteten, geht seiner Aufklärung entgegen. Die Täter sind hier ermittelt worden. Es handelt sich um den Arbeiter Karl R., Fischgasse 23, und den Arbeiter Ernst M., Kubastraße 21. Beide haben an jenem Tage in der Gosecker Flur unberechtigt frettiert und sind dabei von dem Forstgehilfen Gaden gestellt worden. Bei der Personalienfeststellung überfielen die Täter den Forstgehilfen und stießen ihn einen steilen Felsabhang hinunter, wo sie ihn schwer mißhandelten. Gaden erkannte den M., der auch geständig ist, auf dem Lichtbilde wieder, und auch R., der zurzeit im hiesigen Gerichtsgefängnis sitzt, wurde als der zweite Täter erkannt.

Darf der Müller fischen?

Weißenfels. Die hiesige Fischerinnung, der von altersher die Gerechtsame des Fischens auf der Saale allein zusteht, sieht streng darauf, daß dieses Privileg nicht verletzt wird. So war gegen den Obermüller der hiesigen Herrenmühle eine Anzeige wegen unerlaubten Fischens im Mühlgraben erstattet worden, worauf der Müller ein Strafmandat von 30 Mark erhielt. Da er gegen diesen Strafbefehl Berufung einlegte, beschäftigte die Angelegenheit das hiesige Amtsgericht, das die Sache vertagte. Es soll erst der Ausgang eines Zivilprozesses zwischen dem Besitzer der Herrenmühle und der Fischerinnung abgewartet werden.

Hauseinsturz durch Gasexplosion.

Drei Verletzte.

Naumburg. Die Bewohner des Südwestviertels unserer Stadt wurden am Mittwoch um die dritte Nachmittagsstunde durch einen ungeheuren Knall, der alle Fensterscheiben erzittern ließ, aufgeschreckt. Schnell stellte sich die Ursache der Erscheinung heraus, Das Grundstück des Klempnermeisters Wilhelm Schreiee in der Michaelisstraße 65/66, gegenüber der Einmündung des Moritzberges beim Bürgerheim, war von einer starken Explosion heimgesucht und verwüstet worden. Durch die Explosion wurde das Haus in dem sich über dem Laden ein Obergeschoß und eine kleinere Dachwohnung befanden, fast völlig zerstört. Nur das Erdgeschoß ist noch einigermaßen erhalten geblieben. Das ganze Dachgeschoß, die Wände des ersten Stockwerks, Balkentrümmer, Möbelteile wurden weit über die Straße geschleudert, auf der glücklicherweise in dem Augenblicke nur schwacher Verkehr herrschte. Die Gewalt der Explosion war so groß, daß auch in vielen Nebenhäusern die Fensterscheiben zersprangen, auch fast alle großen Scheiben in den benachbarten Geschäften und gegenüber im Konsumverein. Das betroffene Haus bildet eine wüste Trümmerstätte, wenn auch der Eingang noch erhalten geblieben ist. Das schmale Hintergebäude ist in seinem oberen Teile durch die Gewalt der Explosion nach außen gedrückt, so daß es überhängt. Sein hinterer Giebel ist ebenfalls durchschlagen. Die Feuerwehr war sofort mit langen Stangen zur Stelle, um den Schutthaufen auseinanderzuziehen, die Trümmer zu beseitigen und zu retten, was noch unversehrt geblieben ist.

Als die Explosion erfolgte, schlug eine riesige Flamme hervor. Die Explosion ist durch Gasentzündung vom Badeofen aus erfolgt. Der Besitzer hat einige geringfügige Brandwunden erlitten. Zum Glück ist aber der Katastrophe kein Menschenleben zum Opfer gefallen, wenn auch ein Mädchen und zwei Lehrlinge durch Trümmer verletzt worden sind.

Wassersorgen.

Naumburg. Mit dem Anwachsen der Bevölkerung Naumburgs haben die Wasserversorgungsanlagen nicht Schritt gehalten. Man ist daher auf der Suche nach weiteren Quellen. Zurzeit reicht das zur Verfügung stehende Trinkwasser wohl für den Tagesbedarf. Jede Steigerung des Bedarfs oder anhaltende Trockenheit kann zu bedenklichem Wassermangel führen.

Unterschlagungen des Stadtschreibers

500 Unterschriften gefälscht.

Gotha. In der Stadtratssitzung wurden für Umbauten im Rathaus 12 000 M. bewilligt. Ferner billigte man die Einrichtung einer zweiten Vollsjahresklasse für die Mädchenberufsschule unter gleichzeitiger Erhöhung der Freistellen von 10 auf 20 Prozent. Die Aufnahme einer langfristigen Anleihe bis zur Höhe von einer Million Mark bei der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte wurde beschlossen. Stadtoberbaurat Dr. Schubert erläuterte dann die Umstände, die es ermöglicht hatten, daß der Stadtschreiber Motschmann — wir berichteten über diesen Fall — 8000 M. unterschlagen konnte. Motschmann fälschte im Laufe der Jahre etwa 400 bis 500 Unterschriften ohne entdeckt zu werden! Es sind alle Maßnahmen getroffen worden, um derartige Vorfälle in Zukunft zu verhüten.

*

Immelborn. Ein Angestellter der Firma Schmöse & Co. hat es verstanden, bei der Verrechnung der Invalidenbeiträge nach und nach rund 10 000 M. zu unterschlagen. Der Ungetreue hat sich aus dem Staube gemacht.

Wildgewordene Kühe.

Dachwig (Erfurt). Als die Dienstmagd Hedwig Friedrich im Kuhstall beschäftigt war, wurde sie von einer wildgewordenen Kuh niedergestoßen. Das Mädchen erlitt schwere Verletzungen.

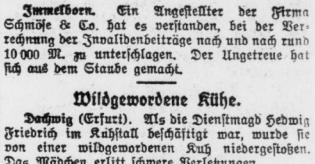
Alach (Erfurt). Im Stall wurde der landwirtschaftliche Arbeiter Paul Weiß von einer Kuh niedergerannt. Der Knecht wurde erheblich verletzt.

Buchenholzauktion.

Mühlhausen. Im Saale des „Bürgergarten" fand der diesjährige große Buchennutzholzverkauf aus den städtischen Waldungen statt. Es wurden 2000 Festmeter der verschiedensten Klassen angeboten. Sämtliche Hölzer sind ohne Rinde vermessen. Es herrschte lebhafte Nachfrage, so daß der gesamte Bestand abging. Die Preise lagen zum großen Teil über Durchschnitt. In der höchsten Klasse A, Stämme, wurden für einen Festmeter 71 Mark erzielt, in der nächstniedrigeren 60 Mark für einen Festmeter.

Ferkelpreise.

Nordhausen. Der Schweinemarkt am Donnerstag war mit 70 Ferkeln zu 13 bis 15 M. beschickt.


Pfirsichzarten Teint
mit
NIVEA-CREME
beseitigt sofort Sprödigkeit und Röte.
Schachteln zu 20, 30, 50 u. 120 Pf.
Tuben zu 60 und 100 Pf.

Der rote Brief.

Roman von Hardy Worm.

(2. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten)

„Halt, ich habe etwas vergessen. Sie müssen schon entschuldigen", sagte Wolter, als er einen ungeduldigen Blick des Mädchens auffing, „aber Sie sind ja die einzige Person, an die ich mich halten kann und der ja wohl auch daran liegt, daß der Verbleib der Gräfin festgestellt wird. Wissen Sie, daß der Baron am Sonntagabend bei Frau v. Biberstein war?"

„Ja, das weiß ich."

„Wissen Sie, was gesprochen wurde?"

„Ich habe nicht die Dienstbotengepflogenheit, an Türen zu horchen", sagte Fräulein Hansen schroff.

„Es liegt mir vollkommen fern, Ihnen so etwas zuzumuten. Da Sie also der Aussprache nicht beigewohnt haben, konnten Sie auch nicht bemerken, daß dem Baron ein roter Brief ausgehändigt wurde . . ."

Lauernd ruhten die Augen des Detektivs auf der Gesellschafterin. „Einen roten Brief . . ." Sie suchte ihre Verlegenheit hinter einem Achselzucken zu verbergen. „Wie sollte ich ihn auch gesehen haben; ich war doch bei der Unterredung nicht zugegen."

Sie lügt, dachte der Detektiv wieder. Er sah, daß sie nur mühsam ihre Haltung bewahrte. Unerbittlich bohrte er weiter. „Frau v. Biberstein hatte doch wohl Schlüssel zur Wohnung des Barons?"

„Sie fragen mich nach Dingen, über die ich Ihnen bei bestem Willen keine Auskunft geben kann. Sie scheinen die Stellung einer Gesellschafterin zu überschätzen."

„Durchaus nicht!" Der Detektiv erhob sich. „Ich unterschätze Sie aber auch nicht. Wollen Sie mich nun bitte in das Boudoir der Gräfin führen?"

„Bitte!" Die Gesellschafterin öffnete die Tür zum Nebenzimmer. Dr. Wolter sah sofort, daß hier alles in Ordnung gebracht worden war. Schade, dachte er, das erschwert die Nachforschungen. Den Kleiderschrank öffnend, fragte er: „Ich nehme an, daß Sie über die Garderobe der Gräfin orientiert sind. Fehlt außer dem grünen Kostüm noch etwas?"

„Nein, nichts fehlt. Hier ist das Reisenecessaire, dort sind die Koffer, es ist alles da. Es sieht aus, als sei die Gräfin nur für einige Minuten weggegangen."

„Wenn ich nicht irre ist das Frau v. Biberstein?" fragte der Detektiv und nahm ein Bild aus einem Koffer.

„Jawohl, das ist die letzte Aufnahme."

Wolter steckte sie in die Tasche. „Sie gestatten wohl, daß ich sie an mich nehme." Diese Frage tat er eigentlich nur der Form halber. Sein ganzes Auftreten war so selbstbewußt, daß die Gesellschafterin vollkommen eingeschüchtert wurde. Mit großer Verwunderung bemerkte sie nun, daß Wolter jeden Gegenstand genau untersuchte. Er nahm die Kämme in die Hand, die Zahnbürste. Er steckte einige Lockennadeln ein.

Dann legte er sich auf den Fußboden. Plötzlich faßte er unter den Schrank und zog einen kleinen Streifen blauen Papiers, die Ecke eines Depeschenanschlusses, hervor. Leise pfeifend, legte er ihn in sein Notizbuch.

„Nun zu den beiden anderen Zimmern." Aber auch dort war nichts zu finden, was irgendeinen Aufschluß hätte geben können. „Also, Fräulein Hansen, ich hoffe, daß Sie mir die Belästigung verziehen haben."

„Hoffen Sie, die Gräfin zu finden?"

Der Detektiv öffnete die Tür. Sein Gesicht war sehr ernst, und beinahe drohend sagte er: „Ich werde sie finden. Tot oder lebend. Darauf können Sie sich verlassen."

VI.

„Das Auge wacht."

Für Dr. Wolter stand vollkommen fest, daß der Mord an Seehagen, der doppelte Einbruch und das Verschwinden der Gräfin miteinander in Verbindung standen. Ferner hatte er aus dem Benehmen der Gesellschafterin ersehen, daß sie mehr wußte, als sie gesagt hatte. Er war ein guter Menschenkenner. Wer ihn täuschen wollte, mußte schon ein sehr kaltblütiger und hervorragender Schauspieler sein.

„Wenn ich nur wüßte, was in dem Brief steht." Er ahnte, daß in dem Schriftstück die Lösung enthalten war. Aber die einzige Person, die ihm hätte Aufklärung geben können, war eben verschwunden. Man mußte feststellen, ob auch hier ein Verbrechen vorlag.

Dr. Wolter zog seinen Mantel an. Als er auf der Treppe dem Empfangschef begegnete, fragte er so beiläufig: „Sagen Sie mal, verehrter Herr Wernburg: bevor die Gräfin einzog, sind doch die Zimmer einer gründlichen Reinigung unterzogen worden?"

„Aber selbstverständlich. Was denken Sie von unserem Hotel? Von dem vorigen Mieter kann nicht ein Stückchen Papier zurückgeblieben sein. Die Möbel wurden abgerückt, die Teppiche . . ."

Der Detektiv unterbrach ihn mit einer ungeduldigen Handbewegung. „Können Sie mich zu dem Zimmermädchen führen, das vorgestern und gestern früh bei der Gräfin Dienst hatte?"

„Ich glaube, dort kommt sie gerade. Hallo, Fräulein Elfes; der Herr hier möchte gern von Ihnen etwas wissen."

Das Mädchen, eine kleine hübsche Blondine, blickte den Detektiv erwartungsvoll an. „Sie können sich doch noch entsinnen, daß Sie gestern früh einen Depeschenboten an das Zimmer der Gräfin geführt haben?"

„Das mäß ich genau; der Bode hat mit mir noch ä bißche poussiert wolle."

„Das kann ich verstehen." Wolter kniff dem Mädchen in die Wange. „Um welche Zeit war denn das?"

„Um halber acht. Eich hab dä gnädich Frau de Debesch noigetraje."

„Und eine Stunde später verließ sie das Haus, nicht wahr?"

„Des wäß ich nit. Doo missen Se de Portier froge."

„Ich danke Ihnen, schönes Kind. Wenn Sie sonst hier oben etwas Auffälliges bemerken sollten lassen Sie es mich sofort wissen. Ich wohne auf Zimmer 13."

„Und nun, Herr Wernburg", sagte der Detektiv, als sie die Treppe hinuntergingen, „möchte ich Sie noch um eins bitten: veranlassen Sie, daß sämtliche Postsachen die für die Gräfin oder die Gesellschafterin bestimmt sind, erst mir ausgehändigt werden."

Wolters nächster Gang war zum Hauptpostamt. Es gelang ihm nach Ueberwindung verschiedener Schwierigkeiten eine Abschrift des Telegramms zu erhalten, das der Gräfin am vorigen Morgen ausgehändigt worden war. Er machte kein besonders geistreiches Gesicht, als er den Inhalt las:

neun uhr früh trokadero cafe du must kommen alles hängt davon ab das auge wacht.

Die Depesche war in Berlin zur Post gegeben worden. Der Detektiv faltete das Papier sorgfältig zusammen. „Die Gräfin hat auf jeden Fall den Absender dieses merkwürdigen Telegramms gekannt, sonst wäre sie ja nicht der Aufforderung nachgekommen." Er mußte sich gestehen: die ganze Affäre wurde von Tag zu Tag rätselhafter.

Wolter hielt es nun für das richtigste, erst mal seinen Sekretär zu informieren. Schlüter erwartete ihn schon ungeduldig in dem Hotel, wo er abgestiegen war. Nachdem der Detektiv ihn kurz über die Sachlage unterrichtet hatte, beauf-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192802182/fragment/page=0005

Konzertsolisten und Steuerabzug.

Entscheidung des Reichsfinanzhofs.

Leipzig. Eine für alle deutschen Konzertinstitute wichtige Entscheidung hat auf Antrag der Gewandhaus-Konzertdirektion in Leipzig der Reichsfinanzhof gefällt. Im Gegensatz zu der bisherigen Praxis zahlreicher deutscher Finanzämter hat der für Steuersachen höchste Gerichtshof erklärt, daß die Honorare der in Konzerten auftretenden Solisten unter die Einnahmen aus selbständiger Berufsausübung fallen. Hiermit ist die bisher von den Finanzämtern gegenüber den Konzertinstituten geforderte Zurückhaltung eines zehnprozentigen Abzuges vom Honorar endgültig verneint worden.

Büschdorf. (Vaterl. Frauenverein.) Die Monatsversammlung des Vaterländischen Frauenvereins fand im Gasthaus Bauermann statt Der alte Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt. Frau Pastor Krüger hielt einen Vortrag über die soziale Arbeit der Frau im Gemeindeleben. Gerade dieses Gebiet eröffnet sich unseren Frauen als ihr ureigenes Betätigungsfeld außerhalb der Familie.

Belgern. (Der Jahresabschluß der staatl. Kraftwagenlinie) auf der Strecke Belgern—Strehla—Riesa hat erfreulicherweise eine Steigerung der Zahl der beförderten Personen ergeben. Es ist diesmal auch ein Ueberschuß zu verzeichnen. Im Jahre 1927 sind zusammen 69 740 Kilometer gefahren und 178 067 Personen befördert worden.

Steuden. (Der älteste Einwohner) unseres Ortes, der 89jährige Julius Born, wurde jetzt zu Grabe getragen. Ein treuer Mensch ist mit ihm zur Ruhe gegangen: treu seinem Vaterlande, als es ihn 1866 und 1870 zum Kampfe rief, treu seiner Gemeinde, der er lange Jahre hindurch in verschiedenen Aemtern diente, treu seinem Kriegerverein, der seinem Mitbegründer mit Fahne und Musik das letzte Geleit gab.

Holdenstedt. (Rattenkrieg.) Vergangene Woche wurde auch in unserem Dorfe ein Rattenkrieg durchgeführt. In jedem Gehöfte wurden Präparate von Rattengift ausgelegt. Ganz verschwunden sind die bösen Gäste aber noch nicht.

Eilenburg. (Absturz aus 15 Meter Höhe.) Bei Malerarbeiten in der Dermatoidfabrik Meißner A.-G. stürzte der Maler Erich Wagner von einem 15 Meter hohen Gerüst ab und erlitt so schwere Verletzungen, daß er kurz darauf starb.

Weißenfels. (Ueber die Schuhwarenfabrik Stolle & Cie, G. m. b. H.), ist das Konkursverfahren eröffnet worden.

Selau. (Die Reisegesellschaft) Selau-Boru-Cleben hat es dank ihres Sammeleifers unternehmen können, sich einen leistungsfähigen Projektionsapparat anzuschaffen, der für diaskopische, sowie für episkopische Projektion verwendbar ist. Voller Erwartungen erschienen die begeisterten Mitglieder zur 1. Probedarbietung, und unlängst nahm man den ersten ordentlichen Lichtbildervortrag entgegen. — Der Film „Hermann Löns und seine Heide" rollte über die Leinwand, und andachtsvoll verfolgte man die Darbietungen.

Jena. (Verkauf des Stoyschen Instituts). Die bekannte Stoysche höhere Privatschule ist von der Karl-Zeiß-Stiftung angekauft und der Universität übereignet worden. Der bisherige Schulbetrieb wird durch den Besitzwechsel in keiner Weise beeinflußt. Es wird lediglich ein Klassentaum für die Uebungsschule der Erziehungswissenschaftlichen Anstalt der Universität freigemacht.

Sangerhausen. (Die Eisengießerei Kupferhütte) ist in den Besitz des Herrn Max Plank übergegangen. Plank war bisher Leiter des Werkes.

Turnen-Sport-Spiel

Immer wieder Punktspiele.

PSV. beendet die Serie. — Wer wird Zweiter. — Reserve-Entscheidung.

Nach der für den mitteldeutschen Handball so unglücklichen Unterbrechung durch das Pokalspiel nehmen am kommenden Sonntag die Punktspiele ihren Fortgang. Wenige sind es nur noch, die auszutragen sind und doch sind gerade die letzten Spiele von Wichtigkeit für die Tabelle. Für die Spitze zwar nicht, desto mehr aber für das Ende. Die Meisterfrage ist geklärt, da der PSV. am Sonntag sein letztes Spiel austrägt und seine Meisterschaft recht sicher hat. Auch in der Damenklasse ist die Meisterfrage geklärt, hingegen ist das Ende recht unübersichtig. Borussia Damen, der Meister 1927/28, hat seine Spiele bereits beendet und nun geht es den

Spielen um die BMBB.-Meisterschaft entgegen.

Der nächste Sonntag bringt nicht vollen Betrieb, jedoch sind in der ersten Klasse immerhin drei Treffen, die guten Sport versprechen. Nachstehende Spiele sind vorgesehen:

14 Uhr: PSV. gegen 98 (Berginhahn);
15 Uhr: Wa. gegen HRC. (Wackerplatz);
15 Uhr: Bölb.-Vor. (Eintrachtplatz).

Während das erstgenannte Spiel in gewissem Sinne ohne besondere Wichtigkeit ist, muß es doch als das interessanteste bezeichnet werden. Die Kämpfe der beiden Gegner haben von jeher guten Sport gebracht. Wenn auch letzten Endes ein Sieg der PSVer außer Frage stehen dürfte, so muß man doch den 98ern das Können zusprechen, um auch einem PSV gefährlich werden zu können. Umsomehr, als der PSV in den letzten Spielen teilweise recht schlecht in Form war. Der PSV hat daher auch das letzte Spiel recht ernst zu nehmen, um nicht im letzten Spiele noch einen Punktverlust zu erleiden.

Von Wichtigkeit für den zweiten Tabellenplatz ist das Treffen auf dem Eintrachtplatz. Im Wiederholungsspiel stehen sich Borussia und Bölberg gegenüber, nachdem das letzte Spiel, welches Borussia mit [illegible] gewinnen konnte, für ungültig erklärt wurde. Bölberg [illegible] eine Elf wieder da und es ist fraglich, ob die [illegible]ren Sieg werden wiederholen können. Ma[illegible]nschaften werden ihr Bestes einsetzen, um den zweiten Platz erringen zu können. Der Ausgang des Spieles ist recht offen und erst der Schlußpfiff dürfte den Sieger bringen.

Auf dem Wackerplatz treffen sich Wacker und HRC. Hier werden die Blauweißen versuchen, ihren Tabellenplatz zu verbessern. Wacker hat in den letzten Spielen erhebliche Formverbesserungen gezeigt und wird den HRC.ern das Spiel recht schwer machen. HRC. wird daher alles aufbieten müssen, um unangenehmen Ueberraschungen zu entgehen. Auch dieses Treffen dürfte offen bis zum Schlußpfiff sein.

Die Reserveklasse bringt das wichtigste Spiel in dieser Klasse und zwar:

11 Uhr: 96 gegen PSV. (Zoosplatz).

Beide Mannschaften kämpfen um die Meisterschaft, wobei die 96er die besseren Aussichten haben. 96 steht zurzeit noch zwei Punkte vor PSV. in der Tabelle, so daß ein Unentschieden genügt, um den 96ern die Meisterwürde zu bringen. Ein Sieg der PSV.er ergibt die Notwendigkeit eines Wiederholungsspieles, da dann beide Mannschaften punktgleich sind. Es wird heiß gekämpft werden.

16 Uhr Wa. gegen 98 (Wackerpl.).
14 Uhr: Bölb. gegen HRC. (Eintr.-Pl.).

sind die weiteren Treffen dieser Klasse. Beide Spiele sind recht offen.

In der Ib-Klasse steigt in Merseburg das Osterderby und zwar:

14 Uhr: 99 gegen Blz Merseb. (99er-Pl.).

Hier werden die 99er nach hartem Kampf knapper Sieger werden können.

Die unteren Klassen bringen folgende Spiele:

13 Uhr: 98 3. gegen Blauw. 2.; 11 Uhr: Eintr. 2, gegen Blauw. 3.

Die Damen stehen sich in folgenden Spielen gegenüber, wobei das einzige Spiel der ersten Klasse

14 Uhr., Blz. Merseb. gegen Wa.

in Merseburg stattfindet. Wacker dürfte siegen können.

Die Spiele der unteren Klassen ergeben folgende Paarungen: 11 Uhr: Blauw. gegen Förbig; 10 Uhr: Blauw. gegen Fab.; 14 Uhr: Neum. gegen Pr.-Merseb. 10,30 Uhr; Neumark 1. gegen 99 Merseburg 1., 11 Uhr.

Gesellschaftsspiele:

Junioren: Borussia 1. gegen Giebichenstein 1., 11 Uhr; Borussia 2. gegen 98 3., 9 Uhr; Reichsbahn 1. gegen Landsberg 1., 11 Uhr.

Jugend: Holleben 1. gegen Eintracht Schkopau 1., 1,30 Uhr; Sportbrüder 1. gegen Osmünde 1., 11 Uhr.

Knaben: Preußen Merseburg 1. gegen Braunsdorf 1., 10 Uhr; Wacker 1. gegen Eintracht 1., 12 Uhr; Sportbrüder 1. gegen 96 1., 10 Uhr; 96 2. gegen Freya 2., 10,30 Uhr; Favorit 1. gegen VfR. Reideburg 1., 10,30 Uhr.

Handballpflichtspiele:

Junioren: HRC. 1. gegen PSV. 1.; Wacker 1. gegen Blauweiß 1.; Post 1. gegen 99 Merseburg 1.; 99 Merseburg 2. gegen PSV. 2.; sämtlich 9 Uhr. 96 2. gegen 98 2., 10 Uhr; 98 1. gegen 96 2., 11,30 Uhr.

Jugend: PSV. 1. gegen 96 1., 9 Uhr; Borussia 1. gegen Bar Kochba 1.; 99 Merseburg gegen VfR. Merseburg 1.; Neumark 1. gegen Kayna 1.; Post 2. gegen Borussia 2.; PSV. 2. gegen 98 2.; sämtlich 10 Uhr.

Knaben: Wacker 1. gegen Kayna 1., 10 Uhr; PSV. 1. gegen 96 1.; Rößen 1. gegen Blauweiß 1.; 99 Merseburg 1. gegen Borussia 1.; Post 1. gegen VfR. Merseburg 1.; Zscherben 1. gegen 98 3.; sämtlich 11 Uhr.

Gesellschaftsspiele:

Knaben: Reichsbahn 1. gegen 98 1., 9,30 Uhr; Reichsbahn 2. gegen 98 2., 10,15 Uhr.

Sämtliche Spiele finden auf den Plätzen der zuerst genannten Vereine statt.

Sportverein 98 — Wacker.

98er-Sportplatz, Huttenstraße.

Uns wird geschrieben: Von den am Sonntag zum Austrag kommenden Meisterschaftsspielen dürfte die obige Begegnung im Mittelpunkt des Interesses stehen. Durch den unentschiedenen Ausgang des Treffens Wacker — Sportfreunde hat Wacker zwar den Anschluß an den derzeitigen Tabellenführer Borussia noch nicht verloren, jedoch würde die Mannschaft der Blau-Weißen bei einem weiteren Punktverlust am nächsten Sonntag ihre diesjährigen Meisterschaftshoffnungen kaum aufrechterhalten können, da als Endsieger dann nur noch Borussia oder Sportfreunde in Frage kämen. Aber auch dem Sportverein 98 kann der Ausgang des bevorstehenden Kampfes nicht gleichgültig sein, denn ein Sieg würde die Rolle der Grünhosen (als gefährlicher Außenseiter) weiter befestigen und den Leuten an der Huttenstraße je nach dem Verlauf der noch ausstehenden Verbandsspiele allerlei Möglichkeiten an Hand geben. Mit Sicherheit kann jedenfalls angenommen werden, daß die weittragende Bedeutung des obigen Großkampfes beide Mannschaften zur Hergabe ihres Könnens zwingen wird.

Am Sonntag 15 Uhr

98 — Wacker

Der entscheidende Großkampf

98er Sportplatz, Huttenstraße

An Schirme denken, heißt an Rickelt denken.
Halle, Kleinschmieden 6, Eing. Gr. Steinstr.

Jugend-Fuß- und Handball.

Ueber 100 Mannschaften im Kampf. — Gutes Programm im Fuß- und Handballager.

Auf allen Sportplätzen herrscht am Sonntagvormittag Hochbetrieb. Die Paarungen in den 39 Pflicht- und 14 Gesellschaftsspielen lassen außerordentlich guten Sport erwarten. Das Handballspiel 98 1. Junioren gegen 96 1. auf dem 96er-Platz beansprucht besonderes Interesse. Im Pflichtspiel der ersten Serie triumphierte 96 über die Grünhosen, ob jedoch eine Wiederholung dieses Sieges möglich ist, wird erst das Spiel selbst entscheiden, denn die Mannschaft von 98 befindet sich in sehr guter Form.

In der Junioren-Klasse 1a bei den Fußballern ist

keine Mannschaft ohne Verlustpunkt,

anders dagegen in der 2a-Klasse, hier ist Wacker 2. noch ungeschlagen und wird, wenn nicht alles trügt, auch ungeschlagen bleiben. In der Jugendklasse 1a leistete sich die bisher ungeschlagene 1. Jugend von Wacker eine unverständliche Lauheit gegen 98 und mußte sich dieser Mannschaft durch eigenes Verschulden beugen. In der 1. Knabenklasse liegt 98 noch mit einem Punkt Vorsprung an der Spitze; ob dieser Vorsprung zu halten ist, wird erst die jetzige Spielserie beweisen.

Bei den 1. Handballjunioren ist nur PSV. bisher ungeschlagen, dichtauf folgt 96 und 98; PSV. dürfte kaum noch einzuholen sein durch den Sieg über 96 am letzten Sonntag. Auch die 1. Handballjugend von PSV. führt in der Tabelle, sie hat lediglich im Gesellschaftsspiel eine Niederlage von 96 erhalten; ob diese Niederlage im fälligen Pflichtspiel eine Wiederholung findet, steht noch dahin, möglich ist es allerdings, da sich auch PSV. am letzten Sonntag erlaubte, mit 8 Mann anzutreten — hier konnte schon das Spiel verloren gehen gegen 98 —.

Wegen der Vielseitigkeit des Programms beschränken wir uns darauf, lediglich die angesetzten bzw. abgeschlossenen Spiele aufzuführen. Es spielen:

Fußballpflichtspiele:

Junioren: 1910 1. gegen Sportlust Teutschenthal 1.; 98 1. gegen 99 Merseburg 1.; Favorit 1. gegen Wacker 1.; 96 1. gegen VfL. Merseburg 1.; Eintracht 1. gegen Borussia 1.; Ammendorf 1. gegen Sportfreunde 1.; Kayna 1. gegen Braunsdorf 1.; VfL. Merseburg 2. gegen Wacker 2.; sämtlich 9 Uhr. Mücheln 1. gegen Beuna 1., 10 Uhr; Giebichenstein 1. gegen Landsberg 1., 10,30 Uhr.

Jugend: Borussia 1. gegen 98 1., 9 Uhr; Sportfreunde 1. gegen Wacker 1.; Schkeuditz 1. gegen Osmünde 1.; Braunsdorf 1. gegen VfL. Merseburg 1.; Rößen 1. gegen 99 Merseburg 1.; sämtlich 10 Uhr. 98 2. gegen Freya 1., 10,30 Uhr; Wacker 2. gegen Wansleben 1., 11 Uhr; Ammendorf 1. gegen 96 1., 10,30 Uhr.

Knaben: Cröllwitz 1. gegen Passendorf 1., 10 Uhr; VfL. Merseburg 1. gegen Querfurt 1.,

---

trägte er ihn, jeden Schritt der Gesellschafterin zu überwachen.

„Lassen Sie sich von Herrn Wernburg Fräulein Hansen zeigen. Sie wird wohl gerade beim Diner sitzen. Seien Sie äußerst vorsichtig; ich glaube, wir haben es mit ganz gewiegten Schuften zu tun."

Dann lenkte der Detektiv seine Schritte zum Trokadero-Kaffee. Hier war um diese Zeit fast gar kein Betrieb. Einige Besatzungssoldaten saßen herum und spielten Schach. Sie gähnten und schimpften auf das feuchte Wetter. Zwei elegante Halbweltdamen warfen dem Detektiv aufmunternde Blicke zu.

„Sagen Sie mal, Herr Ober", wandte er sich an den intelligent aussehenden Kellner, „frühmorgens um neun sitzt hier wohl selten ein Gast?"

Der Ober klopfte die Serviette aus. „Doch, doch. Verschiedene Offiziere nehmen hier ihren Morgenkaffee."

„Können Sie sich zufällig entsinnen, ob diese Dame hier" — Wolter zog die Photographie der Gräfin aus der Rocktasche — „gestern früh hier mit einem Herrn gesessen hat?"

Der Ober warf einen kurzen Blick auf das Bild. Dann sagte er, indem er sich vertraulich näher neigte: „Gewiß, diese Dame habe ich selbst bedient. Aber in Begleitung eines Herrn befand sie sich nicht."

Der Detektiv stutzte einen Augenblick. „Entsinnen Sie sich, bitte, ganz genau. Sie muß mit einem Herrn, vielleicht auch mit einer Dame hier gewesen sein."

Der Ober aber schüttelte mit einer solch bestimmten Miene den Kopf, daß der Detektiv nicht mehr an der Richtigkeit der Aussage zweifelte.

„Ich entsinne mich auf diese Dame ganz genau", fuhr der Kellner fort, „weil sie sehr aufgeregt war. Sie warf sogar ein Kännchen Mokka um. Als sie hier ungefähr eine Viertelstunde lang gesessen hatte, erschien ein junger Bursche, der sich suchend umblickte, auf die Dame zusteuerte, ihr einen Brief aushändigte und dann verschwand. Nachdem die Dame das Schreiben gelesen hatte, sprang sie sofort auf und verließ das Lokal. Das ist alles, was ich weiß."

„So-" Da der Detektiv bemerkte, daß ihn der Ober mißtrauisch musterte, griff er in die Tasche und ließ dem dienstbeflissenen Geist einen Fünfmarkschein in die Hand gleiten. Sofort hellten sich die Züge des Kellners auf. Er machte eine tiefe Verbeugung und sagte:

„Vielleicht kann Ihnen der junge Mann, der den Brief brachte, etwas Näheres mitteilen. Ich kenne ihn vom Sehen her. Er treibt sich immer am Bahnhof herum. Sie wissen, es fehlt ja nie an Leuten, die Droschkentüren öffnen, eine Verbeugung machen und dafür ein Trinkgeld verlangen."

„Ich weiß, ich weiß," Harry Wolter lächelte. „Wie sieht denn der Junge aus?"

„Lang, dürr, strohblondes Haar und eine Stupsnase. Wenn ich mich nicht täusche, hatte er einen braunen Anzug an."

Der Detektiv rieb sich mit einem Male so fröhlich die Hände, daß der Ober sich verpflichtet fühlte, sein Gesicht in grinsende Falten zu legen.

„Ich danke Ihnen, mein Bester. Ich danke Ihnen. Bringen Sie mir noch einen Kognak." Bald darauf vertiefte sich Wolter in die neuesten Zeitungen.

— — — — — — — — — — — —

Als der Detektiv gegen Abend in sein Hotel zurückkehrte, fragte er Herrn Wernburg vergeblich nach seinem Sekretär. Er hatte ihn nicht gesehen. Mißmutig ging Wolter in den Speisesaal und setzte sich in eine Ecke, von der aus er den ganzen Raum übersehen konnte.

Plötzlich erhob er sich halb und machte eine respektvolle Verbeugung. In der anderen Ecke des Saales saß nämlich Fräulein Hansen. Aber sie war nicht allein, sondern befand sich in Gesellschaft eines Herrn, der dem Detektiv den Rücken zukehrte. Und dieser Herr kam Wolter sehr bekannt vor; diesen dunkelgrünen Anzug hatte er erst heute mittag gesehen.

Der Gesellschafter von Fräulein Hansen war nämlich sein Sekretär. „Bravo, alter Junge", murmelte der Detektiv, „du fängst so langsam an, ein nützliches Mitglied unseres Berufes zu werden."

Als der Geschäftsführer vorüber kam, flüsterte ihm Wolter zu: „Kennen Sie den Herrn, mit dem Fräulein Hansen in so angeregter Unterhaltung beisammensitzt? Scheint ein sehr nobler Herr zu sein: jetzt läßt er sogar Sekt auffahren."

„Das ist Herr Jonathan Bim, Geschäftsreisender. Heute mittag angekommen. Wohnt ebenfalls im ersten Stock. Er wollte absolut ein Zimmer neben den Räumen der Gräfin haben, aber das ist ja längst besetzt. Er scheint ein Auge auf die Gesellschafterin geworfen zu haben."

„Das kann ich mir denken", erwiderte Wolter seufzend. Dann ging er nach oben, denn er war rechtschaffen müde.

VII.

Der Vogel fliegt aus.

Am nächsten Morgen — Wolter hatte sich gerade gähnend über die Taschenuhr gebeugt und war im Begriff, aufzustehen — klopfte es dreimal in bestimmten Intervallen gegen seine Tür. Der Detektiv sprang aus dem Bett und öffnete. Vor ihm stand frisch, wie aus dem Ei gepellt, sein Sekretär, alias Jonathan Bim.

Nachdem sich Wolter die Bettdecke wieder bis ans Kinn gezogen hatte, fragte er: „Na, was haben Sie gestern bei der Hansen ausgerichtet?" Schlüter warf sich in Positur, daß der Stuhl krachte. „Ich habe natürlich erst mal Süßholz geraspelt." „Und Sektpesen gemacht", wandte Wolter lachend ein.

Der Sekretär schnalzte mit der Zunge „Mit Speck fängt man Mäuse. Also, die Kleine ist ein ganz appetitlicher Käfer. Wir haben erst über Paris gesprochen, sie wußte sehr genau Bescheid, und dann kam ich so langsam auf die Gräfin zu sprechen. Sie barmte, als wenn ihre eigene Mutter gestorben. Na, und als sie einen kleinen Schwips hatte, sondierte ich so langsam das Gelände. Sie fragte mich nämlich, ob ich ganz allein in Wiesbaden sei. Nein, sagte ich, ich befände mich hier mit einem guten Freund, der mächtig viel Kies habe. Nun wollte sie auch wissen, wie er aussieht.

Na, sagte ich, groß ist er, schlank, schwarze Haare, braune Gesichtsfarbe. Plötzlich wird sie ganz blaß und ernüchtert zusehends. Wie mein Freund heiße, fragte sie. Der Name Fritz Collin schwebt mir schon auf den Lippen, aber du darfst nicht zu weit gehen, denke ich, und sage daher: Max Brand heißt er.

Daraufhin wurde sie wieder vollkommen ruhig; ich glaube, sie sagte so etwas wie: es gebe ja mehrere bunte Hunde. Ich trichterte ihr noch einige Gläser ein, aber sie verhielt sich nun ziemlich schweigsam."

Der Detektiv hatte sich in den Kissen hochgerichtet. „Mein lieber Schlüter: dieser schwarze Herr ist wirklich in Wiesbaden gesichtet worden. Er war sicherlich der Absender der mysteriösen Depesche. Und er war es auch, der einen am Bahnhof stehenden Burschen damit beauftragte, der im Kaffee wartenden Gräfin einen Brief auszuhändigen. Und dieser junge Bursche hat gestern mittag Frau von Biberstein in Begleitung eines alten, weißhaarigen Herrn den Frankfurter Zug besteigen sehen. So. Haben Sie mir sonst noch etwas zu sagen?"

Der Sekretär schüttelte den Kopf. „Das ist ja eine nette Schweinerei. Ein schwarzer Herr. Ein weißhaariger Herr. Die Gräfin scheinbar freiwillig gegangen. Der rote Brief. Viel weiter als beim Anfang sind wir wirklich noch nicht."

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192802182/fragment/page=0006

Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Mitteldeutsche Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Sonnabend, den 18. Februar 1928

Internationales chemisches Kartell

unter deutsch-amerikanischer Führung?

Der amerikanische Handelskommissar in Berlin erklärte in einer Versammlung amerikanischer chemischer Industriellen, daß er die Bildung eines internationalen chemischen Kartells unter deutsch-amerikanischer Führung schon jetzt voraussehe. Der deutsche Farbentrust habe bereits über drei Handelsabkommen mit den amerikanischen Interessenten verhandelt, und weitere Abmachungen zur Ausschaltung unfairer Handelskonkurrenz seien wahrscheinlich.

Mitteldeutsche Creditbank.

Dr. A. R. Aus dem Abschluß und der Bilanz der Mitteldeutschen Creditbank erhält man den Gesamteindruck, daß sich das Geschäft des Instituts im Jahre 1927 wesentlich belebt hat. Von der Bank werden teilweise Zahlen bekanntgegeben, die einen Vergleich mit denen im letzten Vorkriegsjahr aushalten, ja sie vereinzelt noch übertreffen. So wurde diesmal ein Gesamtumsatz von einer Seite des Hauptbuchs in Höhe von 14,96 Milliarden M. gegen 11,83 Milliarden M. im Vorjahre, und 12,5 Milliarden im Jahre 1913 erzielt. Wie zu erwarten war, nimmt auch die Mitteldeutsche Creditbank keine Dividendenerhöhung vor, schüttet vielmehr wieder 9 pCt. aus.

Wegelin & Hübner A.-G.

Der Aufsichtsrat der Wegelin & Hübner, Maschinenfabrik und Eisengießerei A.-G., Halle S. beschloß, der am 9. März 1928 im Saale der Handelskammer tagenden Generalversammlung wieder eine Dividende von 7 Prozent vorzuschlagen. Damit bestätigt sich unsere Information, die wir vor einigen Tagen brachten.

Starke Ueberzeichnung der Reichsbahn-Emission.

Wie die Reichsbank bekannt gibt, hat die Subskription auf die Zertifikate der Vorzugsaktien Serie V der Deutschen Reichsbahngesellschaft eine mehrfache Ueberzeichnung des aufgelegten Betrages ergeben, wobei der größte Teil in Sperrstücken gezeichnet worden ist. Das Konsortium wird daher die Option auf weitere 100 Mill. RM. Zertifikate ausüben und den ernsthaften Zeichnern, die wegen der Ueberzeichnung sonst ausfallen müßten, die Befriedigung aus der Option anbieten. Trotzdem wird eine sehr starke Kürzung der Zeichnungen mit Sperre und der auf freie Stücke stattfinden müssen. Die Zuteilungsschreiben werden den Zeichnern voraussichtlich Anfang folgender Woche zugehen.

Getreidekreditbank A.-G. in Magdeburg.

Im Geschäftsjahr 1927 erzielte die Gesellschaft einschließlich 25 966 M. Gewinnvortrag einen Reingewinn von 504 488 (333 666) M., aus dem eine Dividende von wieder 10 Proz. auf das von 1,6 auf 3,5 Mill. M. erhöhte Aktienkapital ausgeschüttet werden soll. 37 030 M. sollen auf neue Rechnung vorgetragen werden. Im Geschäftsbericht wird ausgeführt:

Der Getreidehandel erwies sich in den schwierigen Verhältnissen, die sich im letzten Jahre aus der Erntebewegung ergaben, durchweg gewachsen. Insbesondere hat sich gezeigt, daß der Provinzhandel seine alte Stellung zurückgewinnt, und daß die Landwirte in zunehmendem Maße wieder mit ihm Verbindung suchen und finden. Die Mühlenindustrie hat im allgemeinen keine nennenswerte Verbesserung ihrer Lage aufzuweisen. Unser Unternehmen hat sich im Jahre 1927 befriedigend entwickelt. Auf Wunsch der Aktionäre soll die Einführung der Aktien an der Berliner Börse vorbereitet werden.

Die mitteldeutsche Schuhindustrie.

Ueber die Lage in der mitteldeutschen Schuhindustrie schreibt der Hallesche Bankverein in seinem Bericht wie folgt:

Die Aufwärtsbewegung der Preise am Häute- und Ledermarkt berührt in hohem Maße einen Hauptzweig im mitteldeutschen Wirtschaftsleben, nämlich die mitteldeutsche Schuhindustrie. Der Geschäftsgang in dieser Industrie war im Jahre 1927, wenn auch die steigende Preistendenz am Häute- und Ledermarkt sich bereits hemmend auswirkte, im allgemeinen nicht ungünstig. Die Tatsache, daß im letzten Jahre die starke Arbeitslosigkeit der vorhergehenden Zeit wesentlich verringert wurde, kam der Schuhindustrie in besonderem Maße zugute, weil die dadurch neu geschaffene Kaufkraft sich vorzugsweise Gegenständen des täglichen Bedarfs zuwandte, wodurch auch die Nachfrage nach Schuhwaren wesentlich gesteigert wurde.

Die Bedeutung der mitteldeutschen Schuhindustrie wird dadurch gekennzeichnet, daß in ihr ungefähr

20 000 Arbeiter beschäftigt

sind, eine Ziffer, welche etwa ein Fünftel der Belegschaft in der deutschen Schuhindustrie überhaupt ausmacht. Mitteldeutschlands Schuhindustrie gruppiert sich hauptsächlich um einige ausgesprochene Brennpunkte, von denen in erster Linie Erfurt und Weißenfels genannt seien. Aber auch in anderen Städten Mitteldeutschlands — so in Arnstadt, Mühlhausen, Weida usw. — sind zahlreiche Schuhfabriken vorhanden. Insgesamt dürfte die Zahl der Schuhfabriken in Mitteldeutschland ungefähr 300 betragen.

Fabriziert werden nahezu alle Arten von Schuhwaren, in der Hauptsache Damen- und Herren-Gebrauchsschuhwerk, in Erfurt in mittlerer bis feinster Qualität, in Weißenfels überwiegend in einer mittleren Preis- und Geschmackslage. Die Herstellung von Damenschuhwaren hat ein größeres Ausmaß als die von Herrenschuhwerk. Durch den Einfluß der Mode, von der Damenschuhe stärker betroffen wurden, ist in den letzten Jahren das Verhältnis noch mehr zugunsten der Damenschuhfabrikation verschoben worden.

Die Beschäftigung der mitteldeutschen Schuhindustrie ließ, zumal unter den Auswirkungen des Feiertagsgeschäftes, vorübergehend eine Arbeit mit annähernd voller Belegschaft zu. Im allgemeinen wurde aber die Produktionskapazität der Fabriken nicht voll ausgenutzt.

Das Auslandgeschäft,

für das früher die mitteldeutsche Schuhindustrie erheblich in Betracht kam, hat sich leider verringert. Als Absatzgebiet kam in den letzten Jahren fast allein das Inland in Betracht, während infolge der hohen Zollmaßnahmen des Auslandes nur ein Bruchteil der Produktion exportiert werden konnte. Früher war neben den nordischen Staaten, für die hauptsächlich der Platz Weißenfels in Frage kommt, das heute polnische Gebiet z. B. ein bedeutender Absatzmarkt der mitteldeutschen Schuhindustrie, das infolge der übermäßig hohen polnischen Einfuhrzölle jedoch heute für den Schuhexport so gut wie ganz verschlossen ist. Eine Berücksichtigung der Exportmöglichkeiten der Schuhindustrie bei Handelsvertragsverhandlungen ist um so wünschenswerter, als diese Industrie in einem gesteigerten Auslandgeschäft für die Schwierigkeiten des Inlandabsatzes einen Ausgleich finden kann.

Die Preissteigerung für Häute und Leder, bedeuten wirtschaftlich eine ungeheure Gefahr für eine Industrie die tatsächlich nicht imstande ist, mit dem Erlös der Fertigwaren die Gestehungskosten für neu herzustellende Waren zu decken. Am Rohhäutemarkt betrug die

Steigerung der Preise,

die sich naturgemäß noch auf den Ledermarkt in entsprechendem Maße auswirkt, vom Juli 1926 bis zum Jahresschluß 1927 nicht weniger als 111% Schon seit der zweiten Hälfte des Jahres 1927 wurde der Geschäftsgang der Schuhindustrie durch diese Preisentwicklung seines Rohstoffmarktes ungünstig beeinflußt. Im neuen Jahre haben sich weitere Preissteigerungen am Häutemarkt bemerkbar gemacht, die auch für die nächsten Monate weiterhin in der Geschäftsgestaltung der Schuhindustrie nachteilig zum Ausdruck kommen dürften. In einzelnen Betrieben ist bereits

wieder Kurzarbeit

eingeführt. Eine Heraufsetzung der Schuhpreise, die zurzeit nicht im entferntesten den gesteigerten Rohstoff- und Produktionskosten entsprechen, wird sich nicht umgehen lassen, wenn die Schuhindustrie nicht der Gefahr der Unrentabilität erliegen soll. Vielfach ist die Ansicht vertreten, daß die nächsten 3 bis 4 Monate für die Schuhindustrie eine starke Spannung in sich tragen werden, und zwar so lange, bis die Preisfrage sich ausgleichend auswirkt.

Sparkassen- und Giroverband für Provinz Sachsen, Thüringen und Anhalt.

Die diesjährige Verbandsversammlung des Sparkassen- und Giroverbandes für Provinz Sachsen, Thüringen und Anhalt, der nahezu alle Städte, Landkreise und Gemeinden der Provinz Sachsen und der Länder Thüringen und Anhalt — insgesamt 300 Kommunalverbände mit ihren Sparkassen und Kommunalbanken — umfaßt, findet am Dienstag, dem 28. Februar und am Mittwoch, dem 29. Februar 1928 in Eisenach statt. In dieser Verbandsversammlung soll auch über die Verschmelzung der Girozentrale — Kommunalbank für Provinz Sachsen, Thüringen und Anhalt zu Magdeburg mit der Sächsischen Provinzialbank zu Merseburg Beschluß gefaßt werden, sowie über eine neue Satzung. Ferner werden Wahlen für Organe des Verbandes und der künftigen Gemeinschaftsbank vorgenommen werden.

Erhöhung der Eisenhandelspreise.

Der Werkshändlerverband hat nunmehr die Preise für Formeisen und Stabeisen um 3 RM. die Tonne erhöht. Der Preis für Stabeisen beträgt 142,70 RM., für Formeisen 139,60 RM. Die Rabatte für Handel und Verbraucher bleiben die gleichen. Die Preise für Grobbleche wurden unverändert gelassen.

Metallpreise in Berlin vom 16. Februar (festgestellt von der Verein. für die deutsche Elektrolytkupfer-Notiz).

Elektrolytkupfer wire bars für 100 Kilogr.	135,00
Original-Hüttenaluminium (98—99 Proz.) in Blöcken, Walz- und Drahtbarren	2,10
do. in Walz- oder Drahtform (99 Proz.)	2,14
Reinnickel (98—99 Prozent)	3,50
Antimon (Regulus)	0,95—0,97
Fein-Silber, ca. 900 fein	78,50—79,50

Schwächer.

Berlin, 17. Februar. Gegenüber einem festen Vorbörsengeschäft eröffnete die Hauptbörse im allgemeinen schwächer.

*

Berliner Produkten-Frühmarkt vom 17. Februar.

Weizen Mai 269, Juli 271; Roggen März 261,75, Mai 268,5, Juli 258,7"; Hafer gut 236 bis 250, mittel 230—235; Sommergerste 240—260; Futterweizen 220—240; gelber Platamais 222 bis 224; kleiner Mais 230—242; Futtererbsen 250 bis 260; Taubenerbsen 364—372; Roggenkleie 156 bis 162; Weizenkleie 156—164; Wicken 265—275; Torfmelasse 107—109.

Amtliche Devisenkurse vom 16 Februar 1928

	Geld	Brief		Geld	Brief
1 Dollar	4.1875	4.1955	1 Pfund Sterl.	20.409	20.449
100 holl. Guld.	168.53	168.87	100 italien. Lire	22.175	22.215
100 franz. Frks.	16.45	16.49	100 span. Peset.	71.13	71.27
100 schweiz. Fr.	80.54	80.70	1 argentin. Peso	1.79	1.794
100 Belga	58.275	58.395	100 finnische Markka	10.543	10.563
100 tschech. Kr.	12.41	12.43	100 bulgar. Leva	3.03	3.036
100 schwed. Kr.	112.35	112.57	1 japan. Yen	1.963	1.967
100 norweg. Kr.	111.43	111.65	1 brasil. Milrs.	0.503	0.505
100 dän. Kron.	112.13	112.35	100 jugosl. Dinar	7.358	7.372
100 öst. Schill.	58.965	59.085	100 portug. Esc.	19.48	19.52
100 ung. Pengö	73.18	73.32			

Berliner Produktenbörse vom 16 Februar. Amtlich festgesetzte Preise. Getreide u. Oelsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm, in Goldmark.

Weizen, märk.	228—231	Viktoriaerbsen	47,00—55,00
Roggen, märk.	233—237	Kl. Speiseerbsen	34,00—36,00
Sommergerste	221—273	Futtererbsen	25,00—27,00
Wintergerste	—	Peluschken	20,00—20,50
Hafer, märkischer	209—220	Ackerbohnen	20,50—21,50
Mais, loko Berlin	220—222	Wicken	21,00—23,00
Weizenmehl 100 Kilogr.	29,00—33,25	Lupinen, blaue	14,00—14,75
		Lupinen, gelbe	15,25—16,00
Roggenmehl 100 Kilogr	30,00—33,25	Seradella	20,00—23,00
		Rapskuchen	19,75—19,90
Weizenkleie	15,30	Leinkuchen	22,20—22,40
Roggenkleie	15,30	Trockenschnitzel	12,80—12,90
Raps	—	Soya-Schrot	21,20—21,80
Leinsaat	—	Kartoffelflocken	23,30—23,70

Magdeburger Zuckermarkt vom 16. Februar. Preise für Weißzucker (einschl. Sack und Verbrauchssteuer) für 50 Kilogr. brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg. Gemahl. Melis bei prompter Lieferung 26,75, Febr. 27,00. Tendenz: Still.

Leipziger Börse vom 16. Februar.

Allg. D. Cr.-A.	146,50	Lpz.B Riebeck	140,50	Riquet u. Co.	141,00
Chemn Spinn.	70,50	„Bchb. Fritsch	57,00	Rositz. Zucker	73,00
Chromo Najo.	129,00	„ Kammgarn	172,00	Sachsenwerk	120,50
Cröllw. Papier	146,00	Hupf.-Zimm.	131,00	Schneider, H.	112,25
Dürfeld	63,00	„ Trikotagen	152,75	Schönherr	147,00
Gautzsch Kmg	113,00	„ Wollkämm.	133,00	Sondm. u. Stier	87,00
Glauz. Zucker	95,50	Lindner, G.	41,50	do. do. B.	26,00
Hall Zimmerm	16,00	Mansfeld	122,50	Stöhr u. Co.	153,12
Halle Zucker	76,00	Meeran. K.Sp.	—	Thür. Gasges.	144,75
Hartmann	21,00	Nordd. Wolle	192,75	Thür. Wollg.	185,00
Ldkr. Leipzig	92,00	PenigerMasch	66,50	Tränk. u. Würk	80,00
Lpz. Baumwo.	256,00	Pittler Masch.	238,00	Wotanwerke	9,50

Leipziger Schlachtviehmarkt vom 16. Februar. Auftrieb: 180 Rinder (24 Ochsen, 48 Bullen, 91 Kühe, 17 Färsen), 802 Kälber, 193 Schafe, 1644 Schweine, zus. 2819 Tiere. Außerdem von Fleischern direkt zugeführt: 5 Rinder, 62 Kälber, — Schafe, 335 Schweine. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht in Reichsmark:

	heute	vorh.		heute	vorh.		heute	vorh.
Ochsen 1	-	55-58	Kühe 3	25-33	30-34	Schafe 2	-	60-63
do. 2	-	50-54	do. 4	-	23-29	do. 3	50-55	50-57
do. 3	40-46	40-49	do. 5	-	-	do. 4	40-49	40-49
do. 4	-	35-39	Färsen 1	-	55-58	do. 5	36-39	-
do. 5	-	-	do. 2	45-54	45-54	Schweine 1	58	61
Bullen 1	53-56	55-58	Kälber 1	-	-	2	58	61
do. 2	48-52	50-54	do. 2	72-77	72-78	3	57-58	60-61
do. 3	40-47	42-49	do. 3	68-71	68-71	4	55-57	59-60
do. 4	-	35-41	do. 4	62-67	62-67	5	53-54	57-58
Kühe 1	45-49	47-51	do. 5	50-61	-	6	50-52	53-56
do. 2	34-44	35-45	Schafe 1	-	60-63	7	50-55	50-56

Beste Mastkälber über Notiz.

Geschäftsgang: Rinder schlecht, Kälber, Schafe, Schweine langsam. Ueberstand: 48 Rinder, 11 Kälber, 22 Schafe, 50 Schweine.

Wasserstände. + bedeutet über, — unter Null.

Saale			F.	W.	Elbe			F.	W.
Grochlitz	16.	+2,42	—	18	Aussig	16.	+1,42	27	—
Trotha	16.	+3,14	04	—	Dresden	16.	+0,03	25	—
Bernburg	16.	+2,40	09	—	Torgau	16.	+2,42	11	—
Calbe, O.-P.	16.	+2,04	04	—	Wittenberg	16.	+3,47	—	16
„ Unterp.	16.	+2,28	11	—	Roßlau	16.	+2,75	—	25
Grizehne	16.	+2,30	10	—	Aken	16.	+2,90	—	29
Havel					Barby	16	+2,95	—	25
Brandenburg					Magdeburg	16.	+2,28	—	24
Oberpegel	15.	+2,28	—	—	Tangermünde	16.	+3,19	—	32
Unterpegel	15.	+1,92	—	—	Wittenberge	16.	+2,68	—	23
Rathenow					Lenzen	15.	+2,58	—	17
Oberpegel	15.	+1,86	02	—	Dömitz	16.	+1,98	—	18
Unterpegel	15.	+1,46	—	01	Darchau	15.	+1,61	—	09
Havelberg	15.	+2,86	—	05					

Vorkurse der Berliner Börse vom 17. Februar

5% Kriegsanleihe	16,12	Bergmann El.	186,50	Farbenindustrie	264,50	Laurahütte	80,00	Rütgerswerke	99,75
Allg. Dt. Credit	145,25	Bln.-Karlsr. Ind.	84,00	Feldmühle Pap.	213,75	Linke-Hofmann	—	Sachsenwerk	127,25
Bk. el. Werte	159,50	Berl. Masch.	125,25	Felten-Guille	127,37	Ludwig Loewe	260,25	Salzdetfurth	254,62
Bank für Brau	180,00	Bingwerke	—	Gelsenk. Berg.	133,00	C. Lorenz	112,00	Sarotti	—
Barmer Bankv.	148,25	Bochumer Guß	—	Ges. el. Untern.	267,00	Mannesmann	154,00	Scheidemandel	26,50
Bayr. Hyp.-Bank	—	Buderus	100,75	Goldschmidt	—	Mansfeld Bg.	120,55	Schles. Bg. Zink	—
do. Vereinsbank	170,00	Busch Waggon	67,00	Hackethal	—	Metallbank	—	do. Elek. Lit. B	195,12
Berl. Handels	274,25	Charl. Wasser	130,50	Hbg. El. Werke	155,00	Motor Deutz	—	do. Textil	89,25
Commerzbank	178,00	Chem. v. Heyden	141,37	Hammersen	151,75	Nationale Auto	98,00	Schneider, Hugo	111,00
Darmstadtbank	234,50	Conti Caoutch.	—	Hansa Lloyd	—	Nordd. Wolle	192,50	Schub.-Salzer	352,00
Deutsche Bank	165,50	Daimler Motor	88,50	Harpener Berg	188,50	Oberbedarf	105,50	Schuckert El.	183,00
Diskontoges.	159,75	Dessauer Gas	—	Hartmann Mach.	21,12	Oberschl. Koks	96,25	Siegen-Solingen	46,50
Dresdner Bank	161,00	Dt. Atl. Telegr.	106,75	Hirsch Kupfer		Orenstein	140,75	Siemens-Halske	288,25
Mitteld. Credit	225,50	Dt. Luxemburg	—	Hoesch Stahl	145,75	Ostwerke	285,25	Stettin Vulkan	185,00
Oesterr. Credit	37,87	Dt. Erdöl	134,00	Hohenlohe	—	Phönix Berg	100,25	Stöhr Kammgarn	422,00
Reichsbank	196,37	Dt. Kabelwerke	90,00	Holzmann	—	Pöge Elektro	108,00	Thüringer [illegible]	145,50
Wiener Bankv.	17,62	Dt. Kaliwerke	—	Ilse Bergbau	238,00	Polyphon	252,25	Leonhardt [illegible]	202,00
Schultheiß	378,00	Dt. Maschinen	64,00	Kali Aschersl.	177,75	Rhein. Braunk.	240,50	Transradio	—
Accumulator	—	Dt. Eisenhandel	91,00	Karlsr. Masch.	—	do. Elektro	—	Verein. Glanzst.	590,00
Adlerwerke	—	Dynamit Nobel	—	Klöcknerwerke	123,25	Rheinstahl	171,25	Ver. Schuhfabr.	—
Allg. El. Ges.	169,75	El. Licht-Kraft	221,00	Köln-Neuessen	145,75	Rh.-Westf. Elektr.	172,00	Ver. Stahlwerke	102,50
Aschaffenburg	178,00	El. Lieferung	172,75	Gebr. Körting	—	do. Spreng	103,50	Vogel Telegr.	94,87
Augsb.-Nürnb.	—	Essen Steink.	—	Krauß & Co.	—	Rhenania	—	Westeregeln	186,37
Basalt	—	Fahlberg-List	136,87	Lahmeyer	166,00	Riebeck-Montan	150,50	Zell Waldhof	254,62

Berliner Börsenkurse

vom 16. Februar.

Die Notierungen für Aktien und Anleihen verstehen sich in „Reichsmark für 100 Reichsmark"; für auf Papiermark lautende Aktien und Anleihen in „Reichsmark für 100 Reichsmark" (gekennzeichnet durch * hinter der Notierung).

Deutsche Anleihen	16. 2.	15. 2.
6 Dt. Gldanl. f. 32	94,80	94,80
do. f. 35	90,80	—
kl. do. f. 35	101,00	—
Dt. Reichsanl. 27	87,50	87,50
Dtsch. Ablösgs.-schuld einschl. Auslosungsr.	52,00	52,00
do. ausschließl. Auslosungsr.	16,20	16,10
do. Schutzg.-Anl	7,60	7,40
Eisenbahnaktien		
A.G. f. Verkehrsw	186,00	185,25
Brschw. L.-Eis.	73,00	72,75
Dt. Eisenb.-Betr.	89,50	89,00
Elektr. Hochbahn	86,25	86,25
Halb.-Blb. A.-G.	71,50	71,00
Halle-Hettst.	75,00	75,00
Niederlaus. Eb.	29,50	29,25
Schantungbahn	7,37*	7,37*
Zschipk.-Finst.	230,00	229,00
Schiffahrtsaktien		
Hamb Packetf.	154,00	152,50
Hamb.-Südam.	210,50	208,00
Hansa, Dampfsch.	219,00	—
Neptun Bremen	142,75	141,25
Norddtsch. Lloyd	157,50	156,00
Ver. Elbschiffahrt	79,00	79,37
Brauereiaktien		
Engelhardt	203,00	202,00
Löwenbrauerei	269,00	268,00
Schulth. Patzenh.	378,50	375,00
Brauh. Nürnbrg.	183,00	182,00
Leipz. B. Riebeck	142,00	141,00

Bankaktien		
A. D. Cred.-Anst.	146,50	145,00
Berl. Handelsges.	273,25	269,50
do. Hyp.-Bank	215,00	215,50
Com.- u. Privatb.	179,25	177,00
Darmst. Nat.-B.	234,50	234,00
Deutsche Bank	164,75	163,25
Disk. Command.	160,00	159,50
Dresdner Bank	161,00	160,00
Hall. Bankverein	141,25	141,00
Reichsbank	196,00	196,00
Sächsische Bank	189,50	189,00
Industrieaktien		
Akkumulatoren	152,50	—
Adl. Portl.-Zem.	144,25	141,75
Adler & Oppenh.	205,00	203,00
Adlerhütte Glas	133,50	132,00
Adlerwerke	81,75	80,50
Alexanderwerk	67,87	67,50
Allg. Elektr. Ges.	170,00	169,00
do. do. Vrz.	83,50	88,50
Alsen Portl. Zem	239,00	240,75
Ammendf. Papier	225,00	222,50
Anh. Kohlenw.	104,25	103,25
do. do. Vz.-A	84,50	84,75
Ankerwerke A.G.	182,00	182,00
Annabg. Steingut	51,25	52,50
Augsb. Nbg. Mfb.	110,00	108,50
Bachm. & Ldw.	234,75	231,00
P. J. Bemberg	448,00	453,75
J. Berger, Tiefb.	322,00	319,00
Bergmann Elek.	186,50	186,25
Berlin-Gub. Hutf.	354,75	345,00
do. Holzkont.	105,00	103,00
do. Karlr. Ind.	85,25	85,50
do. Masch. F.	124,75	125,00

Borna Braunk.	—	—
Bösperde Walzw.	73,50	73,50
Braunk. u. Br. Ind.	174,87	174,00
Braunschw. Kohl	—	—
Braunschw. Jute	151,00	149,50
Braunsch. Masch.	73,00	73,50
Breitenb. Portl. C.	162,00	161,00
Buderus Eisenw.	101,25	99,75
Bürstfbr. Kränzl	59,00	58,50
Busch Opt. Ind.	86,00	85,50
Busch Lüdensch.	90,00	90,00
Busch, Waggon	69,00	67,00
Calmon Asbest	51,50	50,00
Capito & Klein	90,50	90,50
Caroline Braunk.	203,75	203,75
Carton. Loschw.	108,87	109,50
Charl. Wasserw.	129,75	128,75
Chem. F. Buckau	109,00	109,00
Chem. F Grünau	89,50	89,50
Chem. v. Heyden	140,00	139,75
do. Milch	43,50	44,00
do. Ind. Gels.	77,75	77,75
Chemn. Spinner	70,75	70,25
Chrom. Najork	130,00	120,50
Concord. ch. Fab.	67,50	67,75
do. Spinnerei	139,00	137,25
Cont. Caoutch	115,00	112,75
Corona Fahrr.	70,00	69,25
Cröllwitz. Papier	146,00	145,00
Daimler Motoren	89,00	89,25
Demmer, Gebr.	112,00	110,00
Dtsch. Atl. Telgr.	105,00	105,00
do. Asphalt	152,00	157,00
do. Babcock	142,87	142,50
do. Conti Gas	176,50	175,00
do. Erdöl A.-G.	134,75	134,25
do. Fensterg!	6,00	6,50
do. Gußstahlf.	101,00	100,00
do. Jute-Sp.	150,00	150,00
do. Kabel	89,50	91,00
do. Linol. Untrn	295,50	281,00
do. Linoleumw.	280,00	275,00
do. Maschinen	64,75	65,00
do. Post-u. Eis.	28,50	27,50
do. Schachtbau	102,00	100,50
do. Spiegelglas	76,50	77,00

Dtsch. Steinzeug	257,00	260,00
do. Tel. u. Kab.	115,00	115,25
do. Ton-u. Stz.	153,00	152,00
do. Wollwaren	53,75	52,50
do. Eisenhdl.	93,00	91,50
do. Metallhdl.	94,50	94,50
Dommitzsch Ton	188,00	186,00
Doering & Lehrm.	28,00	28,25
Düren Metallw	207,00	207,00
Eilenburg Kattun	95,00	93,00
Eintracht Braunk.	168,00	164,75
Eisenb.-Verk.-M.	144,25	146,00
Eisenmatthes	—	—
Elektra Dresden	194,00	193,25
El. Licht u. Kraft	221,50	221,50
Eschw. Bergw.	211,00	210,00
do. Rating. Mat.	—	—
Essen. Steinkohl.	146,00	144,50
Etzold u. Kießling	70,25	70,25
Excelsior Fahrr.	108,50	108,00
Faber Bleistift	75,00	76,00
Fahlb. Saccharin	136,00	134,75
Falkenstein Gard.	124,25	125,00
I. G. Farbenind.	265,50	262,75
Feldmühle Papier	212,12	212,00
Felt. Guilleaume	127,00	127,25
Flensb. Schiffb.	107,00	102,00
Fraustädt. Zuck.	133,00	129,75
Freund Masch.	30,00	29,87
Friedrichsh. Kali	157,00	156,50
Friedrichshütte	152,00	152,00
R. Frister & Co.	108,00	108,00
Fröbeln Zucker	85,37	86,75
Gaggenau	36,25	36,50
Gebhardt & Co.	130,00	130,00
Gebhardt & König	71,00	69,25
Gelsenkirch. Berg	135,37	135,00
Genthin Zucker	—	—
Germania Portl C.	207,75	207,75
Ges. f. elekt. Unt.	268,25	266,00
Gildemeister	102,00	101,50
Gladbach Wolle	201,00	194,00
Glauziger Zucker	95,50	94,50
Glockenstahlw.	37,50	37,50
Gebr. Goedhardt	136,00	136,25
Th. Goldschmidt	114,87	114,00

Hallesche Masch.	158,00	160,00
Hamburg. Elektr	156,25	154,50
Hammersen u. Co.	150,50	152,00
Hannov. Masch.	62,75	64,00
Harburg. Eisen	125,25	126,00
Harb. Gummi	91,75	88,00
Harkort Bergw	26,12	26,00
Harpen Bergbau	190,62	189,25
Hartmann Masch.	21,12	21,62
Hedwigshütte	110,00	110,00
Heidenau Papier	52,75	51,00
Hildebrd. Mühlen	—	—
do. Holzind.	—	—
Hilgers Verzk.	78,00	77,00
Hillewerke	28,00	28,00
Hilpert Masch.	92,50	92,00
Hirsch Kupfer	116,00	116,50
Hirschb. Leder	117,00	117,25
Hoesch Stahlw.	148,75	146,00
Hoffmann Stärke	77,00	75,50
Hohenlohewerke	101,00	100,00
Hotelbetriebsges.	196,00	197,50
Hubertus Braunk.	137,00	135,50
Humboldt Masch.	—	—
Humboldt Mühle	61,00	62,00
Ilse Bergbau	239,00	230,00
Industriebau	138,00	138,00
Max Jüdel & Co.	135,75	144,00
Jülich Zucker	69,25	69,25
Kahla Porzellan	112,00	110,00
Kaiser-Kell. A.G	72,00	72,00
Kaliw. Ascherslb.	177,50	174,50
Kalker Masch.	19,00	19,25
Karlsruh. Masch.	—	15,00
Klöckner-Konz.	125,00	123,50
Köln-Neuess. B.	148,50	146,75
Köln. Gas	96,12	97,50
Körbisdorf Zuck.	98,25	98,25
Gebr. Körting	91,00	90,00
Körtings Elekt.	121,00	120,25
Kyffhäuserhütte	75,00	74,75
Lahmeyer & Co.	165,00	164,50
Laurahütte	80,87	80,00
Leipz. Immobil.	125,75	125,75
Leipz. Landkraft	82,75	82,00
Leipz. Piano Zim.	130,50	130,00

Leonhard Braunk.	—	—
Leopoldsgrube	89,00	87,00
Lind. Eismasch.	157,00	156,25
Lindström A.-G.	379,00	375,00
Lingel Schuhfbr.	68,00	70,25
Lingner-Werke	112,25	112,00
L. Loewe & Co.	260,00	255,00
L. Lorenz A.-G.	113,00	111,00
Luckau u. Steffen	—	—
Lüdensch. Met.	102,50	101,00
Lüneb. Wachsbl.	92,00	89,00
Magdeb. Gas	89,00	89,00
do. Bergwerk	96,00	95,00
do. Mühlen	117,75	115,12
Mannesmannröh.	155,25	154,00
Mansfeld A.-G.	121,00	120,00
Maschfb. Buckau	151,00	148,00
„ Kappel	73,50	73,50
Mech. Web. Lind	229,75	228,00
Motoren Deutz	62,50	62,12
Neckarsulm	100,00	100,00
Niederlaus. Kohl.	162,00	160,50
Nordd Wollkäm.	192,00	191,50
Oberb. Uebert. Z.	103,50	103,00
Obsch.-Eisb.-Bd.	106,00	105,25
„ Kokswerke	97,37	96,62
do. do. Genuß	74,25	75,75
Odenw. Hartst.-I	177,00	177,00
Oeking. Stahl	31,00	30,00
Orenst. & Koppel	140,50	138,00
Ostwerke	285,50	282,00
Phönix Bergbau	101,25	101,50
do. Braunk.	97,50	96,00
Jul. Pintsch	175,00	172,50
Pittler	242,00	239,00
Plauen Gardinen	146,00	146,75
Plauen Spitzen	55,00	56,00
do. Stickerei	160,00	159,50
Plauen Tüll u. G.	80,25	78,00
Pöge Elektr.	108,00	108,00
do. V.-A.	68,00	68,00
Rathgeb. Wagg.	88,25	87,50
Rauchw. Walter	91,50	89,00
Ravensb. Spinn.	—	—
Reichelt Metall	93,50	93,00
Reisholz Papier	241,00	240,00

Reiß & Martin	57,00	57,00
Rhein. Braunk.	241,00	237,00
Rhein. Chamotte	61,00	61,00
do. Elektrizität	156,75	156,75
do. Maschinen	23,00	22,00
do. Spiegelgl.	185,00	181,75
Rheinstahl	171,75	169,00
Rh.-Wstf. Kalkw	127,00	130,00
do. do. Sprgst.	105,00	101,00
David Richter	210,00	208,00
A Riebeck Mont.	151,00	150,00
J. D. Riedel	51,00	51,50
Rockstroh-Werke	139,50	138,50
Roddergrube	640,00	640,00
Ph. Rosenth. Pz.	120,00	119,50
Rositzer Zucker	72,00	72,00
Ruscheweyh	123,50	123,00
Rütgersw. A.-G.	100,75	99,00
Sachsenwerk	120,00	119,75
Sächs Cartonn. M.	22,00	19,50
Sächs Gußst Döhl.	148,75	147,00
Saline Salzung.	144,25	140,00
Salzdetfurth	255,25	254,25
Sangerh. Masch.	123,00	126,00
Sarotti-Schokol.	179,87	178,00
Sauerbrey Masch.	56,25	—
Saxonia-Zement	142,00	140,00
Scheidemandel	27,00	27,00
Schneider, Hugo	111,00	110,00
Schomburg Söhn.	—	—
Schönebeck Met.	60,00	60,25
Schubert & Salzer	355,75	356,00
Schuckert & Co.	183,50	182,75
Siegen-Solinger	46,00	45,00
Siemens Glasind.	147,75	147,00
Siemens & Halske	288,75	288,25
Sinner A.-G.	82,75	81,00
Sonderm. & Stier	87,25	87,25
Spinn. Renner	—	—
Sprengst. Carbon	117,00	119,25
Stadtberg. Htt.	41,75	41,75
Staßfurt. Chem.	40,25	41,00
Stock & Co.	83,00	83,00
Stöhr Kammgarn	185,00	180,00
Stoewer Nähm.	52,00	51,50
Stollberger Zink	225,00	224,87
Strals. Spielkarten	250,00	248,80

C. Tack	105,00	106,50
Tafelglas	119,25	121,75
Telefon Berliner	65,75	64,00
Terra Samenzu.	25,00	24,25
Teutonia Misb.	180,50	180,50
Thür. Bleiweißfb.	56,25	55,75
do. El. u. Gas	145,50	145,50
„ Gas Leipzig	145,00	144,50
Leonh. Tietz	202,50	200,00
Trachenbg. Zuck.	—	51,00
Triptis Porzellan	90,00	90,25
Tüllfabrik Flöha	103,50	103,75
Ver. Glanzstoff.	590,00	582,00
„ Gothaniawerk	—	—
„ Harzer Portl. C	127,00	124,00
do. Jutesp. Lit. B	125,00	125,00
do. Laus. Glas	136,00	136,87
do. Märk. Tuch	76,00	74,00
do. Port.-Zem. Schimischow	238,00	238,00
V. Schuhf Bern W.	83,25	83,25
do. Smyrna-T.	153,00	152,00
do. St. Zyp & W.	200,00	198,00
Ver. Thür. Metall	67,00	69,50
Vogel Tel.-Draht	93,87	91,50
Vogtl. Maschinen	76,00	76,00
Vogtl. Tüll	86,25	86,25
Volks Aelt. Porz.	65,00	64,25
Vorwhl. Portl.-Z	180,00	180,00
Wandererwerke	190,00	189,25
Warstein Grub.	135,00	134,00
Wegelin & Hübn.	119,50	120,00
Wenderoth	89,00	92,00
Wsch.-Weißenf.	172,00	170,75
Westeregeln Alk.	187,00	186,25
Wissner Metall	139,00	138,00
Wittener Guß	60,00	60,50
Wittkop Tiefb.	138,50	138,50
Wolf, R.	82,00	82,50
Wotan-Werk	9,50	9,50
Wrede Malz	129,00	129,00
Wunderlich & Co	143,00	143,50
Zeitzer Masch.	161,50	160,50
Zellstoff-Verein.	154,50	153,50
do. Waldhof	258,75	256,00
Zuck. Rastenbg	[illegible]	[illegible]

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192802182/fragment/page=0007

Mitteldeutsche Rundschau

Aus dem ländlichen Vereins- und Gesellschaftsleben

Wochenbericht der Saale-Zeitung, Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland in Halle (Saale)

Aus den Gemeinden.

Ramsin. (Bautätigkeit.) In unserer Gemeinde herrscht zurzeit rege Bautätigkeit, die sich allen Anzeichen nach mit dem nahenden Frühjahr noch verstärken wird. Der meisten Beachtung begegnet übrigens der Gasthaus- und Saalneubau im Gutsgarten am Dorfplatz, dessen Ausschachtungsarbeiten großen Fortschritt gemacht haben, so daß mit der Fertigstellung Anfang des Sommers gerechnet werden kann.

Bad Dürrenberg. (Zweckverband.) In den erweiterten Zweckverbandsausschuß entsendet die Gemeinde Keuschberg 4, Porbitz 3, Dürrenberg, Ostrau, Lennewitz und Balditz je 2 Mitglieder. Als geborene Mitglieder gelten immer die jeweiligen Gemeindevorsteher, die übrigen werden von der Gemeindevertretung gewählt. Folgende Herren sind Mitglieder des Zweckverbandsausschusses: Zweckverbandsvorsteher Helfer, Buchdruckereibesitzer Kutzleb, Mühlenbesitzer Beyer, Lehrer Peter, Lagerhalter Köllner, Schlosser Dießner, Zimmerer Kaiser, Bäckermeister Rasche, Bäckermeister Knaubel, Bergrat v. Hinüber, Tischler Niller, Landwirt Scharf, Landwirt Zeiger, Landwirt Spiegel, Zimmerpolier Voigt und Maurermeister Anacker. Damit ergibt sich ein Verhältnis von 11 bürgerlichen zu 5 Stimmen der linken Seite.

Aus Kirche und Schule.

Rodishain. (Von der Schule.) In der letzten Sitzung des Schulvorstandes wurde der Kostenanschlag für den Erweiterungsbau durchgesprochen. Die Arbeiten sollen in aller Kürze vergeben werden. Ferner erstattete der Kassierer Bericht über die Schulsparkasse. Fast alle Kinder beteiligen sich an ihr. Das neu eingeführte Markensystem hat sich gut bewährt.

Großwangen. (Zum Schulvorstandvorsitzenden) ernannt wurde Lehrer Sperling.

*

Siersleben. Die diesjährigen Konfirmanden in unserer Gemeinde sind: Margarete Heinemann, Gertrud Gorny, Ilse Hornig, Luzie Feige, Hildegard Ziervogel, Martha Wagner, Charlotte Karthäuser, Dora Dette, Käte Berndt, Martha Schaaf, Ella Schlegel, Margarete Quetz, Dora Wagner, Elisabeth Zimmerling, Hildegard Schlegel, Irene Gerlach, Anni Gardian, Walli Osterburg, Frieda Wachtel, Marie Greifzu, Elli Bornemann, Margarete Brichta, Frida Appenrodt, Irma Arndt. — Paul Burgsdorf, Erich Finzel, Gerhard Baum, Albert Teichelmann, Heinz Bährmann, Hans Karsuntke, Paul Gleichmann, Erich Fallei, Kurt Bergmann, Willi Grude, Ernst Heine, Otto Elster, Werner Hartmann, Erich Kurth, Otto Manegold.

Lossa. Die Konfirmanden, die dieses Jahr die Schule verlassen, sind folgende: Wilhelm Reichmuth, Kurt Sauerbier, Kurt Klopfleisch, Otto Hickethier, Paul Stieglitz, Kurt Braune, Willi Eichhorn, Otto Kanzler, Willi Kummer, Otto Beikirch, Walter Zeißig, Fritz Reuter, Paul Lielie, Artur Klopfleisch, Leopold Hänert; Erna Hoffmann, Elli Mötz, Erna Burde, Erna Höger, Elli Bierwirth, Marie Sprafke, Else Kohlmann, Hedwig Engelhardt, Melanie Hartmann. Von auswärts Walter Klose.

Bad Bibra. Die diesjährigen Konfirmanden sind: In Bad Bibra Knaben: Erich Stock, Kurt Ebert, Otto Miller, Karl Hunderipfund, Otto Diener, Fritz Werther, Erich Rabe, Alfred Grunert, Alfred Zi Zegler, Alfred Rühl, Otto Siebeck, Rudolf Keller. Mädchen: Hildegard Dumdei, Anna Marie Schmidt, Käthe Heider. Käthe Strohbach, Ingeborg Werther, Charlotte Gatterfeld, Frieda Grieser, Charlotte Weise, Herta Nietzsche, Charlotte Kathe, Klara Meister, Anna Werther, Gertrud Dittrich, Marie Gothe, Erika Witt, Hedwig Oertel, Liselotte Lisker, Herta Röde, Lisbeth Fischer, Anna Rockitta. In Steinbach Knabe: Erich Darnstedt. Mädchen: Johanna Lauche Martha Stange. In Wallroda Knabe: Werner Metze. Mädchen: Irma Ziegler.

Mansfeld. Ostern dieses Jahres werden konfirmiert: Volksschule: Kurt Sasse, Herm. Becker, Martin Conneus. Werner Hinsche, Paul Thiele, Hans Buchman, Erich Franke, Karl Grotsch, Herbert Röthel, Gerhard Rößling, Paul Burghardt, Fritz Naue, Frieda Schacht, Marie Lenneper, Lotte Arndt, Charlotte Jordan, Gertrud Hammerschmidt, Gertrud Pfannschmidt, Herta Feige, Anna Preußer, Frieda Leuchte, Hedwig Stegmann, Marta Meißner, Lotte Kaiser, Charlotte Marganus, Klara Thurm, Marta Rothe, Rosa Bartke, Charlotte Pennewitz. Aus dem Pädagogium von Professor Dr Neumann-Mansfeld: Erich Müller, Horst Behrens, Lotte Böhnert, Annelies Haake Aus der Mittelschule Klostermansfeld: Ernst Wachs, Harold Lenig. Aus der Mittelschule Leimbach: Margot Fröhlich. Höhere Schulen in Halle: Hans Hohenstein, Helmut Günther, Gerda Weber.

Brinnis. (Die Konfirmanden) der Kirchengemeinde Brinnis: Otto Kräger, Kurt Richter, Helmut Gründling, Helmut Munkwitz, Martin Sonntag, Helene Berger, Linda Kuhne, Elisabeth Sebastian, Martha Wust, Else Messias, Gertrud Sonntag. Von Lukowehna: Hilde Rolle, Walter Brede Von Wannewitz: Artur Goldstein, Ella Kauerhoff, Linda Schuster, Hilda Bork.

Porbitz. Ostern kommen 24 Jungen und Mädchen aus der hiesigen Schule. Es sind: Walter Raue, Hermann Spieß, Karl Heller, Fritz Faulmann, Artur Erber, Karl Nietzsch, Erich Pocha, Hermann Müller, Heinz Heyne, Ehrhard Tittes, Fritz Seelig. Paul Schiewe. Ella Rausch, Hilde Renz, Elli Pfeiffer, Gertrud Mazurkiewicz, Ursule Heyne, Elfriede Dießner, Ella Röder, Elli Gitner, Erika Junghans, Gertraud Wegelein, Elfriede Feustel und Dora Haring. Schulneulinge gibt es vorläufig 30. Da aber bis April noch viele Wohnungen der Siedlung am Bahnhof Dürrenberg bezogen sein werden, rechnet man mit bedeutend mehr Zuwachs. Die ersten Kinder aus der Siedlung sind bereits eingeschult.

Dieskau. (Schulentlassung.) In diesem Jahre werden 15 Kinder, 10 Mädchen und fünf Knaben aus der Schule entlassen. Die Namen dorf, Hilde Apel, Charlotte Raue, Erna Lützkendorf, Hilde Zastrow ,Erna Scharf, Frieda Schatz, Elli Neubert, Dora Liebeheim, Marta Teitenborn, Klara Klaebe, Werner Große, Harry Einecke, Karl Rackwitz, Otto Ebener und Werner Kühne.

Hohenroda. (Konfirmanden.) Martin Ehrlich, Martin Schöne, Liesbeth Engelhardt, Else Friedrich, Gertrud Fippel, Liesbeth Geidel, Margarete Kuhne, Erika Meißner.

Braunschwende. (Konfirmanden.) Es kommen 19 Kinder zur Entlassung: Otto Becker, Erich Otto, Otto Stedtler, Alfred Buchmann, Arno Franke, Hermann Hahn, Anna Stieler, Martha Böhme, Irma Rumpf, Frieda Scheffler, Herta Otto, Anna Köhler, Irma Stedtler, Hedwig Rückrieme, Martha König, Anna König, Erna Böhme, Helene Franke, Anna Sonntag.

*

Sangerhausen. (Einen Elternabend) veranstalteten die hiesige Höhere Mädchenschule und Knabenmittelschule am Donnerstag im Saale des Schützenhauses. Nach dem Es-Dur-Marsch zu vier Händen von Kiel begrüßte Herr Rektor Droste die geladenen Gäste, Eltern und anderen Besucher. Die folgenden Darbietungen sollten zeugen von Lenz und Liebe, von sel'ger, gold'ner Zeit, von Freiheit, Männerwürde, von Treu und Heiligkeit. Unter der Leitung des Herrn Blesse standen die musikalischen Darbietungen, von denen die Kinderlieder der 6. Mädchenschulklasse und die musikalische Hauskomödie „Die Ueberraschung“ mit ihrem kindertümlich ungezwungenen Spiel sehr gut gelangen. Streben nach Vollkommenheit zeigten die übrigen Chöre. Der Schwur auf dem Rütli war durch Herrn Straube feinsinnig vorbereitet und verfehlte seine Wirkung nicht. Herr Peschel brachte mit seiner Turnerschar sehr beachtenswerte Leistungen.

Ehejubiläen.

Renneritz. (Die goldene Hochzeit) konnte dieser Tage das Ehepaar Heßler feiern. Die Ehefrau, die im 75. Lebensjahre steht, erfreut sich noch rüstigster körperlicher und geistiger Gesundheit, während der alte Herr, der ein Jahr älter ist, sich an diesem hohen Ehrentage im Bett aufhalten mußte. Das Ehepaar wurde reich beschenkt privatim sowie von öffentlichen Körperschaften, wie Gemeinde, Landkreis Regierung und Kirche, die auch ihre Vertreter gesandt hatten.

Lodersleben. (Goldene Hochzeit.) Das Fest der goldenen Hochzeit feierte am 16. Februar das Ehepaar K. Lange.

Barnstädt. (Das Fest der Silberhochzeit) konnte hier Herr Paul Ebert und Gattin feiern. Anläßlich dieses Ehrentages wurden dem Jubelpaare zahlreiche Glückwünsche und Ehrungen von nah und fern zuteil.

Raßnitz. (Silberne Hochzeit.) Der Landwirt Gustav Faulmann feierte unlängst mit seiner Ehefrau das Fest der silbernen Hochzeit. Mancherlei Ehrungen, u. a. durch den Kriegerverein, dessen Mitglied der Jubilar ist, wurden dem Jubelpaar zuteil.

*

Erdeborn. (93 Jahre.) Kürzlich vollendete Frau Friederike Stiebritz, geb. Jäger, ihr 93. Lebensjahr. 1835 wurde sie im nahen Stedten geboren. Sie ist die älteste Einwohnerin unseres Ortes und wohnt bei ihrem Sohn Fr. Stiebritz. Für ihr hohes Alter ist die Frau noch rüstig. Ohne Brille kann sie noch lesen. Ihr Gedächtnis ist noch gut. Interessant weiß sie aus vergangenen Zeiten zu erzählen. Möge ihr Leben auch fernerhin gesegnet sein.

Vaterländische Verbände.

Dörstewitz. (Vierzigjähriges Bestehen). Hier konnte der Kameradenverein sein 40jähriges Bestehen feiern. Zwei Gründer und zwar die Kameraden Kahle und Schleicher wohnten der wohlgelungenen Feier bei. Kamerad Kahle ist Veteran von 1870/71. Ebenso Kamerad Stange, der zwar kein Gründer des Vereins ist — er ist zugezogen — aber der älteste Veteran. Er kämpfte die Kriege 1566 un d1870/71 mit. Verschiedene Ansprachen leiteten die Feier ein, alsdann hieß es: Tischlein deck dich. Es ging ins „Biwak“, wo die Feuer des alten Soldatengeistes am frühen Morgen noch nicht erlöschen wollten. Jeder der Anwesenden verließ vollbefriedigt das Fest.

Wolferode. (Kriegerverein). Am 3. Febr. hatte der Kamerad Schützendöbbel, Veteran von 70—71 seinen 80. Geburtstag, der vom Kriegerverein festlich begangen wurde. Abends 7 Uhr marschierte der Verein mit seinen drei Fahnen und der Musik zum Jubilar. Der Vorsitzende Kam. Schäfer hielt eine zu Herzen gehende Ansprache und überreichte dem Jubilar das Hindenburgbild, gestiftet vom Kriegerbund. Der Jubilar dankte sichtbar gerührt. Dann setzte die Musik mit dem großen Zapfenstreich ein. Die Feier verlief recht harmonisch.

Schraplau. (Die Jahreshauptversammlung des Kriegervereins) wählte Kamerad Hildebrand einstimmig zum ersten Vorsitzenden wieder. Der Verein zählt 106 Mitglieder. Die Kasse hat einen Bestand von 42 Mark. Die Kameraden Schandellor und Gustav Füchsel erhielten die Ehrendenkmünze des Kyffhäuserbundes Wie alljährlich, so wurde auch diesmal Teilnahme am Volkstrauertag am 4. März durch Kirchgang beschlossen. Im Anschluß an den Bericht über die Tätigkeit des Denkmalausschusses wurde tatkräftigste Unterstützung der Angelegenheit zugesagt. Im Mai oder Juni soll eine Dampferfahrt Salzmünde—Wettin—Rothenburg stattfinden.

Oberröblingen a See. (Königin-Luise-Bund.) Zu der Monatsversammlung der hiesigen Ortsgruppe des Königin-Luise-Bundes am Dienstag, dem 14. Februar, im Riebeckschen Beamtenkasino waren über 50 Kameradinnen erschienen. Die 1. Vorsitzende, Frau Rost, eröffnete die Versammlung mit herzlichen Begrüßungsworten. Im geschäftlichen Teil wurde der Verlauf des für den 28. Februar vorgesehenen heiteren Abends im Gasthof zum Salzsee festgelegt. Nachher blieben die Kameradinnen bei Kaffee und Kuchen gemütlich zusammen. Fräulein Rost und Fräulein Steinkopf erfreuten durch schön vorgetragene Löns-Lieder.

Langenbogen (Mansfelder Seekreis.) (Der Königin-Luise-Bund) veranstaltete unlängst im Ubleschen Gasthofe einen „Deutschen Abend“, der von fast 400 Personen besucht war. Nachdem der hiesige Gesangverein einige stimmungsvolle Begrüßungslieder vorgetragen hatte, die in einem kernigen Vorspruch ihres Dirigenten ausklangen, erfreute die Jungmädchenriege des Turnvereins die Versammlung mit einer tadellos gestellten Pyramide. Der anschließende Prolog leitete zu den Begrüßungsworten des Vorsitzenden über. Der Gauführer des Stahlhelms, Herr Fritsche, Wormsleben, gedachte in seiner Festrede des Reichsgründungstages, zeichnete Bilder unserer großen Vergangenheit und unserer traurigen Gegenwart und ermahnte in glühenden Worten: alle Ichsucht, Feigheit und Trägheit zu stellen hinter den großen Gedanken: Deutschland über alles! Seine mit viel Ernst und Begeisterung aufgenommenen Worte klangen aus in das Deutschlandlied. — Mitglieder des Bundes erfreuten darauf die Zuschauer durch eine Reihe guter Darbietungen, von denen besonders ein Schattenspiel in 3 Bildern, ein frisch und graziös getanzter Schneeglöckchenreigen und eine scherzhafte Gavotte viel Freude bereiteten. Zwei Theaterstücke „Die Bäckerin von Winstein“, von Friedrich Lienhard, und ein Soldatenschwank, aufgeführt von Jungmädchen des Bundes und vom Jungstahlhelm, trugen viel zur Verschönerung des Abends bei. Kameradinnen des Bundes hatten schöne und nützliche Sachen zu einer Verlosung gestiftet, die den Gewinnern viel Freude bereitete. Mit dem Bundeslied schloß gegen 12 Uhr die offizielle Feier.

Aus den Vereinen.

Zwochau. (Der Landbund) hielt hier eine gutbesuchte Bezirksversammlung ab, auf der Herr von Köppen einen Vortrag über die wirtschaftspolitische Lage hielt. Er führte aus, daß die wichtigste Frage für die Landwirtschaft heute in der schweren Krise die Wiedererlangung der Rentabilität sei. Die hierzu erforderlichen Maßnahmen müssen vor allem auf dem Gebiete der Zoll- u. Handelspolitik liegen. Die Einführung von Vieh und Viehprodukten aus den östlichen Randstaaten, aus Argentinien und Australien bedrohe die Existenz der deutschen Landwirtschaft. Die kann nur durch Schutzzölle vor dem Ruin geschützt werden. Weiter ist die Schaffung von eigenen Absatzorganisationen eine dringende Forderung. Hier muß der Staat helfend eingreifen durch Gewährung von Krediten und Mitteln zur Zinsverbilligung. Die dritte Maßnahme ist die Erstrebung eines gerechten Lastenausgleichs. Lebhafter Beifall dankte dem Redner. Im zweiten Teil der Versammlung sprach der Geschäftsführer Herr Plötz über „Wirtschaftliche Tagesfragen.“ Zuerst wurde über den Verkauf von Kohlenfeldern und Verkauf des Landes zur Kleinbahn Delitzsch—Rackwitz gesprochen. Auch die Frage der Eingemeindung fand eine eingehende Beachtung. Den letzten Punkt bildete die Frage der Einführung der ländlichen Berufsschule im Kreise Delitzsch.

Aus dem Ressatal. (Landwirtschaftliches.) Nach der alten Bauernregel: „Ist's zu Lichtmeß klar und hell, ist der Lenz nicht gleich zur Stell“, haben wir auch bestimmt noch auf weitere Kälte zu rechnen. Der Januar ließ wenigstens uns die notwendig gewordenen Pflugarbeiten ein Stück vorwärtsbringen. Am Tage herrliches Wetter mit Sonnenschein, der die junge Saat herauslockte, nachts Kahlfröste bis —6 Grad, die infolge des schon zwölf Zentimeter tief in das Erdreich eingedrungenen Frostes morgens sämtliche Pflugarbeiten zum Stillstand brachten, das war der Witterungscharakter der letzten beiden Berichtswochen. Winterweizen wurde betriebsweise noch bestellt. Spät im Herbst bestellter Weizen liegt im Keimen und spitzt auch verschiedentlich. Wenig willkommen sind ihm gerade in diesem Entwicklungsstadium die obenerwähnten Kahlfröste. Der Ausdrusch des Getreides wird beendet, und nur vereinzelt sind noch größere und kleinere Posten zu dreschen. Die Gespanne werden mit Düngerfahren in den Vormittagsstunden beschäftigt, da um die Mittagszeit es stark taut. Nachmittags wird teilweise gepflügt. Wenn auch das Feld schwierig geackert wird, so friert es doch noch aus. Infolge des Sprengungsvermögens des Wassers durch Gefrieren wird der Landmann bei den noch herrschenden Nachtfrösten die Bodenstruktur noch erreichen, wie er sie sich zur ordnungsgemäßen Herrichtung seiner Bestellungsarbeiten wünscht. Enorm ist der Schaden durch Mäusefraß besonders auf den Futterschlägen. Man glaubte, diese gefährlichen Nager schon ziemlich vernichtet, statt dessen sind sie bei dem letzten milden Wetter in den letzten Tagen in Massen aufgetreten.

Mücheln. (Obst- und Gartenbauverein) In der Jahreshauptversammlung des Obst- und Gartenbauvereins sprach Dipl. Obstbauinspektor Welchert, Naumburg, vor den zahlreich erschienenen Mitgliedern und Gästen über die Aufgaben der Obst- und Gartenbauvereine und über den Nutzen, den die Vereine jedem einzelnen Mitgliede bringen. Eine lebhafte Aussprache zeugte von dem Interesse, das seine Ausführungen erwartet hatten. Der Verein hat einen eigenen Obstbaumwärter ausbilden lassen, der den Mitgliedern und den Gemeinden in allen Obstbaufragen zur Verfügung steht. Ueber den Jahresarbeitsplan sprach Gärtnereibesitzer Pfeiffer

Schafstädt. (Der Gau „Eichstädter Warte“) des Sängerbundes an der Saale hielt im Gasthof zum „Goldenen Löwen“ seine Jahreshauptversammlung ab, zu der Vertreter von 12 dem Gau angeschlossenen Vereinen anwesend waren. Der erste Vorsitzende, Sangesbruder Maßmann, begrüßte die Erschienenen und hieß die Vertreter der Gesangsgruppe des Bergmännischen Vereins der Grube Elisabeth Mücheln, die uns vom Sängerbund an der Saale überwiesen wurde, herzlich willkommen. Es wurde beschlossen, das Gaufest am 30. Mai in Lodersleben mit dem 50jähr. Stiftungsfeste des dortigen Vereins zu feiern. Ferner beschloß man, die Sängerveteranen mit 25 und 50 Jahren Mitgliedschaft bei dem kommenden Gaufeste in der bisher üblichen Weise zu ehren.

Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder, sowie der Gauliedermeister wurden einstimmig wiedergewählt. Nach einigen Liedervorträgen des hiesigen Gesangvereins „Germania“ wurde die gut verlaufene Versammlung geschlossen.

Artern. (Chorjubiläum.) In diesem Jahre feiert der Kirchengesangverein „Gemischter Chor“ sein 50jähriges Bestehen. Leider ist von den Gründern und Gründerinnen nur noch Frau Anna Riedel am Leben. Der Verein gibt aus Anlaß der Feier drei größere Gesangskonzerte Schon auf der letzten Veranstaltung verstand es der jetzige Dirigent, Kantor Metzner vorzüglich, die Gäste davon zu überzeugen, daß Musik eine Kunst ist. „Lob der Musik“ hatte er der ganzen Vortragsfolge als Ueberschrift gegeben. Es war im großen und ganzen tatsächlich etwas Klassisches, was der Chor zu Gehör brachte.

Holleben. (Sängerveranstaltungen.) Der hiesige Männerchor, der alle Bevölkerungskreise aufs glücklichste in sich vereinigt, beging am Sonntag ein sehr zahlreich besuchtes Karnevalsvergnügen. Zu den Klängen der ausgezeichneten Kapelle wurde fleißig das Tanzbein geschwungen. Männerchöre bewiesen erneut die fleißige Arbeit des Gesangvereins und ein gestrenger Polizeidiener sorgte für Ordnung im Lokal. Die von ihm eingezogenen Strafgelder werden bei der großen Sängerfahrt ins schöne Wien ihre Verwendung finden. — Tags zuvor veranstaltete der Bruderverein in Schlettau einen ebenfalls sehr gut besuchten Maskenball unter der Devise „Ein Abend am Donaustrand“. Fast kein Teilnehmer war ohne originelle Maske anzutreffen, was den einheitlichen Eindruck des fröhlichen Festes noch verstärkte. Die prächtige Ausstattung der Räumlichkeiten zeigte, was die Mitglieder des Festausschuses für zeitraubende und gediegene Vorbereitungen getroffen hatten.

Stempeda. (Liederabend.) Hier fand ein Liederabend statt, veranstaltet von den Gem. Chören Rodishain und Stolberg und den Männerchören Rodishain, Rotleberode (2) und Stempeda. Nach gemeinsamen Sängergruß kennzeichnete der Leiter des Männergesangvereins hier die Geschichte des deutschen Liedes und wies auf die Bedeutung des Abends hin. Nunmehr brachte jeder Verein zweimal je zwei Lieder zum Vortrag. Jeder Verein gab sein Bestes. Neben dem Kunstlied kam auch das Volkslied zu seinem Rechte. Der Saal zeigte eine nie dagewesene Fülle.

Helbra. (Drei musikalische Komödien) von Dr. Erich Fischer bot der Verein für Kunst und Kunstpflege letzten Sonntag im Pfarrholzsaal: „Der Herr Doktor“, „Der Dichter“, „Die Weinprobe mit Musik“ von Schubert, Offenbach und Marschner. Sie waren erfüllt von köstlichem Humor. Die Künstler von der Münchener Kammeroper waren in Spiel und Stimme auf beachtlicher Höhe. Ehrlicher Beifallssturm belohnte die Spieler für den Genuß, den sie uns bereiteten.

Oberwünsch. (Familienabend.) Am Sonnabend fand ein deutscher Familienabend statt. Die Einleitung sprach der Ortslehrer Herr Kaminsky. Der Gesangverein sang das Lied „Aus der Jugendzeit“, dann folgte die Schuljugend vom Kleinsten bis zum Größten mit ihren Darbietungen. Es wurden Theaterstücke gespielt, Der Ortsvorsteher sprach in der Pause über Einigkeit und Gesundung unseres Volkes und brachte ein Hoch auf das Vaterland aus. Es wurden auch zwei schöne Elfenreigen von unseren Schulmädchen aufgeführt. Zum Schluß hielt der Herr Pfarrer eine Rede über Erziehung der Jugend. Der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt.

Morl. (Familienabend. Aus Anlaß der Reichserziehungswoche fand Mittwochabend im Gasthof Müller ein Familienabend statt. Musikstücke für Violine, Klavier und Cello brachten Herr und Frau Pastor Hoppe sowie Herr Pastor Grüneisen (Niemberg) zu Gehör. Herr Pastor Hoppe hielt einen Vortrag über „Die Erziehung des Kindes“. Fräulein Hüne (Beidersee) und Herr Pastor Grüneisen ergötzten die Anwesenden mit ihrem Gesang. Es waren genußreiche Stunden; leider war die Veranstaltung viel zu wenig besucht.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192802182/fragment/page=0008

Fortsetzung der Winterspiele.

Alle Aufregungen über eine große Verzögerung in der Abwicklung der Olympischen Winterspiele oder sogar einen evtl. Abbruch waren umsonst, denn am Donnerstagfrüh konnte bei fast wolkenlosem Himmel und einigen Kältegraden an die Fortführung des Programms gegangen werden.

Die Eishockey-Gruppensieger festgestellt.

Für die Entscheidungskämpfe um die olympische Eishockey-Meisterschaft haben sich Schweden, England und die Schweiz qualifiziert. Zusammen mit Canada bestreiten diese drei Länder nunmehr die Schlußspiele.

Schweiz — Deutschland 1:0.

Das letzte Spiel in Gruppe III führte die deutsche Mannschaft in der Aufstellung: Steinke, Sachs, Kreisel, Römer, Jänecke, Rammelmaier, Marquardt, Schrötter mit der Schweiz zusammen, die in der 10. Minute nach zunächst gleichmäßig verteiltem Spiel durch Toriani zum ersten und einzigen Tor des Tages kam. In der zweiten und dritten Spielzeit machte sich zumeist eine leichte Ueberlegenheit der Einheimischen bemerkbar, doch konnte Steinke das deutsche Tor reinhalten. — Belgien schlug Frankreich 3:1 und das Spiel England — Ungarn endete 1:0.

Die ersten Schlußspiele.

Canada und Schweden treffen im ersten entscheidenden Kampf am Freitag früh um 8,30 Uhr zusammen, das zweite Schlußspiel führt um 10 Uhr England und die Schweiz zusammen.

Vom hallischen Skiklub.

Erfolge beim Harzer Verbands-Skilauf. — Weitere Veranstaltungen. — Das Hüttenfest.

Bei dem Verbandslauf des Harzer Skiverbandes hat der Skiklub Halle einige erfreuliche Erfolge erzielt, und zwar wurde Dr. Weber Zweiter in der Altersklasse II und Fräulein Schröter Zweite in der Damenklasse II.

An einem der nächsten Sonntage werden die Klubpreise ausgetragen, und zwar der Klubwanderpreis und die für Jugendliche und Damen gestifteten Preise. Die Läufe finden im Hüttengebiet statt, wo die Schneeverhältnisse noch sehr günstig sind. — Bei dieser Gelegenheit sei auf den Irrtum des Flachländers hingewiesen, der geneigt ist aus der ihn umgebenden Witterung auch auf den Winter im Gebirge zu schließen. Zunächst liegt in den Höhen über 600 oder 700 Meter eine alte Schneedecke, die noch lange vorhält und, wenns im Flachland regnet, durch Neuschnee wieder aufgefrischt wird.

Die Hütte bei Königskrug ist fast immer stark belegt, namentlich in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag. Im Januar sind 438 Uebernachtungen gezählt worden.

Um die Osterzeit veranstaltet der Skiklub einige Alpenfahrten. Eine Partie ist nach dem Arlberggebiet bereits abgefahren. Die nächsten Fahrten sind folgende: 22. März bis 9. April Schrofenalpe, Tuxertal, 1675 Meter, Führer Klein; 31. März bis 15. April Gurgl, Oetztal, 1927 Meter, Führer Haack und Schuppe; 14. bis 29. April Zillertaler Hauptkamm, Führer Herz. Meldungen werden an die Führer oder in der Skiecke schleunigst erbeten, damit die Teilnehmer untergebracht werden können. — Am Dienstag, dem 6. März, feiert der Skiklub sein diesjähriges Hüttenfest, das jedoch wegen starker Inanspruchnahme der Hütte zu sportlichen Veranstaltungen in einer Filiale des Braunlager Café Dietze im hallischen „Neumarktschützenhaus" abgehalten wird. Ski-Heil!

Tischtennis.

Am Sonntag tragen die Tennisabteilung des VfL. 96 und der Akademische Tennisklub einen Tischtennisklubwettkampf aus. Die Wettkämpfe finden in der Zeit von 9 Uhr vormittags bis 14 Uhr im Saal des „Bierhaus Engelhardt", Bernburger Straße, statt. Da beide Vereine sich erstmalig gegenüberstehen, ist der Ausgang völlig ungewiß.

Geheimrat Busley †

Im hochbetagten Alter von 78 Jahren ist Geheimrat Prof. Dr. Karl Busley, der Pionier des deutschen Segelsports, gestorben. Auf einer Weltreise begriffen, verschied Prof. Busley an Bord des Dampfers „Fulda" auf der Fahrt von Port Said nach Colombo an den Folgen einer schweren Lungenentzündung. Busley war Gründungsmitglied vieler sportlicher Vereinigungen. Besonderen Anteil hatte der Dahingeschiedene an dem Aufbau der Kieler Woche, die vor 1914 ständiger Treffpunkt der Segler aus aller Herren Länder war.

Voraussagen für Enghien, 18. Februar.

1. Jobinou—Le Centaure, 2. Meteore—Oudry II, 3. Dark Way—Philosoph II, 4. Chaco—Artamene, 5. Fleury II—Winner.

Amtliches aus dem Saalegau.

Schiedsrichterausschuß für Fuß- und Handball.

1. Spieländerung für den 19. Februar 1928: Spiel Nr. 405 leitet Höschel (96).

2. Betrifft Jugendspiele für den 26. Februar 1928: Spiel Nr. 429 leitet Zipfel (Eintracht); 430 Ellinger (Pr.-M.); 431 Schüler (Wacker); 432 Krüger (Reideburg); 433 Zacharias (99); 434 Weilandt (Kayna).

3. Wir machen alle Schiedsrichter darauf aufmerksam, daß die Spielformulare pünklich einzureichen sind.

4. Wir erinnern die Vereine letztmalig, die Meldung der Schiedsrichter bis spätestens Montag, den 20. Februar 1928, einzuhalten.

Hohl. Baer.

Vereinsnachrichten.

Wacker-Halle. Wir bitten zu beachten, daß zu unserem morgen stattfindenden Maskenball an der Abendkasse nur Eintrittskarten zu 4 RM. ohne Ausnahme verkauft werden. Man besorge sich deshalb noch am Sonnabend bis 7 Uhr Karten im Vorverkauf. Bausteine nur in der Geschäftsstelle.

Sportverein 98. Zum Spiel am kommenden Sonntag gegen Wacker befindet sich der Eingang für unsere Mitglieder nur am Klubhaus, worauf hiermit nochmals hingewiesen sei. Die Kassierer usw. melden sich, wie üblich, pünktlich 13 Uhr im Klubhaus.

Sportverein 98. Wir bitten unsere Mitglieder an dieser Stelle nochmals um zahlreiches Erscheinen zu unserem, morgen abend im festlich dekorierten Saal des „Hofjäger", stattfindenden Maskenball. Angehörige und Gäste willkommen. Eintrittskarten im Vorverkauf sind noch bis Sonnabendnachmittag bei Firma Kurt Sternatz, Moritzzwinger und im Klubhaus zu haben.

PSB. Spiele am Sonntag, dem 19. Februar: Herren: Handball 14 Uhr 1. gegen 98 1. Artilleriekaserne; 11 Uhr 2. gegen 96 2. 96er Platz; 11 Uhr 4. gegen Barkochba 1. Artilleriekaserne. Junioren: 9 Uhr 1. gegen H. R.-C. 1. H. R.-C.-Platz; 9 Uhr 2. gegen 99 1. in Merseburg, Treffpunkt 7.20 Riebeckplatz. Jugend: 9 Uhr 1. gegen 96 1. Roßplatz; 10 Uhr 2. gegen 98 2. Roßplatz. Knaben: 11 Uhr 1. geen 96 1. Roßplatz. Fußball: 15 Uhr 1. gegen Sportverein Landsberg 1. in Landsberg, Treffpunkt 11.30 Uhr Hauptbahnhof. Zu den Spielen der 1. Herren-Handball-Mannschaft gegen 98 haben nur solche Mitglieder freien Eintritt, die im Besitz der roten Mitgliedskarte sind.

Zörbiger Fußball-Club Wacker von 1911, e. V. Resultate vom Sonntag: 1. geg. Passendorf 1. 1:1; 2. gegen Passendorf 2. 8:1. Am 19. Februar sind folgende Spiele: 1. gegen Bennstedt 1. 3 Uhr; 2. gegen Bennstedt 2. ½2 Uhr. Vormittags 10 Uhr Platzarbeit. Wir bitten unsere Mitglieder, auf die Bekanntmachungen an der Vereinstafel im „Weißen Roß" zu achten.

Blau-Weiß 25. Spiele für kommenden Sonntag: Herren: 1. — 96 (komb.), 3 Uhr, 96er-Platz, Treffpunkt 2,30 Uhr 96er-Klubhaus; 2. — 98 3., 1 Uhr, 98er-Platz, Treffpunkt 12,30 Uhr 98er-Klubhaus; 3. — Eintracht 2., 11 Uhr, Eintracht-Platz, Treffpunkt 10,30 Uhr Neuberts Restaurant; 4. — Eintracht 3., 12 Uhr, Eintracht-Platz, Treffpunkt 11,30 Uhr Neuberts Restaurant, 1. Junioren — Wacker 1., 9 Uhr, Wacker-Platz, Treffpunkt 8,30 Uhr Roßplatzkaserne; 1. Knaben — Neu-Rössen 1., 11 Uhr in Rössen, Treffpunkt 8,15 Uhr Hauptbahnhof; Damen: 1. — Zörbig 1, 11 Uhr, Peißnitz, Treffpunkt 10,30 Uhr Peißnitz; 2. — Favorit 1., 10 Uhr, Peißnitz, Treffpunkt 9 Uhr Peißnitz. Wir weisen sämtliche Mitglieder schon jetzt auf unser am Freitag, dem 2. März, im „Neumarktschützenhaus" stattfindendes Kostümfest hin. Tag freihalten! Am Montag, dem 20. Februar, abends 8,30 Uhr, Sitzung des Gesamtvergnügungsausschusses.

Vorturnerschaft des Halleschen Turn- und Sportvereins E. V. 1861. Sonnabend, den 18. Februar, abends 8 Uhr, Vorturnerstunde in der Roßplatzturnhalle. Anschließend Vorturner-Hauptversammlung bei Röhlings.

Jahnscher Turnverein von 1868 e. V. Sonnabend, den 18. Februar, 8 Uhr abends, Monatsversammlung im Markgrafen, Brüderstraße 7. Von ½8 Uhr an Turnratssitzung.

H. T.- u. S.-V. Handball: Spiele am Sonntag, 19. Febr.: Meisterkl. geg. M.-T.-V. Eisleben Meisterklasse 11 Uhr K.-T.-V.-Platz. 1. gegen G. T.-V. 1. 10 Uhr G.-T.-V.-Platz. 1. Jugend gegen K. T.-V. 2. Jugend 9.45 Uhr K.-T.-V.-Platz. Knaben gegen G. T.-V. Knaben 3 Uhr G.-T.-V.-Platz. Ferner machen wir auf die Mannschaftssitzung der Meisterkl. und 1. Mannschaft heute, Freitag, bei Turnbruder Ursin aufmerksam.

Gewinnauszug

5. Klasse 30. Preußisch-Süddeutsche (256. Preuß.) Klassen-Lotterie

Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

7. Ziehungstag — 15. Februar 1928

In der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

2 Gewinne zu 50000 M. 45002
2 Gewinne zu 10000 M. 296723
4 Gewinne zu 5000 M. 76274 255192
4 Gewinne zu 3000 M. 134354 140829
16 Gewinne zu 2000 M. 336 8158 96035 176134 261048 318056 344817 371263
28 Gewinne zu 1000 M. 3721 21365 23558 38009 54122 67077 78458 113119 262514 270840 286612 298669 328458 341501
62 Gewinne zu 500 M. 4820 40656 42316 73158 82776 107535 118186 141504 171457 174898 176237 178546 183857 194879 196885 198362 204604 217862 219370 219491 228377 258747 271978 304505 310030 310068 312192 321118 344643 363548 370470
192 Gewinne zu 300 M. 3881 8916 11795 12176 12556 40206 41268 41284 42109 45435 48996 50793 66524 67696 68265 71295 75390 86254 86979 88157 91437 91813 97232 111229 118097 118514 121421 122654 131193 135113 136272 142182 146565 149080 149893 150169 152432 166071 179666 181137 181297 183290 183821 189118 192286 202831 203264 205892 206988 207588 209074 209195 212152 220645 221077 227705 227749 232732 237031 239637 245781 250802 251056 252555 252924 253358 259945 262101 266984 268255 276667 276982 283927 291190 296929 297738 298045 316988 318042 318087 322817 326328 329703 335289 336960 336970 337386 339881 345893 348459 352884 353756 354946 357369 359188 367991

8. Ziehungstag — 16. Februar 1928

In der Vormittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

4 Gewinne zu 5000 M. 4583 49968
8 Gewinne zu 3000 M. 166176 216953 222273 249144
10 Gewinne zu 2000 M. 207839 229762 251971 303441 309694
22 Gewinne zu 1000 M. 3832 34741 35825 46252 58897 64213 89832 136362 218030 231966 322725
74 Gewinne zu 500 M. 4147 7968 19327 21264 23720 40380 42189 53947 59033 65248 113695 118845 133540 138052 150032 163446 164701 165252 175990 177305 178784 179980 185455 198470 204774 212681 217045 226042 254150 255554 258881 274896 275398 287990 295179 361943 363031
164 Gewinne zu 300 M. 2396 12088 13473 18458 20920 35211 44543 44915 45603 48853 55278 55805 63776 66619 81958 90109 92927 100427 101523 103847 107654 111969 116367 120046 120130 120668 122099 124061 131976 134649 135647 145700 150605 151298 154367 159900 173456 179450 187506 188946 191127 204030 204830 206465 208751 212361 213251 217047 219035 223406 226495 227695 230829 237254 238513 241788 248782 260002 270462 275166 275705 276787 278235 281466 286883 296623 304728 305283 309777 311526 314412 314728 322994 330873 334937 343035 354069 360896 362565 362808 367632 369621

Die Staatlichen Lotterie-Einnehmer:
In Halle: **Frenkel,** Große Steinstraße 14
" **Lehmann,** Große Steinstraße 19
" **Rogge,** Moritzzwinger 7
" **v. Scheve,** Universitätsring 23

Eine Gipfelleistung
der gesamten Welt-Erzeugung an Weinbrand,
zugleich ein Werk deutscher Arbeit und
deutscher Fachwissenschaft und eine
würdige Weiterentwicklung der
weltbekannten Marke
„Asbach-Uralt"
an alter Lagerung, wundervoller
Milde und edelstem Weinaroma ist
„Asbach-Privatbrand"
das Entzücken auch des
anspruchvollsten
Kenners
„Asbach-Uralt" 1/1 (7/10 L.) Originalflasche RM. 7,50
„Asbach-Privatbrand" 1/1 (7/10 L.) Originalflasche RM. 10,–
CISSARZ

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192802182/fragment/page=0009

Für „Kleine Anzeigen" gilt die Wortberechnung. Das Wort kostet nur 5 Pfg. Die Überschriftszeile 15 Pfg. Schluß der Anzeigen-Annahme ½10 Uhr vorm.

Kleine Anzeigen

Die Bezugsquittung ist mit dem Inserat einzusenden. Unsere Bezieher haben das Recht auf eine Freianzeige bis zu 10 Worten monatlich.

Offene Stellen

Techn. Büro sucht für sofort zwecks Mitarbeit techn. geb.

Kaufmann od. Ing.

m. ein. Interesseneinlage v. ca. 3000 Rm. (Selbst. Lebensstellung). Ausf. Ang. m. Referenzen. Off. u. D 2286 a. d. Exp. d. Zt.

Zum sofortigen Eintritt tüchtiger

Kaufmann

in Vertrauensstellung, möglichst unverheir., mit einer Interesseneinlage von 6000 bis 10 000 RM. gesucht. Rasch entschlossene Bewerber belieben Angebote einzureichen u. P 25913 an die Exp. d. Ztg.

Zur selbständigen Leitung meines

Feinkost- u. Kolonialwaren-

Zweiggeschäftes zum 1. April tüchtiger junger Mann gesucht. Derselbe muß durchaus flotter Verkäufer, in Feinkostbranche gelernt haben, gute Umgangsformen besitzen, Kaution stellen können, solide und durchaus ehrlich sein. Demselben ist Gelegenheit gegeben, das Geschäft mal später selbst zu übernehmen. Ausführliche Bewerbungen mit lückenlosen Zeugnissen, Bild und Gehaltsansprüchen bei freier Station sind unter R 25915 an die Exp. d. Ztg. zu richten.

Zwei tüchtige

Herrenfriseure

(Bubenkopfschneider)

sowie perfekte

Friseuse

sofort oder später gesucht.

Haarformer Gaßmann, Merseburg, Johannisstraße 18.

Malergehilfe

Arbeitsl., der selbst. arbeiten kann, sofort gesucht. Ang. unter H 4916 an die Exp. d. Ztg.

Suche Gutssekr., der Hof- u. Feldgesch. m. übernimmt, 1. April, ält. Verwalt. f. mittl. Wirtschaft b. Erfurt, 1. März, Scholaren f. Wirtsch. b. Halle, sow. Oek.-Mamsells, erste Stubenmädch f. Rttg. b. Halle, Zimmermädchen u. Kochmamsells f. Saison. Friedrich Gareis, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Halle, Schmeerstr. 17/18.

Suche zum 1. April 1928 für intens. bewirtsch., 1700 Morg. groß. Rittergut in d. Oberlausitz m. Land-, Forst- und Teichwirtschaft, Pferde- und Rindviehzucht,

2 geb. Eleven

bei Familienanschluß und Pensionszahlg. Insp. Bodenburg, Rittergut Schloß Lippitsch, Post Milkel (Sa.), bei Bautzen.

Friseurgehilfen

zur ständ. Aushilfe Freitag u. Sonnabd. gesucht. Off. unter D 2290 an die Exp. d. Ztg.

Suche zum 1. Febr. einen

Geschirrführer

und Mädchen für Landwirtschaft. Rödgen Nr. 1 bei Delitzsch.

Suche zum 1. März oder später

2 verh. Geschirrführer

mit Hofgängern. Rittmeister Neußner, Rottelsdorf, Halle-Hettstedter Bahn.

Suche zum 1. April zuverlässigen, verh.

Geschirrführer

R. Kieseler, Beyersdorf, Post Roitzsch.

Suche verh. u. ledige Geschirrführer, Mamsells, Stubenmädchen, Haus- u. Stallmädch. Louise Schmilgun, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Halle, Merseburger Straße 163, II.

Kaufmännischer Lehrling

für Lack- und Farbengroßhandlung zum 1. April gesucht. Selbstgeschriebene Bewerbung unter H 4949 an die Exp. d. Ztg.

Gutschein

über 10 Worte

Wert

50 Pfennige.

Gegen Einsendung dieses Scheines und unter Beifügung der Abonnementsquittung für den laufenden Monat erfolgt die kostenlose Aufnahme einer „Kleinen Anzeige" bis zu 10 Worten. Jedes weitere Wort kostet 5 Pfg. Ziffern gelten als Worte, die fettgedruckte Überschriftszeile kostet 15 Pfg. Der evtl. Mehrbetrag wird der Einfachheit halber dem Inserat beigelegt.

Wortlaut der Anzeige:

____

____

____

____

____

____

Die vorstehende Vergünstigung wird nicht gewährt auf Anzeigen geschäftlichen Inhalts von Vermittlern und gewerbsmäßigen Käufern oder Verkäufern und Heiratsanzeigen

---

Einen verheirateten

Geschirrführer

und eine

Arbeiterfamilie

z. 1. März 1928 ges. Brandt, Gutsbesitzer, Priester b. Nauendorf (Saalkreis.)

Kaufm. Lehrling

mit guter Schulbild. für Ostern gesucht. Schriftliche Bewerb. an Weißenfels. Kartonnagenfabrik Bodewin Zinkernagel, Weißenfels (Saale).

Sohn achtb. Eltern, welcher Lust hat, das

Bäckerhandwerk

zu erlernen, kann Ostern in die Lehre treten.

Albin Heiland, Bäckermstr., Trebnitz Kr. Weißenfels.

Friseurlehrling

sofort oder Ostern gesucht.

Paul Deparade, Eisleben, Rammtorstraße Nr. 16.

Tap.- u. Dekorateur-Lehrling

gesucht.

Halle, Kuhgasse 2.

Elektro-Mechan.-Lehrl.

zum 1. April ges. Meldungen bei Hans Alb. Rettig, Elektro-Mechan.-Meister. Halle, Albert-Schmidt-Straße 9.

Einen

Stellmacher-Lehrling

mit gutem Schulzeugnis sucht Friedrich Franz, Stellmachermstr., Klostermansfeld.

Schmiedelehrling

sucht für Ostern 1928 Arthur Block, Schmiedemeister, Golbitz b. Könnern (Saale).

In anerkannter Lehrwirtsch., Größe 4500 Morgen, wird zum 1. April 1928 eine

Lehrlingsstelle

frei. Pension nach Uebereinkunft, Reife für Obersekunda Bedingung.

Erich Klinger, Oberinspekt., Wollin, Post Zezenow, Kr. Stolp, Pommern.

Suche einen

Schweizerlehrburschen

16 bis 19 J., tarifl. Lohn, gute Kost, gute Behandlg., Wäsche fr. Oberschweizer bei Herrn Gutsbesitzer Sachse, Burgsdorf, Halle-Hettstedt. Bahn.

Tüchtige

Verkäufer(in)

für Kolonialwarengeschäft zum 1. März gesucht. Angeb. sind unter H 4951 an die Exp. d. Ztg. z. richt.

Friseuse

wird bei hohem Lohn für sofort od. später gesucht.

Modler, Dessau, Johannesstraße.

Suche zum 1. März fleißiges, sauberes

Stubenmädchen

Frau H. Hörning, Gestüt Allstedt bei Sangerhausen.

Suche zum 1. März solides, tüchtiges

Stubenmädchen

und ein solches für Küchen- u. Hausarb. Zeugn. u. Gehaltsford. sind zu senden an Frau Oberamtmann Bürger, Grube bei Bornim, nahe Potsdam.

Perfekte

Stenotypistin

sofort gesucht. Ausführliche Offerten mit Gehaltsansprüchen an Hausbesitzerverein, Merseburg, Markt 5, I.

Ia Friseuse

ca. 25 Jahre alt, nach auswärts gesucht. 50 Mk. Wochenlohn. Bei Zuneigung evtl. Heirat nicht ausgeschlossen. Angeb. unt. J N 238 an Invalidendank Ann.-Exp., Halle, Schwetschkestraße 1.

Zum 15. März oder 1. April suche ich tüchtige

Stütze

die selbständ. kochen kann und in allen häuslichen Arbeiten gut erfahren ist. Mädchen vorh. Frau Fanny Hoffmann, Rottleberode (Mark), Gasthaus zur Post.

Zuverl., kinderliebe

Stütze

m. Kenntn. in Hausarbeit u. Kochen, für 3-Person.-Haush. ges. Hilfe vorh. Teilw. Familienanschluß. Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. an Frau Dr. Klöpzig, Halle, Merseburger Straße 59.

Gesucht zum 1. März zuverlässige, tüchtige, nicht zu junge

Stütze

mit nur durchgehend guten Zeugnissen, die die Koch- und Hausarbeiten selbst übernimmt. Putzfrau vorh. Angeb. mit Zeugnisabschriften u. C 969/28 an die Exp. d. Ztg.

Gesucht gebildete

Stütze

die etwas kochen u. nähen kann und etwas Hausarbeit übern. 2 Vormittage Putzhilfe. Empfehl., Gehaltsanspr., Bild erbittet

Frau Reg.-Rat Siebert, Wittenberg, Neustraße 10a.

Gesucht zum 1. März für herrsch. 3-Perf.-Haushalt ein durchaus zuverl., arbeitsfreudiges

Alleinmädchen

nicht unt. 20 Jahren, welches selbst. kochen kann und Hausarb. übernimmt. Stundenhilfe vorh. Meldungen m. Zeugn. erbet. 9—11 Uhr vorm., 3 bis 5 Uhr nachm. Halle, Staudestr. 7 (am Wettiner Platz).

Zuverlässiges

Alleinmädchen

oder Stütze mit gut. Zeugnissen für 1. 3. gesucht. Frau O. Norgall, Halle, Am Kirchtor 16.

Beff., kinderliebes

Alleinmädchen

(oder einf. Stütze), das kochen u. backen kann, für Villenhaushalt z. 1. März oder später gesucht. Hilfe vorhand. Kein Familienanschluß. Zeugnisabschr. und Gehaltsanspr. an Frau Dr. Otto Ehrzeseinski, Mannheim-Waldhof, Sandhoferstr. 114.

Alleinmädchen

(einf. Stütze), die kochen und plätten kann, zum 1. oder 15. März für ruhig. 2-Perf.-Haushalt gesucht.

Oberreg.-Rat Dr. Jacobi, Erfurt, Wilhelmstr. 33, II.

Ehrliches, fleißiges

Alleinmädchen

für kleinen Villenhaushalt z. 1. März gesucht. Genügend Hilfe ist vorhanden. Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. an Frau Magda Becker, Leipzig-Leutzsch, Otto-Schmiedt-Str. 32.

Gesucht zum 1. März saub., tücht., älteres

Alleinmädchen

mit Kochkenntn. für 3-Perf.-Haushalt nach Halle, Wörthstr. 22a. Ang. u. Zeugn. mit Bild einsenden an Frau E. Kiesel, Rittergut Poplitz (Saalkreis).

Suche zum 1. März älteres

Mädchen

für Küche u. Haus. Gutsbesitzer Hülße, Ostrau b. Stumsdorf.

Sauberes, solides

Mädchen

nicht unt. 18 Jahren, in kl., kinderlosen Haushalt Leipzigs z. 1. März ges. Vorst. bei Frau Oberst Schneider, Halle, Talamtstr. 1.

Kinderliebes

Mädchen

mit guten Zeugn. für 3-Perf.-Haushalt ges. Vorstellung vorm. 8 bis 10 Uhr, nachm. 1 bis 7 Uhr.

Hartung, Halle, Königstr. 87.

Suche zum 1. März zuverlässiges, tüchtig. junges

Mädel

nicht unter 18 J., in eine 200 Mrg. gr. Landwirtschaft, das sich keiner Arbeit scheut. K. Winter, Kleinprießnitz bei Camburg a. S.

Junges Mädchen

17—18 J., für Landwirtschaft zum 1. 3. gesucht. Karl Hamel, Nebra a. U., Breitestraße 42.

Suche zum 1. März junges, ehrl., fleißig.

Mädchen

17 bis 19 J., welches sich vor keiner Arbeit scheut, und zu Hause schlafen kann, für Geschäftshaushalt u. Kind. Offert. unter H 4957 an die Exp. d. Ztg.

Anständiges

Mädchen

nicht unter 18 Jahr., für Küchen- u. Hausarbeit zum 1. März gesucht. Hotel Stroh, Halle, Leipzigerstr. 54.

Wegen Erkrankung meines jetzigen, suche für sofort älter., zuv.

Mädchen

(auch einf. Stütze), das in sämtl. häuslichen Arbeiten, auch im Kochen erfahr. ist. Meldungen m. Zeugnissen an Frau Lotte Schertling, Pößneck (Thür.), Georgstr. 25.

Ein fleiß., ordentl., ehrliches

Mädchen

zum 15. März ges. Frau Gastwirt Thieme, Schafstädt bei Merseburg.

Ein

Mädchen

mit Kochkenntnissen für Restaurationsbetrieb, welches auch etwas Hausarbeit m. übernimmt, zum 1. 3. gesucht. Ein zweites Mädchen vorhanden. Zu melden „Roland", Merseburg, Gr. Sixtistraße.

Besseres

Mädchen

am liebsten aus der Jugendbewegung, f. den Haushalt gesucht. Näheres Reformhaus Starke, Halle, Hallorenstr. 4.

Sauberes, ehrliches

Mädchen

17—18 Jahre alt, f. Fleisch.-Haushalt für sofort gesucht.

Johannes Schurtz, Leipzig, Nürnberger Str. 28.

Ordentliches

Mädchen

sucht zum 1. März Frau Dörge, Fienstedt bei Halle.

Solides, fleißiges

Mädchen

sofort oder 1. März gesucht, das evtl. zu Hause schlafen kann. Rest. Kaiser Friedrich Halle, Friedrichplatz 8

Anständiges

Mädchen

vom Lande gesucht. Bäckerei Erler, Morl.

Suche zum 1. März ein ehrl., fleißiges

Mädchen

für kleine Landwirtschaft.

Becke, Löbejün, Anhalter Str.

Suche zum 1. März zuverlässiges, ehrlich.

Mädchen

nicht unt. 18 Jahren, Frau Ermisch, Gasthof Goldener Stern, Nietleben.

Feineres

Mädchen

mit Kochkenntn. für den halben Tag ges. Halle, Händelstraße 27, II.

Ehrliches, anständiges

Mädchen

nicht unt. 20 Jahren, welches auch kochen, nähen u. plätten kann, für Bäckerei u. Café bei gutem Lohn zum 1. März gesucht. Off. unt. W 25920 an die Exp. d. Ztg.

Suche zum 1. März ein sauberes, fleißig.

Mädchen

f. Haus u. Fremdenzimmer, welches auch plätten kann.

Hotel Weißes Roß, Harzgerode.

Junges Mädchen

aus guter Familie als Lernende für Haushalt und Küche, zum 1. März gesucht. Querfurt, Hotel „Goldener Löwe".

Zum 1. März ehrl., sauberes, anständiges

Mädchen

von auswärts, nicht unter 17 Jahr. ges. Halle, Uhlandstr. 3, I

Gewandtes, fleiß.

Hausmädchen

nicht unter 18 Jahr., mit guten Zeugn. z. 1. März ges. Halle, Lafontainestr. 29, bei Born.

Jüngeres

Hausmädchen

für sofort gesucht. Frau E. Schulze, Schlettau b. Löbejün.

Hausmädchen

sofort gesucht. Raeder, Halle, Kaulenberg 1.

Älteres, anständiges

Hausmädchen

mit gut. Zeugn. zum 1. März gesucht. Café u. Konditorei Binder, Halle, Rannischer Platz.

Ein ordentliches

Dienstmädchen

für Landwirtschaft f. sofort oder später Otto Zeising, Reideburg, Hallesche Str. 8.

Ein

Dienstmädchen

zu sofort gesucht. Frau Kaufmann Straube, Zörbig, Markt.

Zuverlässiges

Dienstmädchen

welches melken kann, und ordentlichen, led.

Knecht

sucht Fritz Gehrmann, Fahrtmühle bei Mücheln.

Christlich gesinntes, kräftiges, großes

Ostermädchen

willig u. ehrl., wird zum 1. März oder spät. gesucht. Angebote an Frau A. Lappert, Gera, Agnesstraße 2, I.

Saubere, ehrliche

Waschfrau

gesucht. Giese, Halle, Forsterstr. 43, pt.

Saubere, ehrliche

Aufwartefrau

Sonnabends oder Sonntags gesucht. Halle, Forsterstraße 46, III l.

Saubere, ehrliche

Aufwartung

welche schon in beff. Hause tätig war und die Wäsche mit übernimmt für 3—4 mal wöchentlich gesucht. Halle, Königstr. 75, I l

---

Aufwartung

für Sonnabends ges. Frau J. Hölzer, Halle, Wittestr. 7.

Kochlernende

find. noch Aufnahme. Pension Stock, Bad Bibra.

Zwei junge

Mädchen

zur Erlernung der bürgerlichen Küche nimmt zum 1. Mai auf Fremdenheim „Villa Carola", Bad Sooden (Werra). Pensionspreis mon. 60 Mark.

Stellengesuche

Rechnungsführer

national gesinnt, f. für sofort oder 1. 3. Stellung als Lohnbuchhalter, Kassierer oder Lagerist. Off. erb. unt. H 4923 an die Exp. d. Ztg.

Pianist

Blattspieler, sucht

Beschäftigung

gl. w. Art, evtl. Jazz. Off. u. H 4960 an die Exp. d. Ztg.

Junger

Tischler

20 J., sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, sofort Beschäftigung. Walter Otto, Beesenstedt b. Halle.

Bäckergeselle

(Meistersohn) 21 J., gut bewandert in Feinbäckerei, in Ofenarbeit nicht unerfahr., sucht für 1. März od. später Stellung. Gefl. Angeb. erb. an Albert Heydenbluth, Roßleben a. d. U. Bäckerei u. Konditor. Drese.

Junger

Bäckergehilfe

mit gut. Konditoreikenntn. sucht Stellg. Rudolf Koch, Memleben.

Für einen

jungen Mann

welcher Ostern in meinem Material-, Eisenkurz- u. Porzellangeschäft auslernt, suche ich Stellung. Karl Nelbert, Belgern a. E.

Betriebssattler, 41 J., sucht

Stellung

Off. u. H 4954 an die Exp. d. Ztg.

Landsberger

Aufseher

sucht Stellung mit einem Stamm von 30 bis 50 schlesischen Mädchen. Gute Zeugnisse vorh. Meldung. erbittet Aufseher Gustav Lutz, Gnölbzig bei Könnern a. S.

Landwirtssohn, 22 J. alt, Absolvierung d. Württemb. Ackerbauschule Ellwangen, sucht gute Stellung z. 1. od. 15. März als

Aufseher

Verfügt über beste Zeugn. u. Referenz. Gefl. Angebote an Gutsaufseher Mayer, Schloß ob Ellwangen a. d. Jagst (Württ.).

Oberschweizer

geborener Schweizer, mit eigenen Hilfskräften, sucht zum 1. April Stellung zu 50 bis 60 Kühen. Angeb. erbet. unter A 16395 an die Exp. d. Ztg.

Verheirateter

Oberschweizer

sucht zum 1. April Stelle zu 50—60 Stck. Großvieh u. d. entsprechende Jungvieh. Bin 40 Jahre alt, 26 Jahre im Beruf tätig, pünktlich und sauber, ruh. Viehpfl., gut. Melker, in Milch- und Mastwirtschaft, Kälberaufzucht u. Geburtshilfe best. erf., national ges., Stahlhelmer; in jetziger, noch ungekündigter Stelle 7 Jahre, vor. u. vorletzte Stelle je 4 Jahre. Off. erb. unt. R 25911 an die Exp. d. Ztg..

Lediger

Schweizer

sucht für sofort oder 1. März

Stellung

am liebst. mit Braut, wo selbige Stallarb. verrichten kann. Schweine werden mit übernommen. Gute Zeugn. u. Referenzen vorhanden. Off. u. H 4955 an die Exp. d. Ztg.

Suche für meinen früheren Gehilfen Stelle als

Unter- oder Freischweizer

Zuschriften an Oberschweizer Josef Aigner in Ortwig t. Oderbr.

Junger Mann, 22 J., sucht

Beschäftigung

gleich welcher Art. Off. unt. H 4922 an die Exp. d. Ztg.

Verheirateter, nationalgesinnter

Geschirrführer

unter X 25921 an die Exp. d. Ztg.

Suche für meinen Sohn, welcher Ostern die Schule verläßt, Stelle als

Friseurlehrling

Angeb. erbittet Otto Taubert, Erdeborn, Siedlung.

Suche für meinen Sohn

Lehrstelle als Friseur

Angebote an Rudolf Burkhardt, Bad Sulza, Berg 6.

Junge Dame sucht f. halbe Tage oder stundenweise Beschäftigung als

Privatsekretärin

oder

Korrespondentin

(engl. u. französ.). Bin schon drei Jahr in ähnlicher Stellung tätig gewesen (Technik). Angeb. unt. D 2292 an d. Exp. d. Z.

Strebs., sol., freundl., 20jähriges Fräulein, wünscht, um sich zu verändern, nach bereits 6jähriger wirtschaftl. Tätigkeit als

Verkäuferin

irgend einer Branche oder sonstigen besser. Berufes z. 15. März od. spät. einzutreten. Bisherige gute Empf. und Zeugn. vorhand. Ang. u. C 1571 an die Exp. d. Ztg.

Junge

Putzmacherin

sucht Stellung, auch als Putzverkäuferin, da sie im Laden mit bedient und Weiß- u. Wollwaren verkauft hat. Bevorzugt freie Station u. Familienanschl. Off. erb. an Otto Koch, Leimbach, Friedrichstraße.

Junge Frau

unabhängig, 35 J., s. sofort Wirkungskreis im Haushalt auch bei alleinsteh. Herrn oder Dame oder Ehepaar. Kochen perfekt und nadelgewandt. Gefl. Off. mit Rückmarke erb. an Frau M. Kaule, Könnern bei Mäckel, Lorensburg.

Wirtschaftsfrl.

31 Jahre, langjährige prima Zeugn., sucht Stelle zum 1. März oder später in besser. Hause. Off. an Fil. Rothe, Ludwig-Wucherer-Str. 69.

21jähr., anst., fleiß., ehrl. Mädchen sucht Stellung als

Alleinmädchen

wo sie das Kochen erlernen kann Halle bevorzugt. Gutes Zeugnis vorh. Zu erfragen in der Exp. d. Ztg.

Mädchen, 17 J. alt, sucht Stellg. in Halle, wo sie den Haushalt erlernen kann, am liebsten als

Alleinmädchen

gutes Zeugn. vorh. Erna Oetter, Tauchadt, Post Billroda, Kahlwinkel (Finne).

Junges

Mädchen

19 Jahre, im Kochen erfahren, sucht gute Stellung. Off. unter H 25927 an die Exp. d. Ztg.

Junges, ehrliches, fleißiges

Mädchen

(16 J.) vom Lande, schon in beff. Haushalt gewesen, sucht Stellung in Privathaushalt. Off. u. D 2281 an die Exp. d. Z.

Junges

Mädchen

16 Jahre, sucht Stellung, am liebsten in Halle.

Margareta Stefaniak, Siersleben, Hettstedter Str. 199.

Junges

Mädchen

17 J. alt, sucht Stellung in klein. Haushalt. Off. an Aug. Hellmuth, Augsdorf, Mansf. Seekreis.

18jähriges

Mädchen

sucht Stellung in beff. Haushalt. Helbra b. Mansf., Stephanstraße 2.

17½jähriges

Mädchen

sucht Stellung zu sofort oder 1. März. Helfta b. Eisleben, Dachsfoldstr. 20.

Suche für meine

Tochter

15 Jahre alt, Stellg. in beff. Haushalt. Berta Schneider, Polleben 44.

Suche f. meine Tochter (18 J.), welche 4 Jahre in Manefakt. tätig war,

Stellung

wo sie eventuell vormittags im Haush. mit tätig sein kann zum 1. od. 15. April. Off. erb. an Friedr. Elster, Friseur, Stedten.

Waschfrau

sauber, sucht noch Wäschen. Frau Baumgart, Halle, Hordorferstraße 6g.

Suche f. meine Tocht., 20 Jahr, zum 1. oder 15. März freundliche Aufnahme als

Haustochter

wo sie sich im Haushalt und gesellschaftl. Formen vervollkommnen kann. Mädchen muß vorh. sein. Halle bevorzugt. Kenntnisse im Kochen, Nähen u. Plätten, Fam.-Anschl. und Tascheng. erw. Off. erb. an Friedrich Bensing, Unterrißdorf bei Eisleben.

Für Lehrerstochter, 17 Jahre, fleißig, kräftig, im Haushalt nicht unerfahren, wird zum 1. April 1928 eine Stelle als

Haustochter

mit Familienanschluß, ohne gegenseitige Vergütung (etwas Taschengeld) gesucht. Angebote erbeten unter A 16390 an die Exped. d. Ztg.

Zu vermieten

Möbliertes

Wohn- u. Schlafz.

an beff., berufstätig. Herrn zu vermieten. 1. März.

Halle, Hermannstr. 37, II.

Gutmöbliertes

Zimmer

Schreibt., elektr. Licht, evtl. Klavier. Halle, Merseburger Straße 58, I, Mitte.

Freundlich möbl.

Zimmer

an berufst. Herrn zum 1. März zu vermieten. Halle, Mühlweg 13, I.

G. möbl. Zimm.

für 2 H. z. 1. März zu vermieten.

Wagner, Halle, Albrechtstr. 46.

Möbl. Zimmer

m. Schreibt., elektr. Licht, zum 1. März zu vermieten. Halle, Friedrichstr. 1, I r.

Zwei kleine

Zimmer

an einzelne Person oder ruh. Ehepaar zu vermieten. Off. unt. H 4952 an die Exp. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

zu vermieten. Off. unt. D 2287 an die Exp. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

Nähe Markt an berufstätige Person z. 1. März zu vermiet. Off. u. D 2279 an die Exp. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

an berufst. Herrn od. Dame z. 1. März abzugeben. Halle, Göbenstr. 13, I r.

Gut möbl.

Wohn- u. Schlafz.

nebst großer Küche (Markt) an Ehepaar zu vermieten. Off. unt. D 2301 an die Exp. d. Ztg.

Ab 1. März für sonn.

möbl. Zimmer

Dauermieterin gef. Halle, Händelstr. 27, Mansarde.

Möbl. Zimmer

an Dame sofort zu vermieten.

Schneider, Halle, Kellnerstr. 10 a.

---

1 bis 2 gut möbl.

Zimmer

evtl. Klavier. Halle, Friedrichstraße 56, I.

Kleines

Zimmer

an ruhigen Mieter z. 1. März abzugeb. Halle, Dryanderstr. 1, I.

Möbl. Zimmer

zum 1. März zu vermieten. Arndt, Halle, Jakobstr. 60, III.

Möbl. Zimmer

an Herrn zu vermiet. Halle, Gr. Wallstraße 22, II.

Sofort

möbl. Zimmer

zu vermieten. Gottschalk, Halle, Planenaer Weg 39.

Möbl. Zimmer

für zwei Herren zu vermieten. Halle, Steinweg 13, III.

Möbl. Zimmer

an beff. Herrn, elektr. Licht, sofort zu verm. Halle, Freiimfelderstraße 21, III.

In ruh., 1914 erb. Hause, beste Wohngegend,

2 f. schöne Zim.

leer, gut heizbar, geteilt oder zusammen, mögl. an Dame oder Herrn sof. zu verm. Off. unt. D 2296 an die Exp. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

zu vermieten Halle, Breitestraße 32, I.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192802182/fragment/page=0010

Fortsetzung der Kleinen Anzeigen

Zu vermieten

Schlafstelle
an Herrn frei. Halle, Unterberg 12, Hof r., 1 Treppe l.

Schlafstelle
f. j. Handwerker frei. Halle, Halberstädter Straße 5, pt. r.

Lagerraum
mit Boden und zwei Ställen für 25 Mk. z. vermieten. Halle, Dryanderstraße 27.

Mietgesuche

Aelteres Beamtenehepaar, kinderl., sucht moderne
Wohnung
(rote Karte). Halle, Südstraße 53, pt. r.

Kl., einf. möbl.
Zimmer
von alt., ruh. Herrn gesucht. Off. unter H 4958 an die Exp. d. Ztg.

Dame sucht ungeniert.
Zimmer
Zentrum. Preis nach Uebereinkunft. Off. unt. D 2288 an die Exp. d. Ztg.

1-2 möbl. Zim.
ungestört, in gutem Hause von berufstät. Dame z. 1. März ges. Off. unt. H 4946 an die Exp. d. Ztg.

Bess., jg. Herr sucht z. 1. April gut möbl.
Zimmer
Nähe landwirtschaftl. Instituts. Elektr. L., Klav., evtl. Schreibt. erw. Gefl. Angebote m. Preisang. an Fil. Rothe, Halle, Ludw.-Wucherer-Str. 69.

Freundlich
möbl. Zimmer
im Süden z. 1. März von Kaufm. zu miet. gesucht. Off. unter H 4924 an die Exp. d. Ztg.

Biete: Mod. 4-Zim.-Wohng., Friedensmiete 625 M., im Norden.
Suche: Mod. 5-Zim.-Wohng. im Nord. Off. u. D 2283 an die Exp. d. Ztg.

Laden
für sofort oder später gegen gute Miete
gesucht,
auch wird eingebaut.
Offerten u. B Z. 5140 an die Exp. d. Ztg.

Laden
für Damen-Frisier-Salon gesucht. Offerten unter B Z 5162 an die Expedition dieser Zeitung.

Grundstücksmarkt

Kleines
Fabrikgebäude
mit Wohnhaus, elektr. Licht, Automöglichkeit, größerem Hof mit Einfahrt sofort zu verkaufen. Offerten unter T 25917 an die Expedition dieser Zeitung.

Zinshaus
im Zentrum, 7-Zimmerwohnungen, elektrisches Licht, Kanalanschluß, Vorkriegsmiete RM. 4500, für 38 000 M. sofort zu verkaufen. Offerten unter B 25919 an die Exp. d. Ztg.

Villengrundstück
in vornehmer Lage, Zentralheizung, groß Garten, Automöglichkeit, sof. zu verkauf Offerten u. U 25918 an die Exp. d. Zeitg

Einfamilienhaus
neu erbaut, in schöner Lage des Harzes, ruhige Straße, kein Autoverkehr, pass. für pens. Beamten oder ähnl. Feuerversf. 8500 Mark. Preis 7500 M. Anzahlung 4500 Mk., zu verkaufen.
H. Miller, Gärtner, Stolberg (Harz).

Verkaufe m. in best. Lage eines Ortes (Bahnstat.) mit zirka 1200 Einw., gelegen., im best. baulich. Zustande befindliches
Wohnhaus mit Nebengebäuden
sof. beziehbar. Gut geeignet f. Tischlerei oder sonst. Geschäfte. Gefl. Anfragen unt. Y 25922 an die Exp. d. Ztg.

Verkaufe mein in Mitte Eisleben geleg.
Geschäftsgrundstück
(Lebensmittel- und Hausschlachterei). Pr. einschl. Ware u. Inv. 9000 M., bei ½ Anz. Ang. erb. u. E 25924 an die Exp. d. Ztg.

14 Ar großes Grundstück mit geschmackvollem
Einfamilienhaus
(Wochenendhaus) 6 Zimmer, Stallung für Kleinvieh in fr. Lage am Walde, zu verkaufen. Näheres postlag. Göllingen (Kyffh.), M 47.

Schrebergarten
an der Huttenstraße (Weise), 215 qm, gut. Obstbest., Sommer- u. massive Lauben, umständeh. billig zu verkaufen. Off. unt. F 25859 an die Exp. d. Ztg.

Einfamiliengrundstück
mit Kolonialwarengeschäft z. kaufen ges., bei 4000 M. Anzahlg. Off. unter G 4947 an die Exp. d. Ztg.

Lebensmittelgeschäft
suche in guter Lage zu kaufen oder zu pachten. Off. unter H 4945 an die Exp. d. Ztg.

Pachtgesuche

Suche kleine
Landwirtschaft
mit Obstplantage od. Gastwirtschaft mit Garten zu pachten, evtl. auch nur zur Bewirtschaftung. Sicherh. gen. vorh. Off. u. Z 25923 an die Exp. d. Ztg.

Gasthof m. Saal
evtl. mit Kolonialwarenhdlg. zu pacht. gesucht, am liebst. v. älter. Leuten, welche ihr Geschäft aufgeben wollen, möglichst z. 1. April oder später. Vermittler verbeten. Off. u. F 25925 an die Exp. d. Ztg.

Suche
Bäckerei
zu pachten, wo 4000 Mark z. Uebernahme genügen. Off. unter H 4918 an die Exp. d. Ztg.

Grundstück
oder Gartengelände am Böllberger Weg zu kaufen gesucht. Ang. unt. R C 7500 an
Ala, Halle, Gr. Ulrichstr. 63, erbet.

Zu verkaufen

Gardinen
echt Hand-Filet, verk. billigst Dobert, Halle, westl. Ladenbergstr. 40

2. Svalöfs Extra-Kolben-
Sommerweizen
2. Absaat, verkauft Fritz Trömel, Barnstädt, Kr. Querfurt.

Bindfadengepr.
Weizen- und Roggenstroh
gibt ab Rittergut Zöberitz. Tel. Halle 249 96

Monatsgarderoben
nur von besseren Herrsch., wenig getr. Anzüge, Frack-, Smoking- u. Gehrock-Anzüge, sowie neue Herren- u. Konfirmanden-Bekleidung sehr billig u. gut nur bei
Riesel, Gr.Märkerstr. 22, 1 Tr.

Komode
und Mandoline zu verkaufen. Halle, Turmstr. 158, ptr. r.

Sofa
2 Sessel, Wanduhr, zu verkaufen. Otto Arndt, Halle, Leipziger Str. 33, Zigarrengeschäft.

Kinderbett
weiß, Gitter, 140 mal 75, m. Matratze verk. Becker, Halle, Wegscheiderstr. 24.

Großer
Gewandschrank
auch als Aktienschrank zu verwenden, 2,30 Met. hoch, 2,15 Met. breit, 0,75 Met. tief, billig zu verkaufen. Halle, Ankerstr. 2a, 3 Treppen links.

Herrenfahrrad
Renner, „Mifa", mit Ersatzreifen, gut erhalten, zu verkaufen oder gegen „Smoking" zu vertauschen. Gerbstedt, Hohestr. 2.

Ein feldgrauer
Waffenrock
(rote Biesen) billig zu verkaufen. Wiegand bei Schubert, Halle, Friedrichstr. 20.

2 gebr. Pianos
besonders billig zu günstig. Bedingungen zu verkaufen.
Maercker & Co.
Waisenhausring 1b, am Franckeplatz

Welche edeldenkende Herrsch. verk. armem Kriegsinvaliden zurückgestellte
Betten
und Wäsche, auch Möbel? Off. unter D 2285 an die Exp. d. Ztg.

Herrenzimmer
preiswert
H. Quenke,
Halle, Thomasiusstraße 10/11.

Kleider-Wäscheschränke
Vertik., Sofas, Tische Stühle, Küchen, von 40 Mark an, Bettstelle mit Matratze, 12 Mark. Halle, Forsterstr. 57, I r.

Ein Göricke-
Herrenrad
und Damenrad verkauft billig Halle, Forsterstraße 37, II l.

Legen Sie Wert
auf guten Sitz und Verarbeitung
dann kaufen Sie
Konfirmanden - Anzüge
in den Preislagen von 19, 25, 29, 35, 39, 45 usw.
bei
Herm. **Bauchwitz** Nachf.
G. m. b. H.
Halle a. S. Markt 4. Tel. 22288.

Elektr. Kunstspiel- und Jazzband-Pianos
erstklassige Fabrikate, evtl. auch ohne Anzahlung, liefert bei bequemer Zahlungsweise Oskar Wüstneck, Halle, Halberstädter Straße 3. Aeltestes Spezialgeschäft a. Pl.

1 neuer Hinterlader und 1 neuer Leiterwag., 60 Ztr. Tragkraft, sind billig zu verkaufen.
K. Zimmermann, Schkopau.

Vitrine
Sofa (mit Umbau), Tisch, zwei Sessel, zwei Stühle, Mahagoni, wie neu, zu verkaufen. Halle, Geseniusstr. 5, I l.

1 Landauer Wagen, 1 Halbverdeck, 2 Jagdwagen, 1 engl. Kutschgeschirr m. Neusilberbeschläg., 1 Paar Brustblattgeschirre, 3 Stück Herrensättel, 1 Damensattel verkauft billig Friedrich Pietsch, Halle, Schweischkestr. 41.

Speisekartoffeln
hat abzugeben Lehfeld, Ober-Teutschenthal.

Zwei Bettstellen
mit Matratzen verk. billig Breinig, Halle, Johannesplatz 7, ptr.

Stubenwagen
billig zu verkaufen. Schmorbach, Halle, Königstr. 9, II.

Eiserner Ofen
2 Kochröhren, noch neu, bill. zu verkauf. Off. unt. D 2293 an die Exp. d. Ztg.

Schöner
Musikschrank
(Radio u. Grammophon zus.) billig zu verkaufen. Off. unt. J 25928 an die Exp. d. Ztg.

Kaufgesuche

Frackanzug
oder Smokinganzug zu kauf. ges., Größe 154, untersetzt. Off. unter H 4959 an die Exp. d. Ztg.

Suche große u. kleine Posten
Sellerie
Porree, Zwiebeln u. Spinat. Bitte schriftl. Angeb. an Thierbach, Halle, Merseburger Straße 58 I.

Nähmaschine
noch gut nähend, zu kaufen gesucht. Off. unter D 2294 an die Exp. d. Ztg.

Automarkt

Verkaufe
Wanderer-motorrad
stabil, zu annehmbar. Preise. 1928 versteuert. Krüger, Possenhain, Post Prittitz.

NSU. 250 cbm
guterh., m. Soziussitz. Halle, Magdeburger Str. 52 (Schmiede).

D-Motorrad
in gutem Zustand, zu verk. Preis 350 M. Halberstadt, Hoheweg 10.

Schneiderin
erstklassig, nimmt noch Kundschaft an Lindenstr. 62 II

Tiermarkt

2 kräftige, fromme
Russenpferde
zu verkaufen. Franz Herz, Teuchern, Markt 7.

Eine 5½jähr., braune Oldenburger
Stute
1,70 m gr., hat weg. Nachzucht preisw. abzugeben Riemer, Meilendorf.

1 hochtragende
Nutz- u. Zugkuh
von 2 die Wahl, steht zu verkaufen. Stangerode 23.

Deckfähige
reinrassige Berkshire-Zuchtsauen verkauft Fritz Trömel, Barnstädt (Kr. Querfurt).

1 gute hochtragende
Färse
verkauft Kütten Nr. 2.

Verkaufe meinen
Jagdhund
Schwarztiger-Rüden, 1 J. alt, apportiert gut, eignet sich gut zur Jagd, hat gute Nase, geflügelfromm und kinderlieb. August Stein, Gärtner, Wegeleben, Badestraße 18.

Fr. Zwickert, Halle (Saale)
empfiehlt ab Sonnabend, den 18. Februar
frische Transporte

schwedische Seeländer, Oldenburger u. belgische
Pferde
äußerst preiswert.
Tel. 22921

Kapitalien

Hypotheken-Gelder
Barauszahlung
zur I. Stelle auf hiesige bessere Grundstücke offeriert
G. H. Fischer
Bankgeschäft
Universitätsring 26.

Eilt!
1000 RM. von jung., strebsamem Handwerksmstr. zur Ausführung größ. Aufträge sofort gesucht. Zinsen u. Rückzahlung nach Uebereinkunft. Off. unter H 4919 an d. Exp. d. Z.

Beamter sucht
300 Mark
geg. 350 Mark Rückzahlung u. g. Sicherheit. Off. u. D 2295 an die Exp. d. Ztg.

2000 RM.
1. Hypoth. gegen 15 Prozent Zinsen auf m. Landgr. sof. ges. Off. u. G 25926 an die Exp. d. Ztg.

Heiratsgesuche

Strebs. jung. Witwe, 42 Jahre alt, sucht Bekanntschaft mit einem Witwer, spät.
Heirat
nicht ausgeschlossen. Off. u. O 25912 an die Exp. d. Ztg.

Gebild. Dame, Anf. 30, angenehme Ersch., feinsinnig-tief veranlagt, gute Hausfrau, nicht arm, sucht Lebenskameraden zw.
Ehe.
Herren (auch Witwer) aus nur gut. Kreisen wollen sich melden. „Diskretion Ehrens." Off. unt. H 4956 an die Exp. d. Ztg.

Jung. Mann, 20 J. alt, sucht d. Bekanntschaft mit Dame gl. Alters (mittl. Stand) zwecks späterer
Heirat
Off. u. H 4917 an die Exp. d. Ztg.

Vermischtes

Dame, Anf. 40er, s.
Freundin
Off. u. D 2284 an die Exp. d. Ztg.

Brillen

Schaefer
Halle
Große Steinstr. 299

Kochfrau
empfiehlt sich bei festlichen Gelegenheiten, firm in feiner und bürgerl. Küche. Off. unter H 4950 an die Exp. d. Ztg.

Aufpolstern
Sofa 12 M., Chaiselongue 9 M., Matratze 7 M. Lindermann, Halle, Henriettenstr. 30.

Pension
für Schülerin od. jg. Mädch. (Nähe Wittekind) in gutem Hause frei. Off. u. H 4948 an die Exp. d. Ztg.

Kinderwagen
Klappwagen
Stubenwagen
Kinderbetten
Kinderstühle
u. Kindertische
Schutzgitter
Selbstfahrer
Bubiräder
Roller
Entgegenkommende Zahlungsbedingung.
Kinderwagenhaus
Bruno Paris
Kl. Ulrichstr. 2.
Eing. Kanzleigasse und Domplatz 9,
3 Min. v. Markt

Malerarbeiten
führt billig aus sow.
Tapezieren
à Rolle 45 Pf.
Teubner, Halle, Marthastr. 21.
Tel. [illegible]

Total - Ausverkauf!
mit 20 bis 30 Prozent Rabatt.
Nur noch bis Anfang März!
Max Herrmann, Gr. Ulrichstr. 57
vorm. Wilh. Seibert
Eisen- und Stahlwaren Haus- und Küchengeräte
Oefen und Herde

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192802182/fragment/page=0011

Familien-Nachrichten

Hansjürgen

Die glückliche Geburt eines gesunden

Stammhalters

zeigen hocherfreut an

Carlsfeld, den 16. Febr. 1928

Lotte Koegel
geb. Ihlenfeld

Dr. med. Hans Koegel.

Familiennachrichten

Geburten (auswärts):

Hermann Eicke und Frau Aenne geb. Art, Nordhausen, 1 T.

Gestorben (auswärts):

Adolf Schmidt, Kutscher, 47 J., Bernburg (Beerdigung 18. 2., 2.30 Uhr, Leichenhalle des Friedhofes 3).

Robert Käser, 64 Jahre, Delitzsch (Beerdigung 18. 2., 3 Uhr, Friedhofskapelle).

Erich Wagner, Maler, 20½ J., Eilenburg (Trauerfeier 20. 2., 11 Uhr, in der Kapelle des städt. Friedhofes).

Gustav Zothe, Schuhmachermstr., 77 J., Eilenburg (Trauerfeier 18. 2., 2 Uhr, in der Kapelle des städt. Friedhofes).

Luise Flemming geb. Gutmacher, 45 J., **Köthen** (Beerdigung 18. 2., 3 Uhr, Kapelle des neuen Friedhofes).

Frl. Wilhelmine Findeis, 76 Jahre, Merseburg (Beerdig. 18. 2., 2 Uhr, Kapelle d. Altenburger Friedhofes).

Frau Ida Wich, 35 Jahre, Merseburg (Beerdigung 18. 2., 3.30 Uhr, Kapelle des städt. Friedhofes).

Friederike Adler geb. Joachimi, 82 J., Nordhausen (Beerdigung 18. 2., 2.30 Uhr, auf dem neuen Friedhof).

Karl Werther, Rentner, 70 J., **Nordhausen** (Beerdigung 18. 2., 3 Uhr, auf dem neuen Friedhof).

Charlotte Werner geb. Schäffner, 78 Jahre, Oldisleben (Beerdig. 18. 2., 1 Uhr, Leichenhalle).

Hermann Heymann, Berginvalide, 60 Jahre, Sennewitz (Beerdigung 18. 2., 3 Uhr).

Hermann Böhm, 71 Jahre, Theißen.

Fritz Fuhrmann geb. Scherling, Untergreislau.

Hermann Lieder, Tischlermeister, 76 J., Welsleben (Beerdigung 19. 2., 1 Uhr, vom Trauerhause).

Annita Säptitz, 15 Jahre, Wildschütz (Beerdigung 18. 2., 2.30 Uhr).

Karl Müller, Schuhmachermstr., 78 J., Zeitz.

B. 20

Bitte Näheres wann und wo Gr.

Simons Brot.

„Es freut mich, in Ihrem Simonsbrot das Beste und Vollkommenste gefunden zu haben", schreibt ein Verbraucher über das

echte

Kasseler Simonsbrot!

Sie erhalten es echt und frisch nur bei: **Alfred Bernhardt, Gr. Ulrichstraße 46, Fritz Pohle**, Feinkost, **Reilstraße 2, Reformhaus Starke, Hallorenring 4.**

Messer u. Gabeln

empfiehlt in mehr als hundert verschiedenen Mustern von während 40 Jahren erprobt. Fabrikaten **in Alpaka, Alpakasilber und echt Silber**

½ Dutzend von 10 bis 125 Mark

Juwelier Tittel

Altbewährtes Besteckhaus

Schmeerstraße 12

Goldene Medaillen 1921 und 1922.

Anzüge und Paletots

auch von Stoffen, w. Kunden selbst liefern, werden gutsitzend u. billigst angefertigt. Reparaturen, Umarbeitungen. Otto Schimpf, Halle, Grasweg 3a, am Markt.

Strümpfe

in jeder Stärke werden gut u. preiswert angestrickt oder angewebt bei

A. Schaeg Nachfolger
Gr. Steinstr. 84.

Tüchtige

Schneiderin

empfiehlt sich zu bill. Preisen für einfache und bessere Kleider. Halle, Wolfstraße 3, ptr. links.

Weißnäh- und Handarbeiten

führt sauber aus Frau E. Heinrich, Halle, Taubenstraße 9, II. r., Vdh.

Ostertüten

hervorragend schön. Sortim., in d. gangbarst. Größ., Bonbontüten, Nürnb. Tricht. als Füllattrappe zum erst. Schulg., Papierservietten, Torten- u. Eispapiere, Papptell., alles billigst. Oskar Bankwitz, Papierw.-Fabr. und Versand, Stollberg (Erzgeb.), Rührige Vertr. geg. gute Prov. gesucht.

Kirchliche Nachrichten

für den Sonntag Estomihi, den 19. Februar 1928.

Kürzungen: Abendmahl (A), Bibelstunde (B), Kindergottesdienst (K).

Kollekte:

Für den Evangelischen Bund, Hauptverein der Prov. Sachsen, Halle und für das Eckartshaus in Eckartsberga.

U. L. Frauen: 10 Fritze, 6 Braune; **Montag**, 8 (B) im Reformrealgymnasium, Hasse; **Mittwoch**, 8 Gemeindeabend in der Gertraudenkapelle.

St. Ulrich: 10 Ruhmer, **6 Heintke; Montag**, abends 7½, im Deutschen Gesellschaftshaus 46. Jahresfeier des (K) von P. Schütz.

St. Ulrich-Ost: Freiimfelderstraße 89; 10 Schütz; Freitag, 8 (B) Ruhmer.

St. Moritz: 10 Keller, 5 Voigt, 8 Lutherabend in der Kirche; Montag, 8 (B) Voigt, im Sitzungszimmer; Dienstag, 8 (B) Keller, im Sitzungszimmer; Freitag, 8 Frauenhilfe, Gemeindehaus St. Georgen.

Hospital: ¾9 Keller.

Dom (Ref. Gemeinde): **10 Wind, 6 Lang**; Dienstag, 8 Bibl. Besprechg. **im Gemeindehaus**, Lang; **Mittwoch, 8 Passions-Gottesdienst** im Gemeindehaus, Lang.

Magdalenen-Kapelle: Sonnabend, den 18. Februar: abends 7 Uhr **akad.** Wochenschlußandacht, Prof. Schomerus.

St. Laurentius: Sonnabend 8¼ **Wochenendfeier**; Sonntag, 10 Freytag, 5 siehe Stephanus; Mittwoch, 8 l. Passionsstunde, Gabriel, (Kirche).

St. Stephanus: 10 Gutschmidt, 5 Meinhof; Dienstag, 3 Glocken-Nähverein, Gemeindehaus; Mittwoch, 3 Missions-Nähverein, Gemeindehaus; Donnerstag, 8 l. Passionsstunde Hagemeyer, (Kirche).

St. Georgen: 10 **Witte, 5 Wahldieck;** Montag, 8 (B) Witte.

Riebeck-Stift: 10 Giseke.

Diakonissenhaus: 10 **Schroeter; Montag,** 8¼, (B) Schroeter.

St. Paulus: 10 Schenke, 5 Kämmerer, 8 Evangelisationsversammlung; **Dienstag**, 8 Gemeinschaftsstunde, Bach; **Mittwoch**, 8 l. Passionsgottesdienst Schenke; **Freitag**, 8 Musikalischer Gemeindeabend.

St. Johannes: 10 **Gueinzius (A)**, ½12 **Manten (K)**, 1 **Gueinzius (K)**, **6 Manten;** Mittwoch, 8 Gueinzius (B); Donnerstag 8 Manten (B).

Lauchstädter Str.: 10 Manten, ½12 Noack (K); Freitag 8 Noack (B).

Stadtmission: Abds. 8 Evangelisationsvortrag von P. Juhl: „Torheit oder Verständnis des Kreuzes?", Eintritt frei; Dienstag, 7¾ Singstunde, anschl. 8¼ (B) Juhl; Mittwoch, 8¼ Vereinsabend des Christlichen Vereins für Frauen und junge Mädchen; Sonnabend, 8¼ Blaukreuzfamilienstunde.

Alters- und Pflegeheim: 10 Juhl.

St. Bartholomäus: 10 Hellwig (A); ½8 Lutherfeier, Barbe, Dr. Manitius-Berlin, Dr. Jenrich-Trotha; Freitag 8 Bibl. Besprech.-Stunde, Hellwig.

St. Petrus: 10 Kuntz (A)

Ev. luther. Gemeinde, Magdalenen-Kapelle (Moritzburg): 10 **Predigt**, P. W. Brachmann.

Aula des Reform-Real-Gymnasiums, Friesenstraße 3/4 (früher Stadtgymnasium). Sonntag, den 19. Febr., ½9 Uhr Morgenandacht; Mittwoch, den 22. Febr., abends 8 Uhr, Bibelstunde.

Trotha: 10 Schmidt.

Diemitz: 9½ Pezold.

Ammendorfer Kirche: 10 **Predigtgottes**dienst, Balthasar; ½12 (K) **Balthasar**; Jungmädchenverein **Dienstag** 8 **bei Helms.**

Beesener Kirche: 10 Delius, 11 (K); 8 Familienabend im Deutschen **Haus.**

Canena: 9 Gottesdienst.

Kleinkugel: 10½ **Gottesdienst.**

Siersleben: 9.

Augsdorf: 12.

Hübitz: fällt aus.

Thondorf: 10.30.

Katholische Gottesdienstordnung.

St. Franziskus- und Elisabethkirche. Sonntag, 7, 8 und ½10 hl. Messen mit Predigt, ¾11 **Hochamt** mit Predigt. Abends 6 Uhr Segensandacht.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend, den 18. d. M., **vor**mittags 10 **Uhr, versteigere ich** Poststraße 13, hierselbst **1 Herrenfahrrad** öffentlich meistbietend gegen bar.

Groß, Oberger.-Vollz.

Rundfunk-Programm

Mitteldeutscher Sender. Freitag, den 17. Februar. 10 Uhr: **Wirtschaftsnachrichten.** 10.05 Uhr: **Wetterdienst, Schneeberichte und Verkehrsfunk.** 10.20 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms. 10.25 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.45 Uhr: Wetterdienst und Voraussage (Deutsch und Esperanto), Schneeberichte und Wasserstandsmeldungen. 12 Uhr: Mittagsmusik auf einer Sprech- und Schallplattenmaschine der Vox-A.-G., Berlin. 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 13.15 Uhr: Presse- und Börsenbericht. 15—15.30 Uhr: Proben aus den Neuerscheinungen auf dem Musikalienmarkt. 15.45 bis 16 Uhr: Bücherbesprechung der Sächs. Landesbibliothek Dresden. 16.30—18 Uhr: Konzert. (Von 17 bis 18 Uhr: Uebertragung auf den Deutschlandsender.) Die Dresdener Rundfunkkapelle. Dirigent: Theodor Blumer. 18.05—18.30 Uhr: Leseproben aus den Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt. 18.30—18.55 Uhr: Deutsche Welle, Berlin. Studienrat Friebel und Lektor Mann: Englisch für Fortgeschrittene. 19—19.30 Uhr: Dr. Gertrud Hille vom Theatermuseum München: „Künstlerische und wissenschaftliche Fragen der Theatergeschichte." 19.30 bis

Radioanlagen komplett auf Teilzahlung von 10 Mk. Anzahlung an **C. Patzschke,** Jacobstr. 44 u. Hallmarkt

20 Uhr: Direktor Voß vom Meßamt in Leipzig: „Allgemeine Messe, Fachmesse und Ausstellung in ihrer heutigen Bedeutung." 20 Uhr: Wettervoraussage, Schneeberichte und Zeitangabe. Tönende Operngeschichte. VI. Abend: Die Nachfolge Glucks. 20.15 Uhr: Die Vestalin. Oper in 3 Akten. Text von Jouy, Musik von Gasparo Spontini. Dirigent: Alfred Szendrei. 22.45 Uhr: Pressebericht und Sportfunk. Singers Pferdesportberichte nach „Deutscher Sport" und „Jockey". 23 bis 24 Uhr: Unterhaltungs- und Tanzmusik. Dresdener Rundfunkkapelle.

Königswusterhausen. Freitag, den 17. Februar. 14.30—15 Uhr: **Kinderstunde: Kinderlieder:** Leitung **Gertrud van Eyseren.** 15—15.30 Uhr: Nutzen und Schaden der Elektrizität für die Gesundheit; Dr. L. Jacobsohn. 15.35—15.40 Uhr: Wetter: und Börsenbericht. 16—16.30 Uhr: Berufsberatung: Die Gewerbelehrerin; Oberregierungsrätin Albrecht. 16.30—17 Uhr: Afrika in der heutigen Weltpolitik; Dr. Arthur Dix. 17—18 Uhr: Uebertragung des Nachmittagskonzertes Leipzig. 18—18.30 Uhr: Der Kreislauf des Wassers (I); Min.-Rat Dr. Verlohr. 18.30—18.55 Uhr: Englisch für Fortgeschrittene; Studienrat Friebel, Lektor Mann. 18.55—19.20 Uhr: Die Besteuerung der Zigarette in Deutschland; Geh. Reg.-Rat Dr. Demuth. 19.20 bis 19.45 Uhr: Wissenschaftlicher Vortrag für Aerzte. Thema und Name des Dozenten werden in den ärztlichen Fachzeitschriften bekanntgegeben. 20.30 Uhr: „Dichter und Spieler". Einleitende Worte: Dr. Kurt Kersten; Walter Franck: Rezitationen. 21.15 Uhr: Kammermusik. 22 Uhr: Pressenachrichten. 22.30 Uhr: Zur Unterhaltung. Mitwirkende: Artur Guttmanns Ufa-Symphoniker, Manny Ziemer (Sopran). Am Bechstein-Flügel: Theodor Mackeben.

Mitteldeutscher Sender. Sonnabend, den 18. Febr. 10 Uhr: **Wirtschaftsnachrichten.** 10.05 Uhr: Wetterdienst, Schneeberichte und Verkehrsfunk. 10.20 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms. 10.25 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.40 Uhr: Wetterdienst und Voraussage (Deutsch und Esperanto), Schneeberichte und Wasserstandsmeldungen. 11.50—12.50 Uhr: Deutsche Welle, Berlin. Künstlerische Darbietungen für die Schule. (Ein musikalischer Wandertag." 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 13.15 Uhr: Presse- und Börsenbericht. 16.30—18 Uhr: Konzert des Leipziger Rundfunkorchesters. Dirigent: Hilmar Weber. 18 bis 18.30 Uhr: Deutsche Welle, Berlin. Wolfgang Schumann: „Handarbeiter und Kopfarbeiter in ihren Beziehungen zueinander." 18.30—18.45 Uhr: Funkbastelstunde. 18.45 bis 19 Uhr: Steuerrundfunk. 19—19.30 Uhr: Vortrag des Aerztlichen Bezirksvereins Dresden: „Das Blut als Spiegel des Menschen." 19.30—20 Uhr: Vortragsreihe: „Arbeitswissenschaft." Letzter Vortrag. Dr.-Ing. Johannes Riedel: „Die Anwendung der arbeitswissenschaftlichen Erkenntnis in der Praxis." 20 Uhr: Wettervoraussage, Schneeberichte und Zeitangabe. 20.15—21.45 Uhr: Volkstümliches Konzert. 21.45 Uhr: Tanzlehrkursus: Black Bottom. 22 Uhr: Pressebericht und Sportfunk. Singers Pferdesportberichte nach „Deutscher Sport" und „Jockey". 22.15 Uhr: Lustiges Wochenende.

Königswusterhausen. Sonnabend, den 18. Febr. 11.50—12.50 Uhr: Künstlerische Darbietungen für die Schule: „Ein musikalischer Wandertag". 14.30—15 Uhr: Kinderstunde: Bastelstunde „Anfertigung des Spiels „Mensch ärgere Dich nicht!"; Leitung Ursula Scherz. 15—15.30 Uhr: Sprechtechnik; B. K. Graef. 15.35 bis 15.40 Uhr: Wetter- und Börsenbericht. 16—16.30 Uhr: Das Neueste aus der pädagogischen Zeitschriftenliteratur; Prof. Dr. Lampe. 16.30—17 Uhr: Ein Gang durch die staatliche Beamtenfürsorge; Geh.-Rat Falkenberg. 17—18 Uhr: Uebertragung des Nachmittagskonzertes Hamburg. 18—18.30 Uhr: Handarbeiter und Kopfarbeiter in ihren Beziehungen zueinander; Wolfgang Schumann. 18.30—18.55 Uhr: Französisch für Fortgeschrittene; Lektor Claude Grander, Gertrud van Eyseren. 18.55—19.20 Uhr: Faust 1. Teil (II); Dr. Müller-Freienfels. 19.20—19.45 Uhr: Johann Sebastian Bach (III); Prof. Dr. Georg Schumann. 20.11 Uhr: Große Karnevalistische Sitzung". Mitwirkende: Käte König, Paul Heidemann, Karl Jöken, Robert Koppel, Karl de Vogt, Karl Wallauer, Berliner Funk-Orchester. 22 Uhr: Pressenachrichten. 22.30 Uhr: Funk-Tanzstunde. Danach Tanzmusik.

Radiotechnik Arthur Schlegel Albrechtstr. 39.

Amtliche Bekanntmachungen.

Teilungshalber versteigert werden am 28. Februar 1928, 10 Uhr, hier, Preußenring 13, Zimmer 45, die in Halle liegenden Grundstücke: a) Wohnhaus Große Brauhausstraße 11 mit Flügel, Hof, Seitenwohngebäude und Kohlenstall, 2072 M. Gebäudesteuernutzungswert, b) Wohnhaus Neue Promenade 6 mit Flügel und Hof, 1670 M. Gebäudesteuernutzungswert (Eigentümer Emil Ephraim Huth in Dessau, Margarete Werker geb. Huth ebenda und Kurt Wolf in Lettin).

Das Amtsgericht in Halle.

Stadtverordneten-Sitzung

Tagesordnung

für die Sitzung der Stadtverordneten am Montag, dem 20. Februar 1928, 16 Uhr.

Oeffentliche Sitzung.

1. Ersatzwahlen für Deputationen u. Ausschüsse.
2. Ausführung von Grünanlagen an der Huttenstraße.
3. Mittelbewilligung für Zupflasterung der Baumlöcher an der Ludwig-Wucherer-Straße.
4. u. 5. Uebernahme v. Bürgschaften.
6. Neubau eines Verwaltungsgebäudes.
7. Ausbau der Universitäts-Augenklinik.
8. Bericht über die Einnahmen der ordentlichen Kämmereiverwaltung für 1. April bis 31. Dezbr. 1927.
9. Erlaß von Baupolizeigebühren.
10. Verteilung der Zinsen des Schmidtschen Legatenfonds.
11. Verstärkung der Ausgabe-Position D VII Nr. 13 (Straßenreinigung).
12. Veräußerung eines Grabenteils.
13. Landaustausch an der Pfarrstraße.
14. Aufstellung und Einrichtung von 2 Schulbaracken.
15.—17. Fluchtlinienänderungen.
18. Auflösung der Gewerkschaft Solquellenbergwerk Wittekind und Uebertragung des Bergwerkseigentums an die Stadtgemeinde Halle.
19. Grundstückserwerb in Seeben.

Hierauf nichtöffentliche Sitzung.

Halle, den 16. Februar 1928.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.
Busse.

Ummumerierung der Kraftfahrzeuge

Neue Nummern sofort lieferbar.

Lackieranstalt
Ludwig-Wucherer-Straße 58
Ruf 24933.

Obstbaumschnitt

B. Sack, Gärtner, Schillerstraße 43.

Stahlhelmkamerad bittet bei allerbilligst. Preisen alle

Malerarbeiten

auszuführen. Eilofs. unt. U 2918 an die Exp. dieser Zeitung.

Oberbruch-

Gänsefedern

Nr. 1 mit Daunen Pfd. 2,50, Nr. 2 mit allen Daunen Pfd. 3,00, Nr. 3 Das Beste 3,30. Versand geg. Nachn. Preisliste umsonst. Richard Lübeck, Fürstenfelde Nm. 32.

Für Irrtümer

die durch Hörfehler bei telefonischer Uebermittlung von Anzeigen entstehen, lehnen wir alle Ersatzansprüche ab.

Haupt-Geschäftsstelle
Anzeigenabteilung

Für gesellige Abende: Bestecke, Wein- und Biergläser in allen Preislagen!

Im größten Haus die kleinsten Preise

Likörglas mit hohem grünem Stiel 3 Stck. —.95

Bierglas mit Goldrand —.25

Bierglas mit echtem Sonnenschliff —.65

Weinglas mit hohem grünem Stiel 3 Stck. —.95

Weinglas mit feiner Schliffkante —.50

Weinglas m. geätztem Weinlaubrd. —.50

Weinglas mit Mattband 3 Stck. —.95

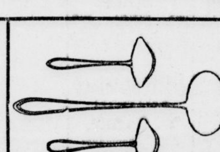
Unser Schlager!

Etui mit 12 Alpakka-Eßlöffeln mit Perlrand 8.75

Etui mit 6 Alpakka-Eßlöffeln mit Perlrand 4.90

Etui mit 12 Al.-Teelöff. m. Perlrand 4.90

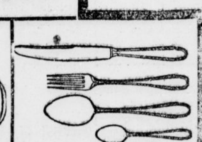
Etui mit 6 Alp.-Teelöff. m. Perlrand 2.45



Prima Alpakka mit Perlrandmuster

Saucenlöffel . . 2.75

Suppenschöpfer 4.25



Prima Alpakka mit Perlrandmuster

Eßmesser . . 1.25

Eßgabel . . . —.50

Eßlöffel . . . —.50

Kaffeelöffel . —.25

In allen Abteilungen:
Das Neueste in unerreichter Auswahl!

Beachten Sie unsere Schaufenster in den Ritter-Lauben und in der Schauhalle

C. F. Ritter
Halle (Saale), Ritterhaus

Vereins- und Verlobungsgeschenke für alle Gelegenheiten

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192802182/fragment/page=0012

Neues vom Tage

Fortführung oder Vertagung im Krantzprozeß?

Augenblicklich sind Bestrebungen im Gange, um Rechtsanwalt Dr. Frey zu bewegen, die Verteidigung für Krantz wiederaufzunehmen. Es ist anzunehmen, daß die Angelegenheit bis zum Wiederbeginn der Verhandlungen am Sonnabend einvernehmlich sein wird. Rechtsanwalt Dr. Frey erklärte, daß er die Verteidigung nur im Interesse seines Interessenten niedergelegt habe.

Der Angeklagte Krantz befindet sich augenblicklich in persönlicher Behandlung Professor Glasers und Dr. Waldhausens im Augusta-Viktoria-Krankenhaus in Schöneberg. Er leidet an einer völligen Nervenzerrüttung Selbst der vom Gericht eingesetzte neue Offizialverteidiger Dr. Schulz konnte auf ausdrückliche Anordnung Professor Glasers nicht zu ihm gelangen. Nur seiner Mutter ist es gestattet, am Krankenlager ihres Sohnes zu verweilen. Es ist beabsichtigt, einen Gerichtsarzt mit der amtlichen Untersuchung Krantz' zu beauftragen.

*

Der Krantz-Prozeß steht mutmaßlich vor neuen Ueberraschungen. In den Abendstunden hat der Justizminister den Präsidenten des Landgerichts I zu einer dienstlichen Aussprache zu sich rufen lassen. Dem Vernehmen nach steht die Prozeßführung zur Aussprache im Justizministerium. Auch der Oberstaatsanwalt weilte gegen 9 Uhr abends beim Justizminister.

Eine Tribüne der Raffelsberger Rennbahn niedergebrannt.

Gestern brach bei Mülheim auf der ersten großen Tribüne der Raffelsberger Rennbahn Feuer aus, das an dem Holz reiche Nahrung fand und der Zuschauerraum in kurzer Zeit in einen gewaltigen Scheiterhaufen umwandelte. Die Mülheimer Berufsfeuerwehr mußte sich auf die Sicherung der umliegenden Gebäude, vor allem des schon stark in Mitleidenschaft gezogenen Wiege- und Schiedsrichterhauses, beschränken. Die Ursache des Brandes ist noch unaufgeklärt.

Eine „Autostehlgebühr".

In einem kleinen bayrischen Dorfe besitzt die Gemeinde eine Wiese, die zum Leibwesen der Bauern von den Ausern ständig als Parkplatz benutzt wird. Da man einerseits die Touristen nicht vertreiben, andererseits die Wiese nicht kostenlos zur Verfügung stellen wollte, beschloß man, für jedes Auto eine Abstellgebühr von zwei Reichsmark zu erheben. Auf dem Schild, das man am Eingang der Wiese anbrachte, steht allerdings zu lesen: „Wer auf dieser Wiese Autos stehlen will, muß vorher auf dem Amtshaus zwei Reichsmark Gebühren zahlen". So billig wird mancher gern ein Auto stehlen!

Der Bubikopf als Grund zum Selbstmord

Einen tragischen Abschluß hätte beinahe ein Vorfall gefunden, der sich in Breslau abspielte. Ein Ehepaar war in heftigen Streit geraten, weil die Ehefrau sich bei einem anderen Friseur hatte einen Bubikopf schneiden lassen, als es ihr Mann gewünscht hatte. Die Frau schloß sich hierauf in das Wohnzimmer ein und öffnete, ohne daß ihr Mann es merkte, den Gashahn, um sich das Leben zu nehmen. Die zufällig eine halbe Stunde später heimkehrende Schwägerin verspürte den Gasgeruch und veranlaßte die gewaltsame Oeffnung der Tür zum Wohnzimmer. Dort fand man die Lebensmüde bereits ohnmächtig zusammengebrochen vor, jedoch konnte sie in kurzer Zeit wieder ins Leben zurückgerufen werden.

Ein Landjäger ermordet aufgefunden.

Von der Arbeit heimkehrende Leute fanden am Rande der Forsten des Gutes Hengeholt im Bezirk Osnabrück den Landjäger Decker aus Berge erschossen auf. Der Beamte ist auf einem Dienstwege von Verbrechern erschossen worden. Nach den bisherigen Ermittlungen hat sich die Bluttat in der Weise zugetragen, daß Decker mehrere verdächtige Personen angehalten hat, von denen er bei der Prüfung der Personalien überwältigt und mit dem eigenen Revolver erschossen wurde.

Eine Geisterbeschwörung um 30 000 Kronen.

Die Zigeunerinnen Marie und Therese Lakates hatten in Erfahrung gebracht, daß in der tschechischen Gemeinde Bely eine Frau Friedmann wohne, eine alte, vermögende Witwe, die seit Jahren von der Gicht geplagt wird. Sie begaben sich zu der Kranken und redeten ihr ein, ihr Leiden sei auf die Besessenheit von bösen Geistern zurückzuführen, und sie boten sich zur Austreibung an. Es gelang ihnen, die alte Frau zu überreden, und nun fanden durch einige Wochen hindurch

mysteriöse Beschwörungen der bösen Geister

statt, was die Frau jedesmal gut bezahlen mußte. So kam es, daß das ganze, 30 000 Kronen betragende Barvermögen der Frau Friedmann in kurzer Zeit im Besitze der beiden Zigeunerinnen war. Aber eine Besserung des Leidens zeigte sich nicht. Frau Friedmann hatte jedoch trotzdem den Glauben an die Wirkung der Beschwörung nicht verloren; sie wollte, da sie kein Bargeld mehr hatte, auch ihre unbewegliche Habe für ihre Gesundheit opfern. Dazu kam es jedoch nicht, denn die Verwandten der Betrogenen, die es nicht zuließen, daß die Frau gänzlich verarmte, traten dazwischen.

Es erfolgte dann die Verhaftung der Zigeunerinnen, die sich von dem erpreßten Gelde mit ihrem gemeinsamen Helfershelfer, dem Zigeuner Janos Varadi, ein Haus gebaut hatten

Die Schätze der türkischen Sultane kommen unter den Hammer.

Die größte Auktion aller Zeiten wird in Paris stattfinden.

Die türkische Regierung hat vor einiger Zeit zwei Fachleute aus Paris nach Angora eingeladen, um sich ein Gutachten über den Wert der Juwelen Diamanten und anderen Schätzen des letzten Sultans vorlegen zu lassen. Die zwei Fachleute hatten in Angora und in Stambul einige Wochen verbracht und die Schätze des letzten Herrschers der Türkei genau besichtigt. Wie nun verlautet, hat die türkische Regierung die Absicht,

die Schätze des letzten Sultans in Paris versteigern zu lassen

und die vielen Millionen, die bei dieser Auktion einfließen zur Errichtung von Schulen in der Türkei zu verwenden.

Die beiden Sachverständigen sind kürzlich in Paris eingetroffen und haben manche interessante Einzelheiten über das Geschaute mitgeteilt: „Die Schätze des letzten Sultans werden zum Teil im Gebäude des alten Serails in Stambul, zum Teil in den Panzerkassen des Finanzministeriums in Angora aufbewahrt. In Stambul sind zehn Eunuchen des ehemaligen Hofstaates noch im Dienste und haben nunmehr die Aufgabe, über die Schätze zu wachen. Dem Besucher bietet sich vorerst ein seltsamer Anblick. In der Vorhalle, die zu den Innenräumen der Schatzkammer führt, stehen links und rechts neben der Wand fünfzehn lebensgroße Wachspuppen. Jede dieser Wachspuppen hat einen seidenen Turban und trägt einen langen, goldgestickten Rock. Unser Führer hat uns dahin aufgeklärt, daß diese Wachspuppen die ehemaligen Sultane des osmanischen Reichs darstellen: die Statuen sind von des Künstlers Hand in jüngerer Zeit geformt worden. In vergangenen Jahrhunderten wäre dies kaum möglich gewesen, da die mohammedanische Religion, die Errichtung von Statuen, welcher Art immer, verbietet. Die Turbane der Wachspuppen sind mit großen Diamanten geschmückt, jeder dieser Kopfputze stellt ein ganzes Vermögen dar.

Mancher dieser Diamanten ist bis 200 Karat schwer.

Auch die Pantoffeln der Statuen sind mit Brillanten reich besät.

Jede Wachspuppe hat nun einen Dolch in der Hand, dessen Griff gleichfalls mit Edelsteinen geschmückt ist. Die Herrlichkeit dieser Juwelen verblaßt jedoch gegen den Reichtum der Schatzkammer selbst. In der Mitte des Raumes steht hier ein Thron aus getriebenem Gold. Dieser Thron ist derart groß, daß ein erwachsener Mann sich darin ausstrecken und zur Ruhe legen könnte.

Zwanzigtausend Perlen, schmücken das Prachtstück Die Zahl der Säbel, der Köcher, der Pfeile, alle mit Edelsteinen überladen, läßt sich kaum einschätzen. Der Wert des Thrones allein dürfte etwa zehn Millionen Mark betragen. Die Edelsteinsammlung der Sultane, von denen die schönsten Stücke zum Aufputzen des Thrones und der Prachtgewänder verwendet wurden, wird freilich von der mancher Maharadschas weit überflügelt, dürfte jedoch noch zu den reichhaltigsten Sammlungen zählen. Eine Sehenswürdigkeit für sich bilden die

handgeschriebenen Koranexemplare, deren Deckel aus Silber und Gold verfertigt, in herrlichem Brillantschmuck prangen.

Die wertvollsten dieser Koranexemplare werden in Angora aufbewahrt. Hier gibt es auch eine Waffensammlung, deren schönste Stücke nicht nur einen ungeheuren Materialwert besitzen, sondern auch als historische Seltenheit kaum abzuschätzen sind.

Die türkische Regierung befaßt sich mit dem Plan, einen Gutteil dieser Schätze zu verkaufen. Möglicherweise werden sie auch

als Pfand einer Kapitalistengruppe, die eine große Anleihe der Türkei zu gewähren bereit ist, verpfändet

werden. Die Beratungen über diese Frage sind derzeit im Gange. Sollte es in Paris zu einer Versteigerung der Kostbarkeiten kommen, so wird dies die größte Auktion sein, die Paris je gesehen hat."

Um sechs Zloty vier Personen ermordet.

In Saibusch (Polnisch-Oberschlesien) ereignete sich ein grausamer Mordüberfall. Ein Schlosser mit zwei Söhnen drang in ein Haus ein und erschlug den Besitzer mit der Axt, der sich den Eindringlingen entgegenstellte. Dasselbe Schicksal traf den Sohn und die Tochter des Besitzers. Die Frau wurde in der Wohnung ermordet, worauf die Räuber die Wohnung plünderten. Die Räuber vermuteten eine große Summe Geldes, fanden aber nur sechs Zloty. Die Polizei konnte sämtliche Täter bereits verhaften.

Der Wärmeeinbruch im Alpengebiet beendet.

In der Ostschweiz ist durch das Sinken der Temperatur und das Aufhören der Regenfälle die im Oberrheingebiet drohende Hochwassergefahr wieder beseitigt. In den höheren Lagen der Alpen ist bereits wieder eine Aufklärung des Wetters und ein Zurückgehen der Temperatur festzustellen. Der Säntis meldet bereits fünf Grad unter Null, das Jungfraujoch Null Grad. Vom Alpensüdfuß wird heiteres und schönes Wetter gemeldet.

Hochwassergefahr im Rheingebiet.

Die Rheinstrombauverwaltung teilt mit, daß infolge des andauernden Regens der täglich durchschnittlich 83 Millimeter beträgt, drohende Hochwassergefahr für die Mosel und den Niederrhein besteht. Der Pegelstand des Rheins in Duisburg betrug heute nachmittag vier Meter. Die Aufwärtsbewegung beläuft sich stündlich auf einen Zentimeter.

*

Das Sinken der Temperatur während der letzten Nacht hat am Oberrhein die Hochwassergefahr wieder zurückgedrängt. In Maxdahnt zeigte der Rhein heute vormittag um sieben Uhr einen Pegelstand von 4,48 gegenüber 4,70. Das Wasser ist weiter im Fallen begriffen, ebenso auch das Wasser der Flüsse, die vom Schwarzwald dem Rheine zufließen. Die aufgetretenen kleineren Ueberschwemmungen sind im Zurückfluten.

Ueberschwemmung im Bregenzer Wald.

Aus Vorarlberg kommen Meldungen über sehr starkes Hochwasser. Im Rheintal ist die Ortschaft Meininger überschwemmt. Die Straßen stehen unter Wasser. Besonders hart ist das Hochwasser im Gebiet des Bregenzer Waldes, dessen Ortschaften von der Außenwelt abgeschnitten sind, da die Gleise der Bregenzer Waldbahn unter Wasser liegen und die Zufahrtsstraßen durch Erdrutsche verschüttet sind.

Die Bregenzer Aache führt große Mengen Holz mit sich, das sich an den Brücken staut. Das Hochwasser ist bedeutend größer als im vergangenen Herbst. In verschiedenen Orten mußte die Feuerwehr zum Sicherheitsdienst alarmiert werden.

Einbruch als neuester Reklametrick.

Ein amerikanisches Ehepaar, das eine Villa bewohnte, wurde nachts von mehreren maskierten Leuten geweckt, die am Fenster des Schlafzimmers erschienen. Ein Mann richtete auf das erschrokkene Ehepaar seinen Revolver und sagte seelenruhig: „Wir vertreten die Firma XYZ. Unser Agent hat sie vor einigen Tagen besucht und Ihnen unsere neueste Fensterschutzvorrichtung angeboten. Sie wollten diesen vollkommensten Apparat nicht erwerben — jetzt sehen Sie, was geschehen kann, wenn man unsere in der ganzen Welt bekannte Fensterschutzvorrichtung nicht in Anspruch nimmt."

Kampf mit drei Einbrechern.

In ein Linzer Spezereiwarengeschäft drangen nachts drei Einbrecher ein und raubten die Ladenkasse mit 60 Schilling. Die herbeigerufene Gendarmerie überraschte die Einbrecher, und es kam zu einem erbitterten Kampf auf Leben und Tod. Einem der Täter gelang es zu entkommen. Der zweite Einbrecher wurde beim Handgemenge durch einen Schuß in die Brust getötet. Der dritte Einbrecher, der erst vor einem Monat nach Verbüßung einer vierjährigen Kerkerstrafe wegen Einbruchs aus der Strafanstalt entlassen wurde, konnte verhaftet werden.

Einsturz an einer Neuyorker Untergrundbahnhaustelle.

Am Westrand des Neuyorker Theaterviertels stürzten drei unbewohnte Gebäude in die Baugrube der Untergrundbahn, wobei sieben Arbeiter ums Leben gekommen sind.

Rekordleistung eines Verkehrsflugzeuges.

Das Verkehrsflugzeug von London legte unter Ausnützung des starken Windes die sonst zweieinhalbstündige Fahrt nach Rotterdam in 75 Minuten zurück und überholte damit den vor wenigen Tagen erreichten Rekord von 88 Minuten.

Großfeuer in einer Kieler Mühle.

Gestern gegen 21 Uhr brannte in Kronshagen bei Kiel das Mühlenanwesen von Sinjen bis auf die Grundmauern nieder. Es gelang, die Viehbestände und einen Teil des Mobiliars zu retten. Dagegen wurden die wertvollen Motoren der Mühlenanlage und die landwirtschaftlichen Maschinen völlig vernichtet. Man vermutet, daß der Brand durch Kurzschluß entstanden ist. Bei dem starken Wind breitete sich das Feuer mit rasender Schnelligkeit aus und bildete eine Gefahr für den ganzen Ort. Sechs Wehren der Umgebung waren an den Löscharbeiten beteiligt. Das Wohnhaus, Stall und Scheunen wurden ein Raub der Flammen.

Selbstvergiftung

wird durch Giftstoffe verursacht, die vom Darm aus in das Blut aufgenommen, statt aus dem Körper entfernt zu werden. — Energische, kurzgemäße Darmentlastung beugt vor und bringt Hilfe.

Die zuverlässigste Methode ist die Anwendung des Kruschen-Salzes, das in jahrhundertlanger Erfahrung erprobt ist. Kruschen-Salz ist zusammengesetzt nach den Vorbildern, die uns die Natur in den besten Heil-(Bitterfalz-)Quellen gab. — Das Blut wird von Giftstoffen gereinigt, die Stauungen in Leber und Milz werden beseitigt. Die Befreiung von den Giftstoffen bringt Auffrischung des ganzen Körpers. Die wertvollen Bestandteile des Kruschen-Salzes bewirken eine Anregung des Gallenflusses und eine Beruhigung des Nervensystems und damit des Gehirns. Darmentlastung und Nervenerholung hängen sichtlich zusammen. Je reiner das Blut, desto freier der Geist. Ein Glas Kruschen-Salz reicht für 100 Tage, somit tägliche Gesundheitspflege für 3 Pf.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192802182/fragment/page=0013

ZUR KONFIRMATION

Anzüge, blau Melton
ein- und zweireihig . . . 48.— 39.— 28.— 19.-
Anzüge, blau Kammgarn
reine Wolle . . . . . 75.— 68.— 58.— 46.-
Prüfungs-Anzüge
modern gemusterte Stoffe 55.— 46.— 35.— 23.-
Wäsche, Hüte, Handschuhe
Auf Wunsch auch auf Teilzahlung!

Otto Knoll Nachf.
Leipziger Straße 36

Rakete
Das Haus der guten Kleinkunst
Täglich der neue vorzügl. Spielplan u. a.
3 Schwestern Pretzsch „Das deutsche Lied"
3 Ninons in ihren glänzend. Revuetänzen.
Paff-Pretty-Trio Exzentrik-Akt.
Verlängertes Gastspiel Jonny Güldner und Olga Iren Fröhlich
Sonnabend nach der Vorstellung Tanz
Sonntag nachm. 4-Uhr-Tanz-Tee

Etam Strümpfe
Sonder-Verkauf
sehr billig
Beginn Sonnabend, den 18. Februar
Fenster beachten!
BRUNO FREYTAG
Leipziger Straße 100

Stadt-Theater
Heute Freitag 20—22¼ Uhr Der Patriot
Sonnabend 20—22¼ Uhr Die Bohème

Textbücher zu den Aufführungen im Stadt-Theater sind zu haben in den Bücherstuben der Saale-Zeitung (Allgem. Zeitung für Mitteldeutschland) Rannischestr. 10 Kleinschmieden 6 Tel. 24646

Modernes Theater
Tel. 25691. Waisenhausring 8
Univ.-Prof. Dr. med. A. Kollmann aus Leipzig schrieb in den „L. N. N." über:
Dagma, die Seherin
„Eine Erklärung über diese unfaßbaren Fähigkeiten kann ich nicht geben. Ich kann nur die Tatsache konstatieren, daß Frau Dagma ganz Erstaunliches leistet . . .
Verher der neue Spielplan mit 4 Silvana-Girls, Oskar Albrecht, Erich Guttstadt.
Gewöhnliche Preise 0,50—1,50 M.
Karten bei Schloßmann, Poststr. 1 und im Theaterbüro.

Nur noch kurze Zeit
Total-Ausverkauf!
Wegen Todesfall und Geschäftsaufgabe verkaufe sämtliche
Pelzwaren
zu jedem annehmbaren Preise.
Preiswerte Besatzfelle. Ein Posten prima schwarze Seide abzugeben.
Halle a. d. Saale, Große Ulrichstraße 42
Aderhold & Müller

Berg schenke
Perle d. Saaletales
Jeden Sonnabend nachmittag Konzert
Eintritt frei.

Elend b. Schierke
Wittes Waldmühle
Behagl. Familien-Hotel. El. Licht, Centralhzg., fliess. Wasser. Pension v. 3.50 M. an. Fernspr. Schierke 10.
Haus in der Sonne, Oberhof i. Th. Tel. 38. Pension I. Ranges. Sämtliche Zimmer mit fließ. warmen u. kalten Wasser. Zentralheizung — Doppeltüren. Preis v. 7.50 an. Inh. Klara Michel.

Walhalla
Tel. 283 85
Anfang 20 Uhr.
Täglich das Varietéprogramm der hohen Klasse
Gastspiel Ballett Gerard m. Primaballerina Elena Tippel sowie weiteren 9 erstklassigen Attraktionen
Gewöhnl. Preise ab 60 Pf.
Sonntag, den 19. Febr., nachm. 3,30 Uhr Familien-Vorstellung
Ungekürzt. Progr. zu klein. Preisen. Kinder die Hälfte.

Saalschloß-Brauerei
Die großen Erfolge des
Russischen National-Orchesters W. H. B.
1926/27
Ueber 300 Konzerte allein in Hamburg, Hannover, Leipzig, Dresden, Amsterdam, Den Haag
1927 28
Januar: Konzert, Berlin (Bachsaal) Uebertragungen durch den Rundfunk Berlin und Königsberg, sowie die Schallplattenaufnahmen der Weltfirma Odeon-Elektric sind nur einige große Erfolge des letzten Jahres im musikliebenden Deutschland.
Dienstag, d. 21. Febr., Fastnacht einmal. Gastspiel. Balalaika-Orchester-Männerchöre, Solis, Nationaltänze.
10.45 Uhr: Groß. Gesellschaftsball mit dem Balalaika-Tanzsportorchester
Karten zu 1.50 u. 2 Mk. bei Hothan u. Saalschloß. Zum Tanz Eintritt frei.

Puccini
Die Zigarre für den Kenner 20 Pfg.
Franz Pennemann, Große Steinstraße 10 (Marktnähe)

Erstklassige, gründliche
Dampf-Bettfedern-Reinigung
täglich in Betrieb
Erich Meiling, Halle a. S. Telefon 29326
Ludwig-Wucherer-Straße 12
Abholung und Zustellung kostenlos

Eleg. u. H.- u. D.-Masken Halle, Kl. Klausstr. 7, II l.

Damen-Masken zu verleihen. Halle, Streiberstr. 3, II r.

Komiker Hannes das sächs.-bayr. Unifum frei. Ang. an H. Fickler, Leipzig O. 28, Ewaldstr. 26.

Fort mit Gicht und schädl. Arzneien bei: Rheumatismus Gicht, Ischias, Nervenschmerzen, sowie Schlaflosigkeit
Hilfe sofort auch bei älteren hartnäckigen Leiden durch unser neues, schnell wirkendes Spezialmittel
Langwierige, meist zwecklose Tee- und Einreibekuren sind daher nicht mehr nötig. Täglich eingehende Dankschreiben bezeugen die kaum glaublich überraschende Wirkung, trotzdem alles andere nicht geholfen hatte. Preis RM 6,—. Versand gegen Nachnahme. Prospekt kostenlos
Marno le Moult G. m. b. H., Hamburg 136 Alsterdamm 9

Auswärtige Theater
Neues Theater in Leipzig Sonnab., 18. Feb., 19.30 Der Zar läßt sich photographieren
Altes Theater in Leipzig Sonnab., 18. Febr., 20 Die Opunzie
Neues Operettentheater in Leipzig Sonnab., 18. Febr., 20 Frühling in Heidelberg
Stadt-Theater in Magdeburg Sonnab., 18. Febr., 18 Waltäre
Wilhelm-Theater in Magdeburg Sonnab., 18. Feb., 17.30 Othello
Friedrich-Theater in Dessau Sonnab., 18. Febr., 17 Zwölftausend
Stadt-Theater in Erfurt Sonnab., 18. Febr., 18 Der Hexer
Deutsches National-Theater in Weimar Sonnab., 18. Feb., 19.30 Carmen

Weißenstadt.
Natürlicher Mittelpunkt des Fichtelgebirges. Gern besuchter Wintersportplatz. Sehr gutes Skigelände. Vorzügliche Gasthöfe.

Fahrräder Nähmaschinen Sprechapparate
Platten in großer Auswahl — Anzahlung von 10 RM. an, Wochenrate von 3 RM. an
Otto Hänisch, Turmstraße 156, Tel. 22719
Reparaturwerkstatt und Ersatzteile für sämtl. Fabrikate

Heidepark
Morgen Sonnabend
Künstlerkonzert
der Bergkapelle.
Beginn 3 Uhr. Eintritt frei

Sanatorium Altheide
Winterkuren
Sprudelbäder im Hause
Ausgezeichnete Verpflegung
Mäßige Preise
Leitend. Arzt: Dr. Schneidler
Auskunft und Prospekt durch Sanatorium Herzheilbad Altheide Bezirk Breslau.

Stempel-Pfautsch
Nikolaistr. 6
Fernruf: 23668.

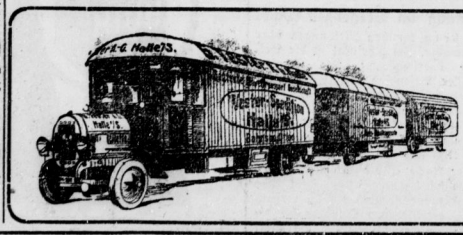
Theater- und Masken-Kostüme
Zeugner & Riedel
Inhaber: Gebhardt vorm. Gottschalck, Halle a. S.
Obere Leipziger Str. 61/62 (Hof 2 Tr.)

Ein Lexikon des Humors!
Das lachende Gesicht
von Kurt Graf
Das köstlichste Buch, das je geschrieben wurde. Der lustige Reisebegleiter. Der Gesellschafter an langen Winterabenden. Die beste Kurzweil am Krankenlager
Ein Band von 432 Seiten
Preis 3.- M.
Versand nach außerhalb unter Portozuschlag u. gegen Nachnahme
Bücherstuben der Saale-Zeitung (A. S.)
Rannische Str. 10. Fernruf 24646. Kleinschmieden 6

St. Blasien
(badischer Schwarzwald). Pension K. Naegele, für Erholungsbedürftige. ärztlich gel. — Prospekte — Telefon 107

Weinberg
Jeden Sonnabend nachm. Kaffee-Konzert
Empfehle Saal (300 Pers.), verschiedene Sonnabende noch frei.

Bad Ilmenau (Thür.)
Hervorragend. Wintersportort
Beste Bobbahn, Rodel-, Ski- und Eissport.



Monatlicher Bezugspreis durch Boten 2,00 R.-M., durch Ausgabestellen ohne Bringerlohn 1,80 R.-M. Anzeigenpreis 0,25 R.-M. die zehngespaltene Kolonelzeile, 1,00 R.-M. die Reklamezeile.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192802182/fragment/page=0014